General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000 7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 246 — 40. Jahrgang. Mittwoch den 20. Oktober 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Ruf nach Wirtschaftsbefreiung.

Schärfer noch als auf irgendeinem anderen Gebiet heißt es wirtschaftliche Entwicklungen auf Grund von nüchternen Tatsachen beurteilen. Kein Baum fällt auch auf den ersten Hieb. Der Appell zur Beseitigung der den Handel der Welt einengenden Schranken, die namentlich Europas alte Wirtschaft im scharfen Wettbewerb mit der in weiten Grenzen aufblühenden wirtschaftlichen Betätigung der neuen Länder, Amerikas vor allem, mit zahllosen Hemmungen durch Grenzpfahl und Zollsperre beschwerte, bringt Empfindungen zum Ausdruck, die schon jahrelang die Geister beherrschten, seit durch den Ausgang des Weltkrieges sich immer stärker zeigte, daß einzelne Völker Europas wohl das politische Uebergewicht über Deutschland gewonnen haben, wirtschaftlich aber Gesamteuropa den Krieg verlor. Noch glaubte auch ein wirtschaftlicher Nationalismus durch immer schärfere Absperrung sich vor der fremden Ware zu retten. Immer höhen stiegen die Zollmauern. Selbst das klassische Land des Freihandels, England, mußte ein Kompromiß schließen zum Zollschutz seiner vom ausländischen Wettbewerb bedrohten Ware.

Langsam vollzieht sich ein Wandel der wirtschaftlichen Einstellung. Denn auch das Wirtschaftsleben, das inneren Gesetzen in der Entwicklung unterliegt, wie die Natur, kennt Wandlungen regelmäßigen Ablaufs. Die Uebersteigerung des wirtschaftlichen Nationalismus verlangt nach Umkehr.

Es ist kein Zufall, daß die Initiative zu diesem Manifest der Männer aus der Finanz, dem Handel und der Industrie der ganzen Welt von London aus ging und in deutschen Kreisen den lebhaftesten Widerhall fand. England wie Deutschland sind die wichtigsten Erzeugungsländer, auf die die Störung des internationalen Handelsverkehrs die stärkste Rückwirkung ausüben mußte. Das Manifest spricht aus, was aber, wie gesagt, nicht nur die Geister so vieler in beiden Ländern bewegt. Wie ein Befreiungsruf klingt es durch all die Länder, die die Nöte der Nachkriegsjahre in Absatzschwierigkeiten, Uebererzeugung und geminderter Verbrauchskraft schmerzlich am eigenen Leibe empfinden mußten.

Aber gut Ding will Weile haben. Nicht von heute auf morgen können sich Wandlungen vollziehen, die eine vollständige Absage an die bisherige Einstellung der Völker bedeuten. Man wird deshalb nicht überrascht sein, wenn der Widerhall, den der Appell in diesen Tagen in den Ländern und unter den Völkern findet, nicht der ist, den sich überbegeisterte Anhänger des Völkerversöhnungsgedankens von der Kundgebung versprechen wollten. Wenn auch die Wirtschaftsführer aller Welt mit tausend Zungen die Heilsbotschaft aussprachen, nachdem ihnen der Geist gab, auszusprechen. Sie will in die Ohren der Völker nicht eingehen. Das in der Botschaft Unausgesprochene, daß die politischen Wege der Völker trotz der Mahnung zu friedlicher Einigung immer wieder auseinander führen, daß die Politik das immer wieder Trennende ist, hält die Geister der öffentlichen Meinung in den Ländern noch allzu sehr im Bann. Dem Appell an die wirtschaftliche Vernunft fehlt der politische Unterbau, ganz abgesehen davon, daß große, bedeutende Länder wie Rußland sich von der Aktion gänzlich ausgeschlossen haben, daß Amerika sich auf den Standpunkt stellt, daß die Sache eine rein europäische Angelegenheit sei. Gewiß ist es in erster Linie eine europäische Frage, die erst durch den Zusammenbruch von großen politischen Gebietsteilen in Europa, durch die Schaffung neuer Grenzen zwischen bisher eng wirtschaftlich verbundenen Ländern aktuelle Bedeutung gewann; aber der internationale Handelsaustausch kann erst nur dann gewesen, wenn die ganze Welt Abkehr der These anstatt, daß Handel kein Krieg ist mit anderen Mitteln.

Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis der aus der bisherigen Einstellung drohenden Gefahren gekommen ist. Der Völkerbund und die Weltwirtschaftskonferenz sind bekanntlich bereits am Werke, die formalen Voraussetzungen durch Einschränkung der Handelsverbote auf ein Minimum zu machen, Personen- und Güterverkehrserleichterungen durchzusetzen, und die Erfahrung lehrt, daß die Beseitigung wirtschaftlicher Hindernisse zwischen den einzelnen Ländern am besten wirtschaftlicher Zusammenarbeit dient.

Die Völker mit wirtschaftlichem Geist zu erfüllen, ist eine dankbare Aufgabe. Insofern ist das Manifest eine Tat. Aber lang, lang ist der Weg, das dürfen wir nicht vergessen. Lang wird auch der Pfad sein, der von dem Ziele der Beseitigung übersteigerter Zollschranken zum Freihandel der Völker führt, der schon deshalb auf Schwierigkeiten stoßen wird, weil es gilt, den besonderen Problemen in jedem Lande, namentlich denen der Landwirtschaft, hier Rechnung zu tragen.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Sie predigen tauben Ohren.

Der Widerhall des Weltwirtschaftsmanifestes.

Coolidge betrachtet die Angelegenheit als europäisches Problem.

Amerika wird die Zolltarife nicht ändern.

WTB **Neuyork**, 19. Okt. (Drahtb.) Ueber die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge zu dem Wirtschaftsmanifest berichtet „Associated Preß" aus Washington: „Coolidge ist der Ansicht, daß zwischen den Methoden und Zielen der Zollsysteme der europäischen Staaten und dem Zollsystem der Vereinigten Staaten ein beträchtlicher Unterschied besteht. Der Präsident zweifele, daß durch Aenderung der Zollsysteme viel zur Belebung des europäischen Handels geschehen könne, ohne daß die Stellung Amerikas und seine Lebenshaltung beeinträchtigt würden. Coolidge ist der Meinung, daß das Manifest im wesentlichen die europäischen Staaten angehe, insofern in ihnen die Lebensbedingungen keine weitgehende Verschiedenheiten aufwiesen und daher die Zollmauern nicht in derselben Weise wirken, wie in den Vereinigten Staaten.

TU **Neuyork**, 20. Okt. (Funkspruch.) Von den hiesigen Zeitungen wird berichtet, daß Coolidge, als ihm die Frage vorgelegt wurde, ob er das Manifest mit Mellon besprochen habe, verlegen erklärt habe, er könne sich nicht erinnern. Von amtlicher Stelle sowie von den republikanischen Parteiführern wurde nachdrücklichst erklärt, daß an den amerikanischen Schutzzöllen nicht gerüttelt werden dürfe, da diese Amerikas Arbeiter und Industrie schützten. Es werde sogar damit gerechnet, daß der nächste Kongreß sich damit beschäftigen müsse, ob die Zollmauern nicht noch weiter erhöht werden müßten. Amerika könne nichts in der Richtung des Manifestes tun, ohne nicht seine eigene günstige Wirtschaftslage zu untergraben. Andere republikanische Kreise wollen in dem Manifest sogar den indirekten Versuch zur Reduzierung oder Streichung der Kriegsschulden sehen.

Geteilte Ansicht in England.

GA **London**, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Aufnahme in England ist entsprechend der handelspolitischen Einstellung der englischen Blätter verschieden, doch äußert sich der größte Teil der Presse — besonders die liberalen Blätter — zustimmend. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die hervorragende Stellung der Unterzeichner dem Aufruf eine besondere Bedeutung verleihe und ihm größere Beachtung sichere. Ferner wird das Zusammenfallen der Veröffentlichung mit der britischen Reichskonferenz hervorgehoben, die sich in ausgedehntem Maße mit den in der Kundgebung behandelten Dingen zu beschäftigen haben werde.

Lloyd Georges Blatt, „Daily Chronicle", zufolge müßten britische Freihändler ihre Befriedigung über die Stärke und weitverbreitete Bewegung gegen die Tarifmauern empfinden. Unglücklicherweise werde Großbritannien gerade jetzt nicht von einer Regierung geführt, die seiner traditionellen Politik treu sei.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald" sagt, man stehe hier einem Versuch des Kapitalismus gegenüber, sich der Produktion und des Handels Europas zugunsten der Kontrolle einer kleinen Gruppe allmächtiger Banken zu bemächtigen.

Mehr zurückhaltend in der Beurteilung zeigt sich die konservative „Morning Post", die zwar erklärt, daß kein Protektionist etwas gegen die Beseitigung der Zollschranken und gegen einen universellen Freihandel einzuwenden habe, daß aber die Abänderung der Zolltarife Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten zu unwahrscheinlich sei, um überhaupt darüber zu reden.

Vorbehalte in Italien.

WTB **Rom**, 19. Okt. (Drahtb.) Das Manifest findet in der italienischen Presse keine sehr günstige Aufnahme. „Tribuna" und „Giornale d'Italia" machen Vorbehalte. „Tevere" lehnt die Sache von vornherein ab. „Lavoro d'Italia" sieht darin eine Verschwörung des internationalen Judentums, das alle Länder unterjochen wolle.

Frankreich sieht darin einen Vorstoß gegen das Versailler Diktat.

GA **Paris**, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) Das Manifest begegnet in der Presse im allgemeinen einer großen Skepsis. Man tadelt den akademischen Charakter, bezeichnet es als banal. Die nationalistischen Blätter sprechen — wie wir gestern bereits mitteilten — geradezu von einem Vorstoß gegen den Versailler Vertrag. Diesen Standpunkt vertritt besonders „Echo de Paris", das sich wundert, daß das hochprotektionistische Amerika durch seine Unterzeichner gewagt habe, Europa freihändlerische Lehren zu erteilen. Das Schriftstück sei auf Betreiben Sir Peases abgefaßt, der sich seit dem Versailler Vertrag einer antifranzösischen Propaganda gewidmet habe. Es sei eine neue Kriegsmaschine gegen die territoriale Regelung von 1919. Pease habe den Führern der französischen Wirtschaft, deren Mitwirkung er suchte, nicht die geringste Prüfung, Aenderung und Kritik gestattet. Er sei nach Paris gekommen, nachdem sämtliche Unterschriften gesammelt gewesen seien und die Franzosen hätten nur die Wahl zwischen Annahme und Ablehnung gehabt. Da sie sich nicht gegen die Friedensverträge aussprechen wollten, hätten sie es vorgezogen, eine besondere Erklärung abzugeben.

Günstige Aufnahme beim größten Teil der deutschen Presse

Die deutschnationalen Zeitungen lehnen ab.

In der gesamten Presse von der Volkspartei bis zur Sozialdemokratie wird das Manifest begrüßt und gut besprochen. Nur Blätter wie die „Deutsche Tageszeitung", die „Kreuzzeitung" und die „Deutsche Zeitung" lehnen das Manifest ab.

Die „Kreuzzeitung" meint, daß es rein auf den händlerischen und internationalen Standpunkt abgestellt sei und dem inneren Markt sowie der deutschen Landwirtschaft keine Rechnung trage. Auch das Problem des russischen Marktes sei nicht berührt worden.

Die „Deutsche Tageszeitung" stellt fest, daß das Manifest ernüchternd wirke, da es nichts Neues besage. Überdies sprächen aus ihm nicht Regierungsmitglieder, sondern nur Geschäftsleute.

Ähnlich stellt die „Deutsche Zeitung" fest, daß das Manifest reichlich theoretisch sei. Wenn wir das Manifest durchführen wollten, so müßten zuerst die wirtschaftlichen Folgen der Gebietszerreißung durch die Friedensdiktate rückgängig gemacht werden, also zum mindesten Deutschlands Ausfuhrfreiheit in diese Gebiete gefordert werden.

„Ein Ausfluß des gesunden Menschenverstandes".

Reichsbankpräsident Schacht erläutert das Manifest. — Eine private Angelegenheit.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der zu den Mitunterzeichnern des internationalen Wirtschaftsmanifestes gehört, gab einem Vertreter der Telegraphenunion zu dem Manifest die nachfolgende Erläuterung:

Das Wirtschaftsmanifest, das von führenden Wirtschaftlern aus 16 verschiedenen Ländern unterzeichnet wurde, kann in seiner Bedeutung unmöglich unterschätzt werden. Die wirtschaftlichen Persönlichkeiten, die ihren Namen unter dieses Manifest gesetzt haben, haben es zweifellos nach reiflicher Überlegung getan. Ein Beweis dafür ist, daß die Sammlung der Unterschriften und die Bearbeitung des definitiven Textes etwa ein halbes Jahr in Anspruch genommen hat.

Daß auch amerikanische Namen sich bereitgefunden haben, diesem Manifest beizutreten, kann selbstverständlich nicht als eine amerikanische willkürliche Beeinflussung europäischer Verhältnisse gedeutet werden, sondern ist nach der Richtung zu werten, daß von Vertretern eines Volkes, das über einen freien und unbehinderten Markt von 110 bis 120 Millionen Menschen verfügt, zum Ausdruck gebracht wird, welche unerhorten Auftriebskräfte von einem so großen einheitlichen Wirtschaftsgebiet für die Wohlfahrt aller darin arbeitenden Individuen ausgehen. Selbstverständlich drücken die Unterzeichner dieses Manifestes, welchem Lande immer sie auch angehören mögen, nur ihre persönliche Überzeugung aus. Daß die Regierung dieses oder jenes Landes sich mit den Unterzeichnern nicht zu identifizieren wünscht, ist eine Selbstverständlichkeit; aber deswegen verliert dieses Manifest nichts von seinem Wert. Wir haben alle noch in zu lebendiger Erinnerung das Beispiel des Dawesschen Berichts. Als die Weisheit der Regierungen am Ende war, hatten wir es nur einer kleinen Gruppe von führenden internationalen Wirtschaftlern zu danken, daß ein wirtschaftlicher Ausweg aus den politischen Schwierigkeiten gefunden wurde. Wenn heute Namen wie diejenigen, die unter dem Manifest stehen, Namen aus sechzehn Ländern, die anerkannten Führern der Wirtschaft gehören, für die wirtschaftliche Freiheit eintreten, so kann dieses gewiß in der politischen Wagschale nicht seinen Einfluß verlieren. Wenn das Manifest auf der einen Seite die wirtschaftlichen Fehler hervorhebt, die Krieg und Frieden gebracht haben, so verliert sich das Manifest doch nicht in historischen Betrachtungen über Schuld und Sühne, sondern weist unbekümmert um alles, was geschehen ist, unbekümmert um politische Engherzigkeit, die noch in einzelnen Körperschaften stecken möge, den Weg in die Zukunft, den Weg ins Freie. Das Manifest ist nicht eine Auslassung der Regierenden, die durch alle möglichen Fesseln in ihrer Freiheit behindert sind. Es ist ein Ausfluß des gesunden Menschenverstandes aller Völker, die den Weg zur wirtschaftlichen und damit zur geistigen Zusammenarbeit freimachen wollen.

•

Der Gedanke, in einer Art Manifest zu gelegener Zeit an die Oeffentlichkeit heranzutreten, um die Wirtschaftslage klarzulegen, wurde vor etwa sechs Monaten gelegentlich der Anwesenheit Dr. Schachts in London gefaßt. Die Teilnehmer der zu diesem Zwecke abgehaltenen Besprechung hatten sich bereit erklärt, die erforderlichen Unterschriften zu sammeln, was auch in Deutschland geschehen ist. Von den Unterzeichnern hat niemand seine Unterschrift zurückgezogen.

In der englischen Presse wird behauptet, der Gedanke des Wirtschaftsmanifestes sei zuerst in britischen Bankierkreisen entstanden. Man habe dann auch amerikanische Geschäftsleute um ihre Unterschrift ersucht, mehr in der Absicht, dem Plädoyer moralische Stoßkraft zu geben, als um die beteiligten Amerikaner auf ein scharf umrissenes Programm festzulegen.

Mein Lebenswerk.

Sozialökonomie und Volksaufklärung.

Vom Professor Gustav Cassel-Stockholm.

Copyright 1926 by Nordische Gesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Mit den nachstehenden Ausführungen entspricht der hervorragende schwedische Nationalökonom Professor Dr. Gustav Cassel den vielfachen Wünschen, sich aus Anlaß seines 60. Geburtstages, den er am 20. Oktober begeht, über sein Lebenswerk zusammenfassend zu äußern. Der Aufsatz verdient somit eine besondere Aufmerksamkeit, da er das System und die Lehre Cassels — Sozialökonomie und Volksaufklärung — widerspiegelt.

Cassels Bedeutung als Kenner der Weltwirtschaft ist mehrfach dadurch anerkannt worden, daß man ihn als Gutachter berufen hat, so der Völkerbund bereits 1921 über die Weltfinanzen und die deutsche Regierung im Herbst 1922 (Keynes u. a.) für die Stabilisierung der deutschen Währung. Cassel gehört auch zu den Unterzeichnern des Weltwirtschaftsmanifestes. Jedenfalls hat das deutsche Volk allen Anlaß, Gustav Cassels am heutigen Tag in Dankbarkeit zu gedenken. Die Red.

Die Sozialökonomie nimmt als Wissenschaft insofern eine besondere Stellung ein, als sie stets die enge Fühlung mit dem großen Publikum wahren muß und ihre praktische Aufgabe nur durch eine umfassende Volksaufklärungsarbeit erfüllen kann. In dieser Tätigkeit kommt der Sozialökonom immer wieder in Gegensatz zu populären Auffassungen, er wird gezwungen, einen ständigen Kampf gegen weitverbreitete Fehlschlüsse und Wahnvorstellungen zu führen. Es ist ihm dann ein natürliches Bedürfnis, einmal den tieferen Grund dieses Kampfes klarzulegen, der wesentlichen Natur der Verschiedenheit seiner Auffassung auf den Grund zu gehen. Hier nur einige kurze Andeutungen in dieser Richtung!

Den populären Auffassungen gegenüber ist es für die Sozialökonomie vor allem notwendig, auf die Grundbedingung unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens, nämlich die begrenzten Möglichkeiten zur Befriedigung unserer Bedürfnisse, unabläßlich hinzuweisen. Diese einfache Tatsache hat die Sozialökonomie stets in den Vordergrund zu stellen. Die Politiker wollen sich gern vorstellen, daß, wenn sie Mittel für den einen oder anderen Zweck bewilligen, sie damit auch wirkliche Mittel geschaffen haben. In der Tat tun sie ja nichts anderes, als Mittel anderen Zwecken zu entziehen. Zwecken, die vielleicht weit wichtiger sind. Die Aufgabe des Sozialökonomen ist es, mit Rücksicht auf die immer herrschende Knappheit der Mittel stets verschiedene Anwendungen derselben gegeneinander abzuwägen, stets an den Mangel zu erinnern, der anderswo entstehen muß, sobald ein Bedürfnis gedeckt werden soll. Wenn, um ein aktuelles Beispiel zu wählen, Mittel zur „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit" bewilligt werden, muß man die Frage stellen, ob es wirklich möglich ist, die Mittel

zu beschaffen, ohne auf anderen Gebieten neue Arbeitslosigkeit hervorzurufen.

Dieses ständige Mahnen an die Begrenzung unserer Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung, an die Knappheit der Mittel, die zur Verfügung stehen, ist natürlich nicht populär, und der Sozialökonom hat deshalb eben keine besonders angenehme Aufgaben. Er wird gezwungen, sich nach und nach im Gegensatz zu allen möglichen Interessentkreisen zu stellen, besonders solchen, die mit Ansprüchen auf öffentliche Mittel auftreten. Er muß Streit führen gegen Hygieniker und Aerzte, Schulleute und Architekten, die alles erstklassig haben wollen, ohne an die Löcher zu denken, die dadurch verursacht werden müssen im Haushalt der Steuerzahler. Unrentable Eisenbahnen, phantastische Kanalprojekte, oder andere geldverschluckende Anlagen, für welche Techniker sich interessieren können, zu kritisieren, wird zur Aufgabe der ökonomischen Wissenschaft.

Immer wird die Analyse des Sozialökonomen mit der Einwendung beantwortet, er sei nicht sachverständig. Er braucht aber keine Sachkenntnis hinsichtlich der technischen Seite eines Projektes zu haben, um seine wirtschaftliche Berechtigung entscheiden zu können. Die Leute, die sich für die Bewilligung von Mitteln einsetzen, weigern sich einfach, irgendwelche weiter in der Zukunft liegende Konsequenzen ihrer Forderungen in Betracht zu ziehen. Vielleicht erstrecken sich diese Konsequenzen auf so viele Gebiete, daß auf jedes einzelne nur eine ganz unbedeutende Wirkung entfällt. Die Aufgabe des Sozialökonomen ist es eben, diese Einzelwirkungen zu summieren und die Gesamtwirkung den Ansprüchen entgegenzuhalten.

Die Gewohnheit, mit abstrakten Geldsummen zu rechnen, bewirkt, daß das Publikum leicht die wahre Bedeutung solcher Summen übersieht. Dies ist natürlich besonders dann der Fall, wenn diejenigen, die Ausgaben beschließen, das Geld nicht selbst zu verdienen brauchen. Die ökonomische Wissenschaft muß die über Etatbewilligungen Beratenden dazu zwingen, sich klarzumachen, daß ein Anschlag in der Höhe von einer Million Mark in Wirklichkeit ein Anschlag in Höhe von, sagen wir, hundert Arbeiterwohnungen ist, daß, wenn man eine Million bewilligt, man damit die Möglichkeit, ein solches Bedürfnis, wie das genannte, zu befriedigen, ausschließt. Ueberall gilt es für den Sozialökonomen, die Phrasen zu durchbrechen und die Wirklichkeit aufzudecken.

Die populäre Auffassung ist gern geneigt, nur an der Oberfläche zu bleiben, die Erscheinungen so aufzufassen, wie sie sich beim ersten Blick darstellen. Wir brauchen hier nur an die „Teuerung" zu erinnern, die wir in allen Ländern während des Krieges und der nächstfolgenden Jahre durchmachten. Das Publikum wollte selbstverständlich glauben, daß diese „Teuerung" lediglich von einer mangelnden Zufuhr an Waren oder von Gewinnsucht gewissenloser Spekulanten verursacht war. Die Politiker unterstützten das Publikum in diesem Vorstellungskreis und zogen die Konsequenzen, indem wir eine Reihe von Verordnungen über Höchstpreise, Mietsregelungen usw. erließen. Gegen alle diese Charlatanerei hat die ökonomische Wissenschaft von Anfang an den Satz gestellt, daß die Teuerung in erster Linie ein Geldüberfluß war, verursacht durch eine fehlerhafte Finanzpolitik und durch eine unfähige und moralisch schwache Bankleitung. Im Anfang war diese Auffassung der Wissenschaft überall hoffnungslos isoliert. Sie setzte sich aber durch, einfach deshalb, weil eine wirkliche Gesundung der Welt nicht möglich war, bevor die Wahrheit anerkannt und Heilung da gesucht wurde, wo die Krankheit entstanden war. Deutlicher hat die Erfahrung niemals das praktische Gewicht einer wissenschaftlichen Analyse bewiesen, die sich die Aufgabe stellt, den wirklichen Ursachenzusammenhang der Volkswirtschaft zu entdecken.

Es wird zuweilen geltend gemacht, daß die ökonomische Wissenschaft sich damit begnügen muß, zu beobachten und zu erklären, was geschieht, nicht aber zu sagen hat, was geschehen soll. Der Wille, meint man, ist etwas, was außerhalb des Gebietes der Wissenschaft liegt. Eine solche Auffassung kann unmöglich gutgeheißen werden. Die Willensstandpunkte, die gewöhnlich auf dem Gebiete des ökonomisch-politischen Lebens eingenommen werden, haben wahrlich nicht den Wert, daß sie irgendwelche besondere Ehrfurcht verdienen. Sie verraten einseitige Beobachtungen, begrenzten Horizont und unklare und widerspruchsvolle wirtschaftliche Vorstellungen, von Klasseninteressen und politischen Schlagwörtern ganz zu schweigen. Solche Standpunkte dürfen von der ökonomischen Wissenschaft nicht geduldet werden.

Eine wissenschaftliche Aufklärung, die das große Publikum erfassen will, muß an das von allen miterlebte Zeitgeschehen anknüpfen. Der Physiker kann seine Experimente anordnen, wie und wo er will. Der Sozialökonom kann nicht experimentieren. Will er ein Anschauungsmaterial haben, so muß er sich an die Tagesereignisse halten. Natürlich kann diese Arbeit recht beschwerlich werden. Sie ist aber notwendig, wenn die Sozialökonomie die wichtige Aufgabe erfüllen will, die ökonomisch politischen Willensstandspunkte auf ihren wahren Inhalt zu prüfen.

In der Tat ist es ungeheuer erstaunlich, welche inneren Widersprüche diese Standpunkte einräumen. Der Protektionist, der wähnt, daß er alle Erwerbszweige schützen kann, hat jedesmal nur den einzelnen Fall vor den Augen und sieht nicht, daß er das, was er mit der einen Hand gibt, mit der anderen nehmen muß, sieht nicht, daß das, was für den einen Erwerb ein Schutz ist, für den anderen eine Last wird.

Beinahe ebenso wunderbar ist aber der Widerspruch in der radikalen Sozialpolitik die die Arbeitslosigkeit mit Unterstützungen und Notstandsarbeiten bekämpfen will, sich aber weigert, für denselben Zweck unter irgendwelchen Verhältnissen einen Zollschutz zu benutzen! Oder der Widerspruch in der Freihandelspolitik, die unbedingt jedes Eingreifen des Staates zur Stütze eines Erwerbszweiges mit Hilfe von Zöllen verurteilt, sich aber nicht scheut, Staatsunterstützungen in Form von Darlehen oder reinen Beträgen für Erwerbszweige zu fordern, welchen es gelungen ist, das politische Interesse des Tages zu gewinnen, die schwachen Erwerbszweige zu begünstigen und die wirklich lohnenden zu bekämpfen! Durch allerlei Gesetze zur Begrenzung des Eigentumsrechts, eine übertriebene Besteuerung, eine starke sozialpolitische Belastung und durch stets wachsende Ansprüche seitens der Gewerkschaften kommt der Erwerb in die Gefahr, unrentabel zu werden. Dann ist die populäre Politik zu staatlichem Eingreifen bereit, um den Erwerb aufrechtzuerhalten und eine drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden.

Oder gedenken wir des Arbeiterprotektionismus, der jede Konkurrenz von inländischen Arbeitern als ein abscheuliches Verbrechen verurteilt, aber ohne das geringste Bedenken jede Arbeit ausländischen Arbeitern ausliefert! Kann die Sozialökonomie wirklich eine solche Anschauung unangetastet lassen? Unmöglich! Ein besonders auffallendes Beispiel der inneren Widersprüche vulgärpolitischer Auffassungen ist Kapitalfeindlichkeit. In diesen Kreisen wirkt schon das Wort „Kapital" wie ein rotes Tuch auf einen Stier. Man macht sich durch Verkündung des selbstverständlichen Satzes, daß Menschen wichtiger sind als Kapital und das Leben mehr wert ist als Geld die Sache leicht, will aber nicht sehen, daß kein wichtiges Bedürfnis ohne Kapital befriedigt werden kann. Gesundes Wohnungswesen befördern zu wollen, aber sich gleichwohl feindlich gegen die Kapitalbildung zu stellen, ist ein Widerspruch, den die Wissenschaft aufklären muß.

Der ganze Sozialismus zeigt sich bei näherer Betrachtung als eine Lehre voll von solchen inneren Widersprüchen, eine Lehre, die nur so lange aufrechterhalten werden kann, als das Publikum die elementarsten ökonomischen Zusammenhänge nicht kennt. Es kann offenbar nicht vermieden werden, daß die ökonomische Wissenschaft unaufhörlich in Streit mit dieser der größten Charlatanerei unserer Zeit geraten muß. Aber, und das soll hier mit dem größten Nachdruck gesagt werden, der Streit ist lediglich ein Streit gegen unrichtige Vorstellungen und falsche Propheten. Er enthält keine Spur eines Unwillens gegen die Gesellschaftsklassen, die man mit sozialistischen Anschauungen vollgepfropft hat.

Die Widersprüche, die also im inneren Leben der Staaten hervortreten, machen sich im internationalen Leben ebenso stark geltend. Wir brauchen nur einen Augenblick daran zu denken, welche Unklarheiten und Widersprüche die Kriegsentschädigungspolitik enthalten hat und immer noch enthält. Man hat Kriegsentschädigung in Geld gefordert, ohne zu wissen, was Geld ist.

In einer Mischung von Heuchelei und Konkurrenzfurcht hat man die Hoffnung ausgesprochen, daß Deutschland Milliarden zahlen könne, ohne daß die Zahlung in irgendeiner Weise über den Lebensstandard und die Arbeitsbedingungen des deutschen Arbeiters hinausginge. Es ist eine Scham für den Verstand und die Einsicht der Menschheit in ökonomischen Dingen, daß es volle sechs Jahre, von 1918 bis 1924, dauern sollte, bis die elementarste Wahrheit in dieser Sache offiziell anerkannt wurde, und daß es noch länger zu dauern scheint, bis diese Wahrheit ihre vollen praktischen Konsequenzen findet.

Früher oder später aber siegt die Wahrheit, und das bietet dem Sozialökonomen, der in dauernder Kampfstellung stehen muß, reiche innere Befriedigung. Es gehört nur ein wenig Geduld dazu, um den Erfolg zu sehen. Der Prozeß währt gewöhnlich nicht mehr als ein Jahrzehnt.

„Die denkbar stärksten Bande des britischen Weltreiches . . ."

Kriegsschiffe und Luftflotte als Bindemittel. — Was Baldwin den Dominions auf der Reichskonferenz in der Begrüßungsrede sagte. - Chamberlains außenpolitische Rede wird nicht veröffentlicht.

WTB. London, 19. Okt. (Drahtb.) In der Rede, mit der Baldwin die Vertreter der Uebersee-Dominions begrüßte, erinnerte er daran, was von den früheren Konferenzen zur Entwicklung der einzelnen Teile des Reiches geschaffen worden wäre, und kündigte an, daß die Erörterungen auf dieser Konferenz sich auf das gesamte Gebiet der Reichspolitik und auf das Verhältnis der einzelnen Teile des Reiches untereinander erstrecken würden, um festzustellen, auf welche Weise die Dominions untereinander mit dem Mutterlande inniger verknüpft werden könnten. Er fuhr in diesem Zusammenhang dann mit folgenden Worten fort: Auf dem Gebiet der Reichsverteidigung sei ein ständiger Fortschritt zur Besserung der Möglichkeiten des Zusammenwirkens, „wenn sich die Notwendigkeit unglücklicherweise ergeben sollte", vor sich gegangen. Baldwin bezeichnete die Flotten der einzelnen Reichsteile, von denen der Bestand des Reiches letzten Endes abhängig sei, als

die denkbar stärkste Bande,

die das Reich zusammenhielten.

Auf dem Gebiete des Landheeres sei auch viel zur Erleichterung der Zusammenarbeit geschehen. Nicht minder bedeute die Luftflotte ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Mutterland und den Dominions. Nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Verteidigung, sondern auch dem des Verkehrs.

Baldwin schloß seine lange Rede mit folgenden Worten: „In einer Welt, die noch immer ernst von dem Sturm des Krieges leidet, die noch immer von kaum verborgenen Rissen, Unstimmigkeiten und Bitterkeiten erfüllt ist, steht das britische Reich als eines der großen stabilisierenden Elemente da. In welchem Geiste und mit welchen Idealen sollen wir, die wir die Verantwortung für die Regierung haben, den Problemen gegenübertreten, vor denen wir stehen? Sie werden, glaube ich, beide zusammengefaßt finden in einem Wort, das von jeher dem heiligen Augustinus zugeschrieben wird. Es lautet: In wesentlichen Dingen Einheit, in nicht wesentlichen Dingen Freiheit, in allen Dingen Liebe!"

Chamberlains Rede, in der er zu den Fragen der Kammerpolitik Stellung nehmen wird, soll nicht veröffentlicht werden.

Ungarn verhandelt wegen eines Freihafens an der Adria.

Die Rolle von Spalato in den ungarisch-südslawischen Handelsvertragsverhandlungen.

TU Belgrad, 20. Okt. (Funkspruch.) Hier ist eine ungarische Delegation zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Südslawien eingetroffen. Bei den Verhandlungen wird die Frage des ungarischen Freihafens in Spalato die wichtigste Rolle spielen.

Was Poincaré in Elsaß-Lothringen lernte . . .

In den Schulen muß die deutsche Sprache wieder zugelassen werden.

GA Paris, 20. Okt. (Eigener Drahtb.) In einem Brief an den Rektor der Straßburger Akademie erklärte Poincaré, er habe sich auf seiner Schulinspektionsreise durch Elsaß-Lothringen davon überzeugt, daß der Schulunterricht in den meisten elsässischen und einem Teile der lothringischen Schulen zweisprachig sein müsse.

Noch ein weiterer Punkt habe seine Aufmerksamkeit beschäftigt. Es müsse verhindert werden, daß Schüler, in deren Familie elsässischer Dialekt gesprochen werde, bis zum Antritt der Militärdienstzeit das Französische wieder verlernt hätten. (!) Aus diesem Grunde müsse der Entwicklung des Fortbildungsunterrichtes eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden als bisher. Die Regierung sei bereit, dieser Frage ihre Unterstützung zu gewähren.

Voreilige Meldungen.

Zur Durchführung des Programms von Thoiry. — Deutschland hat keine Finanzkonferenz vor sich gehen.

WTB Berlin, 19. Okt. (Drahtb.) Gegenüber dem in den letzten Tagen, insbesondere in der ausländischen Presse, auftauchenden Gerücht, daß die Reichsregierung die Absicht habe, zur Durchführung des Programms von Thoiry die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorzuschlagen, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß dieses Gerücht jeder Begründung entbehrt.

Wie sich Hindenburg mit Frau Walker unterhielt.

Die Gattin des Neuyorker Oberbürgermeisters ist begeistert. — „The wonderful old man".

Wie wir berichteten, wurde die Gattin des Neuyorker Bürgermeisters, Frau Walker, die in Hamburg heute den neuen Hapagdampfer „Neuyork" taufte, von Hindenburg empfangen. Berliner Journalisten gegenüber schilderte Frau Walker ihren Empfang bei dem Reichspräsidenten folgendermaßen:

„Das größte Erlebnis während meines Aufenthaltes in Deutschland war der Empfang beim Reichspräsidenten v. Hindenburg. Ich kannte den Reichspräsidenten zwar von den vielen Bildern her, doch hatte ich mir den ersten Mann der deutschen Republik nicht so vorgestellt, wie er in Wirklichkeit ist. Ich glaubte, vor einen achtzigjährigen alten Mann zu treten. Aber entgegen trat mir ein „grand old man", der in keiner Weise etwa unter der Last seiner Jahre gebeugt erschien. Im Gegenteil: mit jugendlicher Frische und Lebhaftigkeit, mit einer Elastizität, die in Erstaunen setzt, begrüßte er mich, die gekommen ist, um ihm die Grüße meiner Landsleute zu übermitteln, sowie ihm meine eigene Verehrung zu bezeugen. Es war eine herzliche Unterhaltung, die sich entspann. Dabei führte der Reichspräsident aus, daß er sich außerordentlich freue, mich in der deutschen Reichshauptstadt begrüßen zu können. Er empfinde diese Freude darüber besonders deshalb, weil er in dem Besuch der Gattin eines prominenten amerikanischen Staatsbürgers ein Symbol dafür erblicke, daß die alten Bande der Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland wieder geknüpft seien. Diese Freundschaft werde, so hoffe er, und mit ihm alle Deutschen, fuhr der Reichspräsident fort, den Beginn einer neuen glücklicheren Aera bilden. In ganz besonders großer Freude aber gereiche es dem Reichspräsidenten, daß dies Symbol solche Wiederanknüpfung alter freundschaftlicher Bande seine Bekräftigung finde darin, daß eine Amerikanerin die Taufe des neuen Hapag-Dampfers vollziehen und daß dies neue Prachtschiff den Namen der Stadt Neuyork, der Heimatstadt der Taufpatin, tragen werde. Aus diesem Grunde schloß der Reichspräsident, sei die am Mittwoch in Hamburg stattfindende Taufhandlung von tiefer Bedeutung, indem von deutscher wie von amerikanischer Seite hierdurch mit Herz und Hand kundgetan werde, daß der Krieg endgültig vorüber sei. Mit einem herzlichen Händedruck und vielen guten, von Herzen kommenden gegenseitigen Wünschen schloß mein Besuch beim Reichspräsidenten." Immer aufs neue versicherte die Frau des Neuyorker Oberbürgermeisters während der Unterredung mit den Journalisten, daß sie noch lange unter dem Eindruck der unvergeßlichen Erscheinung des greisen deutschen Reichspräsidenten stehen werde und bezeichnete ihn als einen „wonderful old man".

Niederlage der Alkoholgegner in Norwegen.

In Oslo freuen sich die „Feuchten".

TU Oslo, 20. Okt. (Drahtb.) Soweit jetzt die Ergebnisse von der Volksabstimmung in Norwegen vorliegen, ist zu erwarten, daß die Gegner des Branntweinverbotes eine starke Mehrheit bekommen werden. Bis jetzt sind gegen das Branntweinverbot 520 000 und dafür 410 000 Stimmen abgegeben worden. In Oslo herrscht große Begeisterung über das Ergebnis.

Der Rückgang der Erwerbslosigkeit hält an.

Minister Brauns über die Erfolge der Regierungsmaßnahmen.

WTB Berlin, 19. Okt. (Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beriet heute über Erwerbslosenfürsorge. Die Verhandlungen leitete mit einem Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosenfrage und die Fürsorgemaßnahmen der Regierung

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

ein.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist gegen das Frühjahr um rund 600 000 zurückgegangen,

und diese Entwicklung hält an. Dieser Rückgang ist durch die wirtschaftliche Entwicklung verursacht, aber auch durch die Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung ist in seinem überwiegenden Teil in der Durchführung begriffen. In der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind besondere Notstandsprogramme mit den Ländern vereinbart worden. Die Reichsregierung wird ihre

Kunst und Wissenschaft.

Musikalische Gesellschaft, Barmen.

Wenn der Zuhörer im Festsaal des Barmer Gymnasiums von der Erwägung ausging, daß die späteren Beethovenwerke im Auseinanderstreben der Instrumentalstimmen der einheitlichen Tönung der Wiedergabe so abträglich sind, wie etwa die krassen Farben dem rundenden Gesamteindruck der letzten großen Rembrandtgemälde, hätte er das Werk 102 anstatt am Anfang eines vielversprechenden Programms lieber in die Mitte des Abends versetzt gesehen. Es blieb diese weitausholende „Sonate für Pianoforte und Violoncello" ein Wettstreit der Persönlichkeiten Alexander Barjansky und Heinz Schüngeler, ein Aufblitzen starker Lichter beiderseits (Allegro), ein visionäres Versenken in Traumbilder seitens des Cellos (Adagio), ein Betonen des mathematisch-musikalischen Aufbaus (Allegro fugato) seitens des Klaviers. Viel Ernst war in dieser ernsten Musik niedergelegt, aber die Erfüllung kam erst mit Bach. Wenn ein Slawe mit der ungebrochenen Kraft seines Urgefühls an die grandiose „Solosuite für Violincello" geht, erspäht man etwas von der Naturnähe des großen Thomaskantors, er spielt auch mit dem Cello Orgel, aus weiter Ferne klingen Register an, die in der Nähe zum Sturmesbrausen anwachsen können. (Präludium.) Barjansky spielt Bach stilgerecht, das verrät seine starke Einfühlungsgabe, er handhabt mit Hilfe eines fast unmerklichen Strichwechsels sein mächtig resonierendes Instrument orgelmäßig, er schlägt die Saiten, anstatt die Finger zu schieben. Innerhalb dieses augenfälligen Staccatos bindet er durch Vibration und weiteste Bogenspannung die Linien seiner Stücke zu einem einzigen großen Crescendo. Alle Stufen religiösen Empfindens vereinigen sich im Auf- und Abschwung der Melodie. — Solcher Tiefe des widerspiegelnden Gefühls steht der Gegensatz der Neuromantik des Lyrikers Ernst Bloch, des besinnlichen Impressionisten Delius, nicht übel an. Barjanski, der Virtuos, kann zeigen, wie Paris auf ihn abgefärbt hat, auch Schüngelers Spiel, bis dahin sauber und überlegsam, entfaltet Temperament, gleiche Blutwärme läßt das fesselnde Zusammenspiel in der „Sonate in einem Satz" eine ungewohnte Publikumswirkung hervorrufen. Die Künstler werden lebhafter gefeiert, als es hierorts bei einem Erstauftreten üblich ist.

Der Dritte im Bunde der Aestheten (denn auch der Russe Barjanski verfehlte die ästhetischen Grenzlinien nie) war der warmgetönte Bariton Karl Heinz Lohmann. Außer einigen wenig dankbaren Deliusliedern (der Komponist schreitet gern weit aus, ohne den Zuhörer auf gelegentlichen Durchschlüssen lange ausruhen zu lassen), hörte man von ihm Beethovens Zyklus „An die ferne Geliebte". Lohmann kam, von wenigen notwendigen Fortes abgesehen, auf dem ganzen Wege mit seiner ausgeglichenen mezza di voce aus. Von einer leicht ansprechenden Höhe, von einem recht geschickt verbundenen, kräftig resonierenden Baßregister gab es nur leichte Stichproben zu hören. Die sorgfältig abgewogene Begleitung Schüngelers suchte gleichfalls nur der Sache zu dienen. Auch hiernach äußerte sich das Verständnis der zahlreichen Zuhörerschaft in herzlichen Dankesbezeugungen. P.

Klavierabend Ernst Potthof.

Ernst Potthof hat in den letzten Jahren an künstlerischem Format ganz wesentlich gewonnen, und den Namen dieses Pianisten nennt man auch außerhalb des heimischen Bezirks mit Ehren. Vor allem haben starke Konzerterfolge in Berlin seinem Künstlertum Geltung verschafft. So war es eigentlich nicht verwunderlich, daß der Elberfelder Klavierabend Ernst Potthofs den gelben Stadthallensaal mit Zuhörern fast voll besetzt fand und der Beifall begeisterte Formen annahm. Der Künstler kam mit Bach, Beethoven und dem phantasievollen Robert Schumann. Die ernste Art seiner Darlegung verdiente rückhaltlose Anerkennung. Potthof ist kein hemmungsloser Himmelsstürmer, dafür ist seine Achtung vor dem rein Technischen

Maßnahmen in einer Denkschrift für den Reichstag zusammenfassen. Sie glaubt, daß die wichtigsten Ziele erreicht sind, die sie sich bis zum Herbst gesetzt hat. Die Maßnahmen kommen ganz überwiegend den langfristig Arbeitslosen zugute. Die einfache Verlängerung der Unterstützungen wäre sehr viel billiger, sie würde aber alle Vorteile beseitigen, die eine Arbeitsfürsorge gegenüber der Unterstützung besitzt. Die Reichsregierung hat sich deshalb zu dieser Verlängerung nicht entschließen können. Dagegen ersetzt sie den Gemeinden mit Wirkung vom 1. Oktober 50 Prozent ihrer Aufwendungen für die ausgesteuerten Erwerbslosen unter der Bedingung, daß die Ausgesteuerten wie die Erwerbslosen versorgt werden. Eine Erhebung über die Ausgesteuerten mit dem 1. Oktober als Stichtag ist angeordnet. Der Entwurf der Arbeitslosenversicherung hat jetzt den Reichswirtschaftsrat passiert. Von Freitag an verhandeln die Ausschüsse des Reichsrates über ihn. Danach wird er dem Reichstage schon in einer sehr nahen Zukunft zugehen können. Daneben beschäftigt sich die Reichsregierung vor allem mit dem Problem der älteren Angestellten und Arbeiter, dem Ausbau der Arbeitsvermittlung, der Vermittlung jugendlicher Arbeitsloser auf das Land, der Ausbildung und Fortbildung der arbeitslosen Jugendlichen, dem Ersatz der ausländischen Arbeitskräfte durch Deutsche.

In der Aussprache nahm der Minister nochmals das Wort und bedauerte die große Zahl der Überstunden, die gefordert würden. Er werde sich mit den beteiligten Behörden zur Abstellung dieses Übelstandes verbinden. Ebenso werde er gegen ungerechtfertigt hohe Ordnungsstrafen einschreiten.

Keine überfüllten D-Züge mehr?

Die Reichsbahn-Hauptverwaltung sagt eine Verbesserung des Schnellzugverkehrs zu. — Schüler reisen so billig wie möglich.

VDZ **Berlin**, 19. Okt. Auf eine Anregung aus Parlamentskreisen bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft antwortete die Hauptverwaltung u. a.: „Wir hoffen, bei Besserung der Wirtschaftslage den Schnellzugverkehr weiter ausgestalten zu können. Unabhängig hiervon werden in Zeiten gesteigerten Verkehrs Maßnahmen getroffen, durch die übermäßige Belastung sowie Ueberfüllung der Schnellzüge vermieden werden sollen. Hierzu gehören das Ablassen der Schnellzüge in mehreren Teilen, die Einlegung billiger Sonderzüge, die Verstärkung der Züge usw. Von diesen Hilfsmitteln wird in weitgehendem Maße Gebrauch gemacht."

Auf eine weitere Anregung, Jugendkilometer mit einem Grundpreis von 1 Pfg. einzuführen, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft dahin geantwortet, daß Schüler und Jugendliche bei gemeinsamen Fahrten statt 50 v. H. der regelmäßigen Fahrpreise bezahlen, also bereits im Genuß der höchsten Ermäßigung, die auf deutschen Bahnen für Einzelreisen im allgemeinen gewährt wird, sind. Weitere Zugeständnisse für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken sowie nach und von Ferienkolonien und zugunsten der Jugendpflege hätten jedoch nicht gemacht werden können, da der Kreis der zu begünstigenden Personen so groß geworden wäre, daß die Einnahmeausfälle der Reichsbahn-Gesellschaft nicht zugemutet werden konnten.

Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß die Fahrpreisermäßigung jetzt auch in der 4. Klasse der Personenzüge einschließlich der beschleunigten Personenzüge gewährt wird, daß also die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse bereits weitgehende Berücksichtigung gefunden haben und daß Schüler und Jugendliche bei Benutzung der 4. Klasse in Deutschland weit billiger reisen als im größten Teil des Auslandes, zumal diese Klasse auch in beschleunigten Personenzügen mitgeführt wird.

Lokales.

Elberfeld.

Krisis in der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion.

Aus der gestrigen Stadtratssitzung.

e.— In der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion kriselt es weiter. Bekanntlich ist vor kurzem der kommunistische Stadtverordnete Müller aus der Fraktion ausgetreten und hat sich der sozialdemokratischen Fraktion angeschlossen. Jetzt hat auch der Stadtverordnete Hopp den Kommunisten den Rücken gewandt und ist ebenfalls zu den Sozialisten übergegangen. — Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum gab von dieser Aenderung gestern in der Stadtverordnetensitzung Kenntnis. Aus dem kommunistischen Lager erscholl ein Pfuiruf sowie der Ruf: Hohenzollernknecht. Der letztere Zuruf bezog sich darauf, daß sich die Sozialdemokraten im Preußischen Landtag bei dem Vergleich mit dem Hohenzollernhause der Stimme enthalten haben. Stadtverordneter Oskar Hoffmann von den Sozialdemokraten erwiderte dem Zurufer, daß die Kommunisten sich doch eher als Hohenzollernpartei gerieren könnten, habe doch die Sowjetregierung in Moskau eine Hohenzollernprinzessin empfangen und sei doch die seinerzeitige kommunistische Regierung in Sachsen dem sächsischen Königshause bei der Abfindung weit mehr entgegengekommen, als dies in Preußen der Fall gewesen sei.

Der Austritt der Kommunisten aus der Fraktion wirkte sich gleich bei den auf der Tagesordnung stehenden Kommissionswahlen aus. Die Sozialdemokraten beantragten eine Vermehrung der Sitze in einzelnen Kommissionen. Der Antrag soll indessen zunächst in der Vorschlagskommission bezw. im Finanzausschuß beraten werden.

Wie erinnerlich, ist in letzter Zeit auch in der Wirtschaftspartei eine Umstellung von zwei Stadtverordneten erfolgt. Nunmehr setzen sich die Fraktionen des Stadtparlaments wie folgt zusammen: Deutschnationale 12 (bisher 12), Sozialdemokraten 12 (11), Zentrum 8 (8), Kommunisten 7 (8), Deutsche Volkspartei 6 (5), Demokraten 3 (2), Deutschvölkische 3 (3), Wirtschaftspartei 3 (5) Mitglieder.

*

Die Stadtverordnetensitzung bot im übrigen gestern kaum Bemerkenswertes und war von einer ungewöhnlichen Kürze. Sie dauerte nur ¾ Stunde. Es wurden nachbewilligt 750 Mark für die Einrichtung und Durchführung der Arbeitskolonie in der Beek und 145 000 Mark zu den Baukosten für die Erweiterungsbauten auf dem Schlacht- und Viehhof. Für einen zweiten Heizkessel in der Krippel in der Untergrünewalderstraße wurden 2000 Mark bereitgestellt. — Den Rest der Sitzung nahmen Straßen- und Baufluchtlinien in der Düsseldorferstraße und für den Straßenzug Opphof — Weinberg — Uellendahlerstraße in Anspruch. Die Kommunisten zeigten noch Bedürfnis für Agitationsreden und brachten einen Dringlichkeitsantrag wegen Winterhilfsmaßnahmen für Arbeitslose ein. Die Stadtverordneten lehnten die Dringlichkeit aber ab, nachdem der Oberbürgermeister darauf hingewiesen hatte, daß sich die geldliche Auswirkung des Antrages nicht übersehen lasse und auch im Augenblick nicht festzustellen sei, ob es sich nicht um einen Abänderungsantrag zu dem schon in der vorigen Sitzung gefaßten Beschluß über die Winterhilfsmaßnahmen handele.

Fünf Generationen in einer Familie.

e. Der äußerst seltene Fall, daß in einer Familie fünf lebende Generationen vorhanden sind, ist im Wuppertal zu verzeichnen. Urgroßeltern sind die Eheleute Kaspar Guckel, Barmen, Helenabauerstraße; Urgroßeltern die Eheleute Pönitsch, Elberfeld, Adersstraße; Großeltern die Eheleute Krämer, Elberfeld, Steinbeckerstraße, und Eltern die Eheleute Janisch, Steinbeckerstraße. Die Urgroßeltern sind 86 bezw. 92 Jahre alt und erfreuen sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

Eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

Zwei Personen verhaftet.

e. Der Kriminalpolizei gelang es, ein Falschmünzernest auszuheben und die Täter zu verhaften. Es handelte sich um einen Buchdrucker aus der Flensburgerstraße und einen Werkmeister aus der Hochstraße. Die Werkstatt befand sich in der Wohnung des Buchdruckers. Angefertigt wurden Zehnmarkscheine. Die Verhafteten wollen mit der Herstellung der falschen Scheine, die übrigens leicht als Falsifikate zu erkennen waren, erst seit kurzem begonnen haben. Insgesamt wollen sie erst 13 Scheine, teils auf der Gesolei, teils in Wirtschaften ausgegeben haben. Die Untersuchung muß ergeben, ob ihre Angaben den Tatsachen entsprechen.

e.— **Hausangestelltentreue.** Fräulein Maria Schneider blickt morgen auf eine 25jährige Tätigkeit als Hausangestellte in der Familie Karl Brinkmann, Walter-Rathenaustr. 40, zurück.

e.— **40 Jahre im Schuldienst.** Der Gewerbeoberlehrer Emil Reuber von der Knabenberufsschule konnte am 18. Oktober auf eine vierzigjährige Dienstzeit im öffentlichen Schuldienst zurückblicken. Die Schulverwaltung ehrte den Jubilar durch Uebersendung eines Glückwunschschreibens.

e—. **Keine Elektro-Aschenwagen mehr in der Mittelstraße.** Zu dem aufregenden Vorfall in der Mittelstraße, wo vor einigen Tagen ein Elektro-Aschenwagen ins Rollen geriet und beinahe die Treppe hinabgesaust wäre, erfahren wir, daß das Befahren der Mittelstraße mit Elektro-Aschenwagen von der Fuhrparkverwaltung nunmehr untersagt worden ist. Dadurch wird eine große Gefahr behoben. Bei dem vorerwähnten Vorgang soll übrigens die Bremse festgestellt gewesen sein, und da sie sich, wie die verschiedensten Versuche ergeben haben, nicht von selbst lösen kann, bleibt nur die Annahme übrig, daß, während das Personal des Wagens die Ascheneimer leerte, ein Unberufener sich an der Bremse zu schaffen gemacht hat.

e.— **Brand in einer Bäckerei.** Heute früh gegen vier Uhr morgens wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Ostersiepen 1—3 mittels Fernsprechers gerufen. In einem Heizraum für die Bäckerei brannten Briketts und Holz, sowie das Holzdach mit Teerpappe. Das Feuer wurde mit kleinem Löschgerät gelöscht. Vermutlich ist der Brand dadurch entstanden, daß beim Herausnehmen der Asche aus der Backofenheizung Funken ins Holz gefallen sind und dieses in Brand setzten. Der Schaden ist nicht sonderlich erheblich.

e.— **Seit Sonntag vermißt.** Der 28 Jahre alte Händler Paul Hustadt, Bergstr. 29, wird seit Sonntag mittag vermißt. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die Angehörigen befürchten, daß er sich ein Leid angetan hat. Hustadt war unverheiratet. Bekleidet war er mit dunkelbraunem Kaisermantel, blauem Anzug mit grünen Streifen, mausgrünem Hut und Halbschuhen. Er ist an einer Operationsnarbe an der Stirn und an Brandwunden am linken Arm leicht kenntlich. Mitteilungen über seinen Verbleib nimmt die Polizei entgegen.

e.— **Volkshochschule Elberfeld.** Die V. H. S. veranstaltet am 26. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Höheren Handelsschule am Döppersberg den ersten Aussprache abend dieses Winterhalbjahres. Mit den Aussprache abenden wird der Zweck verfolgt, alle, die etwas zur VHS.-Sache zu sagen haben, zu Wort kommen zu lassen und damit die VHS. zu fördern. Das Referat des ersten Abends über das „Wesen der VHS." hat der derzeitige Leiter der VHS., Bibliothekar Schaefer, übernommen. Alle Interessenten, also auch Nicht-Volkshochschüler, sind eingeladen.

d.— **Diebstahlschronik.** In den Abendstunden des 16. Oktober wurde auf dem Altermarkt ein Herrenfahrrad, am gleichen Tage einem Notstandsarbeiter in der Nordstraße aus einer verschlossenen Bandude ein heller Schlüpfer gestohlen. Von einem verschlossenen Lagerplatz in der Mathildenstraße entwendeten Diebe eine Handkarre.

d.— **Neue Diebstähle in der Badeanstalt.** Am Freitag nachmittag zwischen 5½ und 6½ Uhr wurde aus einer Badezelle der Badeanstalt an der Remscheiderstraße ein Geldbetrag von 14 Mark und außerdem ein Zwanzigmarkstück sowie zwei Einmarkstücke (Vorkriegsgeld) gestohlen.

Barmen.

Die Autobuslinie Barmen-Langenberg.

b. Die Barmer Stadtverwaltung hat beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf den Antrag auf Genehmigung zum Betriebe einer Kraftfahrlinie von Barmen-Hauptbahnhof über Horath, Dönberg nach Langenberg gestellt. Vom Polizeipräsidium wird das geplante Unternehmen öffentlich bekannt gegeben. Einwendungen dagegen sind bis zum 3. Novbr. schriftlich oder im Zimmer 32 des Polizeipräsidiums Elberfeld, Luisenstr. 9, geltend zu machen.

18 Jubilare im evangelischen Bürgerverein.

b. Der Evangelische Bürgerverein Barmen beging im großen Saale des Evgl. Vereinshauses, seinem Vereinslokal, das 64. Gründungsfest. Es fand eine eindrucksvolle Vorfeier im kleinen Saal statt, in der Pfarrer Ihme den zahlreich Erschienenen an Hand eines Bibelwortes die Beschirmung dreier Burgen ans Herz legte, und zwar 1. die der treuen Freundschaft, 2. die der Heimat und Vaterlandsliebe, und 3. die des festen Gottes- und Christusglaubens. Der erste Vorsitzende, Muthmann, konnte 18 Jubilare, die eine 25jährige und längere Mitgliedschaft hinter sich haben, besonders ehren. Die festlichen Worte verstärkte Kammersänger Lindhorst-Barmen durch den Gesang des Liedes von Schubert: „Der Friede sei mit euch". Im ferneren Verlauf des Festabends verstand es Hauptprediger D. Geyer (Nürnberg), der gelegentlich seiner Anwesenheit in Barmen an dem Feste als Gast teilnahm, in einer Rede auf Volk und Vaterland den Brudergedanken, der Nord und Süd verbinder muß, herauszuschälen. Weitere Sologesänge von Lindhorst fanden freudige Aufnahme und gaben dem Fest eine besonders schöne Note. Einige ältere Jubilare dankten in Gedicht und freier Rede für alles, was ihnen der Bürgerverein bisher gewesen ist. Den Jahresbericht gab, durchflochten mit seinem Humor, der zweite Schriftführer Paul Lang, während eine launige Rede des Oberlehrers A. vom Lehn den Damen galt. „Randglossen" zum Jahresbericht bot in einem selbstverfaßten Reim Herr Comberg. Herr Bäumer bot ein Gedicht auf den Altreichskanzler Bismarck. Eingerahmt wurde die Feier durch musikalische Darbietungen einiger befreundeter Mitglieder des Barmer Turnvereins-Orchesters.

b.— **Die Fischpreise in dieser Woche.** Auf dem Städtischen Fischmarkt in Barmen stellen sich die Fischpreise in dieser Woche wie folgt: Portionsschellfisch, groß, 35 Pfg., grüne Heringe 30, Rotbarsch 40, Seelachs im Schnitt 40, Kabliau im Schnitt 52, Schellfisch mit Kopf 50, ohne Kopf 60, bester im Schnitt 70, Schollen, große, 75, Rotzungen 70, Heilbutt im Schnitt 1.25, Bücklinge 50, neue holl. Voll-Heringe (Milchner) 10, holl. Voll-Heringe 5, 2-Pfund-Dose Gelecheringe 90, 2-Pfd.-Dose Rollmops 85, 2-Pfd.-Dose Bratheringe 85, 2-Pfund-Dose Bismarcheringe 85, 2-Pfund-Dose Rollmops in Remoulade 1,50, Flußbecht 1.10, große Bresen 75, Barsche 70, frische Seemuscheln 9 Pfg.

Theater und Konzerte.

b.— **Der Madrigal-Chor Barmen** beschränkt sich, der Ueberfülle der musikalischen Veranstaltungen Rechnung tragend, in diesem Winter auf drei Abonnementskonzerte von allerdings besonderer Erlesenheit. Im ersten Konzert wird Elly Ney (Klavier) Beethoven und Brahms spielen und mit dem Chor zusammenwirken. Elly Ney steht vor ihrer Amerikareise. Für das Weihnachtskonzert ist auf vielseitigen Wunsch wiederum ein Weihnachtsspiel, umrahmt von Gesängen und Chören, vorgesehen. Das dritte Konzert findet unter Mitwirkung von der auch hier so schnell bekannt gewordenen Sopranistin Adelheid La Roche-Basel und von Mitgliedern und Solisten des Kölner Kammer-Orchesters statt. Zur Aufführung gelangen Werke von Beethoven, Schubert und Mozart für Orchester, Chor und Sopran. Näheres siehe Anzeige.

Letzte Telegramme.

Der Anschlag gegen Stresemann vor Gericht.

TU. **Berlin**, 20. Okt. (Funkspruch.) Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 3 fand am Mittwoch unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Bombe die Verhandlung gegen die beiden Stresemann-Verschwörer, dem Helfer Karl Kaldorf und dem Bürogehilfen Werner Lorenz, statt. Die Angeklagten sind wegen Hochverrats, Betrugs und anderer Delikte vorbestraft. Der Plan, Stresemann zu ermorden, wurde seinerzeit durch einen Brief bekannt, den Kaldorf einem Schulfreunde, dem Münchener Rechtsanwalt Dr. Goetz, geschrieben hatte.

Bei der Vernehmung behauptete der Angeklagte Kaldorf, daß es sich gar nicht um einen ernsthaften Plan gehandelt habe. Es seien nur theoretische Erörterungen gewesen. Im Falle einer ernsthaften Absicht hätte er doch mit keinem Menschen darüber gesprochen. Den Brief an den Rechtsanwalt Dr. Goetze bezeichnete der Angeklagte als einen Bierulk. Der Angeklagte Lorenz, der dann vernommen wurde, erklärte, er habe den Plan Kaldorfs überhaupt nicht ernst genommen. Er habe sich mit Kaldorf eingelassen, weil dieser von einem großen Geschäft gesprochen habe. Von Politik habe er nichts verstanden und sich auch nie dafür interessiert. Lorenz behauptete, daß er bei den Besprechungen und auch bei der Unterschrift unter den Brief nach München stark angetrunken gewesen sei. Nach der Vernehmung der Angeklagten kamen die Sachverständigen zu Wort. Medizinalrat Dr. Ohrenfurth bezeichnete Kaldorf als einen Psychopathen, der eine reiche Phantasie und einen Hang zum Renommieren habe und an Selbstüberschätzung leide. Geisteskrankheit im Sinne des § 51 liege nicht vor. Zu dem gleichen Schluß kam Medizinalrat Dr. Störmer bezüglich des Angeklagten Lorenz.

Leutnant Roucier noch in Haft.

WTB **Berlin**, 19. Okt. (Drahtb.) Entgegen anderslautenden Meldungen wird den Blättern mitgeteilt, daß Leutnant Roucier sich noch in Haft befindet.

Große Unterschlagung bei einem Berliner Postamt.

TU **Berlin**, 20. Okt. Im Postamt an der Genthinerstraße sind anläßlich einer Revision schwere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der mit der Führung der Hauptkasse beauftragte Beamte, der Oberpostinspektor Wölke, der vor kurzem nach Charlottenburg versetzt worden war, hat sich bei der Vereinnahmung der Fernsprechgebühren großer Veruntreuungen schuldig gemacht. Die Höhe der unterschlagenen Gelder steht noch nicht fest.

Verstärkter Schutz der amerikanischen Postwagen.

WTB **London**, 20. Okt. (Drahtb.) Die Times melden aus Neuyork, der General-Postmeister habe um die Bewilligung einer weiteren Summe von 1 Million Dollars für den Postetat ersucht, damit Panzerwagen angeschafft und besondere Wächter angeworben werden können. Dem Generalpostmeister stehen 2500 Marinesoldaten zum Schutze von Postwagen gegen Raubüberfälle zur Verfügung.

Scharfe Kälte in Frankreich.

GA. **Paris**, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) In den letzten Tagen konnte in ganz Frankreich eine scharfe Kälte konstatiert werden. Die Temperaturen in der Bourgogne sanken auf fünf Grad unter Null. In den Ardennen waren zwei Grad Frost zu verzeichnen, und in Versailles, ganz in der Nähe von Paris, drei Grad Kälte.

Erdbeben.

WTB. **Tokio**, 19. Okt. Heute früh fand ein Ausbruch des Vulkans Hokkaido im Bezirk Tarumaye statt. Große Säulen schwarzen Rauches stiegen zu beträchtlicher Höhe auf. Die Asche fiel im Umkreis von mehreren Meilen nieder. Die Städte Tamakomai und Horobetsu wurden sechs Zoll tief damit bedeckt. Verschiedene kleinere Ausbrüche und Erdstöße folgten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

TU. **Paris**, 20. Okt. (Funkspruch.) Ein Erdbeben, das etwa zwei Sekunden dauerte, wurde am Montag abend in der Touraine verspürt. Besonders heftig waren die Erdstöße in Bougain.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zelle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Bottini: Erich Beck: Handel: Dr. F. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Ronnefeldt's Tee
seit 100 Jahren bewährt
von Millionen getrunken.

---

viel zu groß. Bachs Chromatische Fuge hat man schon im Ausmaße ihrer letzten Wirkung wuchtiger, gigantischer vernommen, aber die Meisterschaft dieses im Ausdruck durch und durch geklärten Spiels und vor allem der Sinn für den Stil, zugleich den musikalischen Inhalt Bachs, blieben dennoch Merkmale von unverkennbarer Bedeutung.

Auch in der Darlegung Beethovens, insbesondere der Lebewohlsonate (Werk 81) mit ihrer starken Empfindungswelt, trat in Potthof der über den musikalischen Sinn einer Tonschöpfung stark nachdenkende Musiker zutage, der Musiker, der nicht nur viel erfahren und das Beste behalten, sondern der auch ein Eigenes in das, was er an Werten erkennt, hineinzugeben vermag. Auch hier bei Beethoven steht ihm — und das merkte man vornehmlich bei den fünfzehn wirklich fein und anschaulich charakterisierten Variationen der Werkzahl 35 — die Form an wesentlicher Stelle. Und wieder ist ihm die zu hoher Stufe gereifte Technik eine denkbar willige Helferin. Auch Helferin des rein gefühlsmäßigen Ausdrucks. Potthof ist, wenn auch, wie gesagt, kein Stürmer — was sogar ein Vorzug sein kann —, so doch ein Empfinder, wenn er auch sein Empfinden nicht offen zutage treten, sondern mehr unter der Asche glimmen läßt, es mitunter herb verschließt, in etwa Brahmsischer Art. Aber er hat — und das ist das Ausschlaggebende — vom Geiste Beethovens den Hauch verspürt, und man begleitet seine Darlegung des großen Tonheroen gern auf den mannigfachen Wegen, auf denen er uns mitunter auch von Virtuosen wenigbetretene Lichtungen schauen läßt.

In ähnlichem Sinne läßt sich der aus Potthofs Händen dargereichte Schumann genießen, von dem man aus den Phantasiestücken (Werk 12) „Traumesirren" und „In der Nacht" zu hören bekam. Den Künstler lockte die Gedankentiefe an Schumann mehr als der beschwingte Melodienfluß, der unbeschwerte Ritt ins sogenannte romantische Land. Und in dieser Beleuchtung traten aus musikalischem Bildnis Schumanns Züge mit besonderem Ausdruck zutage, die man sonst leicht an ihm übersieht. Dem starken Beifall nach zu urteilen, sagte der so gesehene Schumann auch der Zuhörerschaft sehr viel. Potthof dankte mit einer Phantasie nebst Fuge Bachs. Bot damit eine künstlerische Rückkehr zum Ausgangspunkt des genußreichen Abends.

K.—

WTB. **Dr. Petersen im Vorstand der Goethe-Gesellschaft.** Weimar, 19. Okt. Die Goethe-Gesellschaft wählte an Stelle des verstorbenen Professors Gustav Roethe den Berliner Literaturhistoriker Dr. Julius Petersen in den Vorstand. Die Wahl bedarf noch der Zustimmung der Hauptversammlung 1927.

Der Träger des Kleistpreises 1926. Der Beauftragte der Kleiststiftung, Dr. Bernhard Diebold, verteilt den diesjährigen Preis von 1500 Mark in zwei Teilen zu 1000 und 500 Mark an die Autoren Alexander Lernet-Holenia für seine dramatischen Arbeiten „Oesterreichische Komödie", „Ollapotrida" und „Demetrius" Alfred Neumann für den Roman „Der Teufel". Eine ehrende Erwähnung fällt auf Martin Kessel für seine Großstadtnovellen und eine Gedichtsammlung „Gebändigte Kurven".

Bernhard Diebold begründet seine Preisverteilung mit folgenden Worten: Eine Aufmunterungsprämie, wie sie der Kleistpreis darstellt, wäre eigentlich nur an jüngste Stürmer und Dränger zu verteilen. Da aber die meisten unter den sogenannten Jüngsten mir momentan den Menschen zu einseitig und problemlos auf ein mechanisches und erotisches Programm verpflichten, so suchte ich nach Dichtern, deren Wille auf das Menschenganze zielt. Denn für die Dichtung gilt als Stoff die vieldeutige Totalität von Körper, Geist und Seele, wie sie der Denkspieler Georg Kaiser in seinem Kopfe oder der Fanatiker Hans Henny Jahnn aus seinem Blute mischt. Aber Kaiser ist für den Kleistpreis längst zu souverän geworden, und Jahnn wurde 1920 für den späteren „Richard" und die „Medea" schon im voraus belohnt. So traf ich auf die stilleren Temperamente Lernet, Neumann und Kessel, von denen der erste 29, der zweite 31 und der dritte 25 Jahre zählt.

Der

Preis allein, darf für Sie beim Einkauf nie entscheidend sein!

Die

gute Qualität und der billige Preis verbürgen erst den vorteilhaften Einkauf!

Das

sind zwei wichtige Punkte die Sie in unseren Waren immer vereinigt finden!

2000 neue Ullstein-Schnitte
für die Selbstschneiderei eingetroffen

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe 95 Pf
schwere Winterware, doppeltbreit, Meter 1.35,

Halbwollene Schotten 1.25
schöne Dessins, doppeltbreit, Meter 1.65, 1.45,

Pulloverstoffe 1.95
in schöner neuer Ausführung. Meter 3.90, 2.25,

Popeline 2.95
reine Wolle, unsere bekannt gute Qualität ..... Meter 3.90,

Welliné 4.90
für Morgenröcke, in vielen modernen Farben, reine Wolle ..... Meter

Mantelstoffe 2.95
englisch gemustert, reine Wolle, 130 cm breit ..... Meter 3.90,

Buxkin 3.90
für Schulanzüge, sehr starke Ware, 140 cm breit ..... Meter 5.90,

Jacquard-Schotten 4.90
die große Mode, reine Wolle, 130 cm breit ..... Meter 6.90,

Velour de laine 5.90
viele moderne Farben, gut gerauhte Ware, 130 cm breit ..... Meter 7.50,

Lodenstoffe 6.90
gute Qualität, 140 cm breit, Meter .....

Seidenstoffe

Façonné 1.25
Waschseide 70 cm breit ..... Meter

Waschseide 1.45
70 cm breit, in vielen Modefarben Meter 2.25,

Helvetia-Seide 2.75
doppeltbreit, in großem Farbensortiment Meter 3.45,

Eolienne 3.90
doppeltbreit, in neuen Farben Meter 5.90, 4.90,

Helvetia-Seide 4.90
bedruckt, doppeltbreit, schöne Dessins ..... Meter

Waschsamt 2.25
70 cm breit, gute Qualität, neue Farben, Meter 3.50, 2.75,

Taffet-Seide 3.9[illegible]
90 cm breit, gute Qualität, uni u. changeant Meter 5.90,

Köper-Velvet 4.90
70 cm breit, Lindener Ware Meter 5.90,

Köper-Velvet 7.90
gute Qualität, 90 cm breit Meter 10.90,

Crepe-Georgette 7.9[illegible]
in vielen modernen Farben Meter .....

Baumwollwaren

Blusen-Flanelle 68 Pf
hübsche Streifen Meter .....

Blusen-Flanelle 88 Pf
dunkelgrundig gestreift Meter .....

Kleider-Velour 98 Pf
besonders schöne Dessins Meter .....

Kleider-Schotten 98 Pf
80 cm breit, gute Qualität Meter .....

Kleider-Flanell 1.10
neue Karos Meter 1.25,

Pullover-Stoffe 1.1[illegible]
das neue strickartige Gewebe Meter 1.75, 1.25,

Köper-Schotten 1.4[illegible]
einseitig gerauht, neue Muster Meter .....

Schürzen-Satin 95
in großer Ausmusterung, 80 cm breit Meter 1.10,

Schürzen-Siamosen 78
gute waschechte Qualität, 120 cm breit Meter 1.18, 95 Pf, 100 cm breit, Meter

Foulardine bedruckt, 1.8
bedruckt, seidenglänzende Ware, 100 cm breit Meter 1.95,

Für Basler und Funkfreunde
haben wir eine
Radio-Abteilung eröffnet!
Verkauf und Vorführungen im 1. Stock / Fachmännische Beratung durch Herrn Oberingenieur Classmann
Lager in allen Zubehör-Teilen und Apparaten

TIETZ
A.-G. / ELBERFELD

Bergisch Land

Nr. 246 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 20. Okt.

Zum Tode des Grafen Adelmann.

WTB **Köln**, 19. Okt. Der preußische Ministerpräsident sandte an die Witwe des verstorbenen Regierungspräsidenten von Köln, Gräfin Adelmann von Adelmannsfelden, ein Beileidsschreiben. Auch die preußische Staatsregierung sprach



aus Anlaß des Ablebens des Regierungspräsidenten von Köln den Angehörigen das herzlichste Beileid aus. An den Bestattungsfeierlichkeiten des leider so früh Dahingeschiedenen wird als erster Vertreter der preußischen Staatsregierung Ministerialdirektor Laehrs vom Ministerium des Innern teilnehmen.

Aus dem Stadtparlament Düsseldorf

Genehmigte Bauprojekte.— Beig. Reuter Vertreter des Oberbürgermeisters.

GA **Düsseldorf**, 19. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten in der heutigen Sitzung die Verlegung des Obdachlosenasyls in das ehemalige Garnisonlazarett in der Färberstraße. Für künftige Hochwasser sollen die Rheindeiche auf 9,50 Meter über den Nullpunkt des Düsseldorfer Pegels erhöht werden. Mit dem Bau einer Straßenbahnlinie nach Vollmerswerth erklärten sich die Stadtverordneten einverstanden. Eine längere Aussprache führte der Abschluß des Grundstücksfonds herbei, der einen Gewinn von 548 000 Mark aufweist. Vom Zentrum und den Linksparteien wurde hierbei gefordert, daß die Stadt für Siedlungen und Heimstätten Grundstücke zu möglichst niedrigen Preisen hergebe. Schließlich bestimmte die Versammlung entsprechend dem Vorschlag der Verwaltung den dem Zentrum angehörenden Beigeordneten Reuter zum ersten Vertreter des Oberbürgermeisters. Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Partei, Wirtschaftsbund und Demokratische Partei enthielten sich hierbei aus grundsätzlichen Bedenken der Abstimmung, während die Kommunisten gegen den Vorschlag der Verwaltung stimmten.

Straßenbahnlinie zwischen Mettmann und Wülfrath?

GA **Mettmann**, 20. Okt. Wir berichteten bereits vor einiger Zeit kurz von der beabsichtigten Anlage einer direkten Straßenbahnlinie zwischen Mettmann und Wülfrath. Die Inangriffnahme der Arbeiten scheint jetzt, nachdem der Plan bereits längere Jahre besteht, der Verwirklichung entgegenzugehen. Zurzeit werden nämlich Querprofile ausgemessen und abgepflockt. Im Interesse des starken Verkehrs zwischen den Nachbarstädten Mettmann und Wülfrath und den angrenzenden Gebieten ist die baldige Inangriffnahme der Arbeit dringend erwünscht.

Begehrte Jagdgründe.

GA **Mettmann**, 19. Okt. Gestern fand erneut ein Termin statt, an dem die Verpachtung der Gemeindejagden vorgenommen worden ist. Trotzdem eine Rentabilität der Bezirke angesichts der Tatsache, daß die Besatzungstruppen seinerzeit viel Wild abgeschossen und die zur Aufrechterhaltung des Wildbestandes erforderlichen Schonzeiten nicht beachtet haben, bezweifelt werden kann, waren die Angebote der zahlreich erschienenen Jagdliebhaber äußerst hoch.

Die Winterversorgung der Hilfsbedürftigen

Neviges, 19. Okt. Für die Winterversorgung kommen aller Voraussicht nach etwa 500 Haushaltungen mit 1500 Personen in Betracht, die, je nach Bedarf, 2 bis 12 Zentner Kohlen und je Kopf zwei Zentner Kartoffeln erhalten sollen. Im ganzen werden benötigt rund 6000 Zentner Kohlen und 3000 Zentner Kartoffeln.

Jubiläum der evangelischen Kirche.

Langenberg, 19. Okt. Die alte evangelische Kirche kann am 31. Oktober auf ein 200jähr. Bestehen zurückblicken. Dieser Tag wird von der Gemeinde besonders würdig gefeiert werden. Bisher haben Generalsuperintendent Klingemann-Koblenz und Superintendent Dr. Wolff-Aachen ihr Erscheinen zugesagt.

Blutige Austragung eines Familienstreites

Werden, 20. Okt. Hier kam es nachts zu einem folgenschweren Streit zwischen Verwandten infolge alter Familienzwistigkeiten, wobei einer der Beteiligten sein Messer zog und seinem Gegner zwei Stiche versetzte. Der Schwerverletzte schwebt in Lebensgefahr. Der eigene Schwager bezichtigt sich der Tat; es hat aber den Anschein, als wenn dessen Sohn als Täter in Frage komme.

Probealarm.

≙ **Cronenberg**, 20. Okt. Die Freiw. Feuerwehr Cronenberg hielt gestern abend mit ihren sämtlichen vier Löschzügen eine unvermutete Probealarmübung ab. Am Schlusse der Uebungsperiode sollte festgestellt werden, in welcher Stärke und binnen welcher Frist die einzelnen Löschzüge im Ernstfalle mit ihren Geräten bei einer größeren Brandstelle eintreffen. Das Resultat der Uebung war ein recht gutes; in kürzester Zeit waren die vier Löschzüge, die eine Durchschnittsstärke von 25 Mann haben, mit durchschnittlich 20 Mann zur Stelle. Innerhalb weniger Minuten nach dem Alarm hatten die Löschzüge 1 und 3 bereits vier Schlauchleitungen an den angenommenen Brandherd herangebracht. Unzweideutig wurde der Beweis erbracht, daß im Ernstfalle die hiesige Wehr in jeder Weise schlagfertig und so ausgebildet ist, daß sie auch in den schwierigsten Fällen ausbrechendes Feuer in kürzester Zeit niederzukämpfen vermag.

Remscheider Straßenbahn.

GA **Remscheid**, 20. Okt. Von Montag den 25. Oktober 1926 ab wird der Wochentagsfahrplan der Straßenbahnstrecke durch das Eschbachtal (Linie 7) geändert. Es verkehren nur noch drei Züge: 6,15, 2,15, 6,15 abends ab Talsperre, die 6,45, 2,45, 6,45 abends von Burg-Bahnhof zurückkehren. — Außerdem verkehrt nachmittags 5,45 ein Zug ab Talsperre bis Schlepenpohl, der von dort um 6,05 abends nach Talsperre zurückfährt. Sonntags wird Stundenverkehr durchgeführt von 1,15 bis 7,15 abends ab Talsperre und 1,45 bis 7,45 abends ab Burg. Bei schönem Wetter verstärkter Verkehr, der durch Aushang bekanntgegeben wird.

Milchpreiserhöhung um 1 Pfg.

(:) **Solingen**, 19. Okt. Der rheinische Erzeugerpreis ist bereits mit dem 1. ds. Mts. um 1 Pfg. erhöht worden; mit dem heutigen Tage erhöht sich auch der westfälische und der oberbergische Erzeugerpreis in gleicher Weise. Der Kleinhandelspreis beträgt hiernach ab heute 29 Pfg. ab Verkaufsstelle und 31 Pfg. bei Lieferung ins Haus.

Die Anfänge eines Solinger Museums.

(:) **Solingen**, 19. Okt. Die Solinger Ausstellungsobjekte von der Gesolei sollen erhalten bleiben. Im Laufe des gestrigen Tages ist mit dem Abtransport der Ausstellungsstücke der Wohlfahrtsämter des Stadt- und des Landkreises Solingen begonnen worden; sie werden in dem Saale der Fachschule untergebracht und sollen hier noch einige Wochen ausgestellt werden für diejenigen, die die Gesolei nicht besuchen konnten. Um die vielbeachtete Ausstellung der Solinger Industrie und der Berufsgenossenschaft in der gewerbehygienischen Abteilung bewirbt sich gleichfalls die Solinger Fachschule, die diese anschauliche Darstellung der Entwicklung der Gewerbehygiene als Dauerausstellung der Nachwelt erhalten will. Sie würde den Anfang des Solinger Museums darstellen.

Auszeichnungen.

(:) **Solingen**, 19. Okt. Auf der Polizeiausstellung in Berlin war die Solinger Waffenindustrie hervorragend vertreten. Bei der Prämiierung wurden die folgenden Solinger Firmen mit der großen Ehrenurkunde ausgezeichnet: die Waffenfabrik Alex. Coppel, Carl Eichhorn, E. & F. Hörster & Weyersberg, Kirschbaum & Cie., ferner die Firma H. Hauptner, Fabrik für chirurgische Instrumente.

GA **Mettmann**, 19. Okt. Für hervorragende Leistungen in der Saatgutzucht erhielten die Geschwister Pöll in Schöller auf der Provinzialausstellung des landwirtschaftlichen Vereins Rheinpreußen in Bonn den 1. E-Preis und die kleine Kammer-Medaille. Aus dem Kreise Mettmann hatte außerdem noch die Gutsverwaltung der Anstalt Benninghoven in Mettmann Saatgut ausgestellt. Sie wurde ebenfalls mit einem Preise ausgezeichnet.

Merscheid bekommt eine Badeanstalt.

g. **Merscheid**, 20. Okt. In Merscheid soll eine Genossenschaft „Merscheider Badeanstalt" gegründet werden. Der Grundstock hierfür wurde durch den Überschuß aus einem Konzert des Männergesangvereins Liedertafel, das kürzlich stattgefunden hat, gelegt. Eine Wasseruntersuchung hat festgestellt, daß das Wasser aus den Quellen einwandfrei und das Baugelände geeignet ist. Da der Ausschuß mit den Vorarbeiten zur Gründung der Genossenschaft so weit fertig ist, soll am 27. Oktober in einer Generalversammlung die Gründung erfolgen.

Persönliches.

GA **Ohligs**, 20. Okt. Zwei Neunzigjährige konnten hier ihren Geburtstag begehen: die Ww. Bauermann von der Gartenstraße und der stadtbekannte „alte Clemens" von der Elberstraße, der den sehnlichsten Wunsch hat, hundert Jahre zu werden.

GA **Schwelm**, 19. Okt. Der Tod des Bandfabrikanten Paul Opderbeck ist, wie uns zu un-

Bullrich-Magen-Salz.
In echt in blauer Packung mit dem Bilde des Gründers.
100 Jahre unübertroffen
gegen Folgen falscher Ernährung und Gedankenlosigkeit. — Fordern Sie gratis und franko Probe mit Gebrauchsanweisung. Pulver 250 g 0.85. Tabletten 0.85 und 1.50. Bullrich, Berlin W 35. 5446

JEDER DRITTE RAUCHER
einer 5 Pf.-Zigarette
RAUCHT OVERSTOLZ



Die Entwicklung einer einzigen Marke zum STANDARD-TYP ihrer Preislage war nur dadurch möglich, daß der Raucher die Qualitäts-Vorteile der Overstolz erkannte.

Der verwöhnte Raucher, der bei besonderem Anlaß eine teure Zigarette raucht, hat Overstolz zur täglichen Verbrauchs-Zigarette erwählt, denn er schätzt an ihr den reinen Geschmack edler mazedonischer und kleinasiatischer Tabake, den er sonst nur in teuren Zigaretten findet.

Die große Raucherschicht, deren Mittel es nicht erlauben, mehr als 5 Pf. für eine Zigarette auszugeben, empfindet mit Freude, wie sehr sich das Qualitäts-Niveau dieser Preislage gehoben hat.

Es soll uns eine besonders angenehme Aufgabe sein, durch weitere Verbesserungen unserer Overstolz jedermann zum „VERWÖHNTEN RAUCHER" zu machen.

Die volkstümliche Zigarette

Haus Neuerburg
O·H·G·

ferer Notiz mitgeteilt wird, auf einen Herzschlag zurückzuführen, den der Genannte erlitt, als er in St. Goarshausen am Rheinufer auf die Fähre wartete. Er stürzte besinnungslos in den Rhein. Seine Leiche konnte alsbald geborgen werden.

Die Deichbauten.

GA **Leichlingen**, 20. Okt. In der Brückenbauangelegenheit wurden weitere wichtige Beschlüsse gefaßt. So soll die neue Brücke mit Pflaster belegt werden. Der Deichbau erfordert ebenfalls weitere Maßnahmen. Das Haus von Erkelenz unterhalb der Wupperbrücke muß abgebrochen werden. Der Stadtverordnetenversammlung ist der Erwerb dieses Hauses zu einem Preise von 3000 Mark in Vorschlag gebracht worden. Über die Kosten der Deichausführung vom Römerwehr bis zur Notbrücke schweben noch Erhebungen. An die Ausführung der Arbeiten soll noch in diesem Jahre herangegangen werden.

Wegebau nach Hilgen.

-li- **Dabringhausen**, 19. Okt. Die Weiterführung der Arbeiten an dem Wegebau Dabringhausen—Hilgen ist nunmehr gesichert. In der letzten Sitzung des Gemeinderates von Dabringhausen sprach sich das Kollegium einmütig dafür aus. Die Bauarbeiten beginnen in den ersten Tagen dieser Woche. Es werden zunächst etwa 40 bis 50 Arbeiter eingestellt. Man darf jedoch damit rechnen, daß mit der Zeit die Mehrzahl der Erwerbslosen unserer Gemeinde Beschäftigung am Straßenbau finden wird.

Krieger-Gedächtnistafeln.

! **Hünger**, 20. Okt. Am Sonntag dem 17. Okt. fand in der evangel. Kirche zu Wermelskirchen-Hünger die feierliche Einweihung der Gedächtnistafeln für die gefallenen Söhne unserer Gemeinde statt. Die vom Architekten Fritsche entworfenen und von hiesigen Kunsthandwerkern sorgfältig ausgeführten Tafeln bilden einen würdigen Schmuck unserer evangelischen Kirche. Ein wuchtiger Rahmen aus Kunststein umgibt die vier Tafeln aus blaßrotem Marmor, die in gut lesbarer Schrift die 91 Namen der Gefallenen tragen.

Das Schicksal von Schloß Bensberg.

o **Bensberg**, 20. Okt. Die Übergabe des Schlosses Bensberg vom Reich an Preußen scheint in aller Kürze bevorzustehen. Der Brandmeister der hiesigen freiwill. Feuerwehr hatte bei der Reichsvermögensverwaltung um einen Beitrag zum Zwecke dieser Wehr gebeten mit der Begründung, daß das Reich als Besitzer des Schlosses einer der Hauptinteressenten einer tüchtigen Feuerwehr sei. Dem Brandmeister wurde die Antwort, daß das Schloß in allernächster Zeit an Preußen übergeben werde. Er solle seinen Antrag deshalb an den Regierungspräsidenten richten.

Notenfälscher verhaftet.

GA **Köln**, 19. Okt. Ein seit über zwei Jahre hier wohnender Litograph wurde bei einem seiner Versuche, selbstgefertigte Schweizer Franken noten zu verausgaben, in Essen festgenommen. Zwei Falsifikate führte der Falschmünzer noch mit sich. Angeblich hat er an dem genannten Tage zwei Noten in Zahlung gegeben. In seiner hiesigen Wohnung wurden sämtliches Fälschermaterial und Fertig- und Halbfalsifikate vorgefunden. Nachweislich wurden von diesen Noten seit etwa drei Jahren in den verschiedenen Städten Deutschlands und auch im Auslande mehrere hundert Stück verausgabt.

Beraubung von Geldbriefsendungen.

Köln, 19. Okt. Die von uns gebrachte Nachricht, daß ein hiesiger Oberpostsekretär in letzter Zeit Wertbriefe veruntreut habe, ist, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, in bezug auf die Höhe der veruntreuten Summe unzutreffend. In Wirklichkeit werden dem Beamten Veruntreuungen von rund 28 000 Mark zur Last gelegt. Ob er in sämtlichen Fällen vom Gericht überführt werden wird, steht dahin. Das Verfahren schwebt noch.

Gegen die Kölner Messebaupläne.

WTB **Köln**, 19. Okt. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, Ortsausschuß Köln, wendet sich in einer Entschließung gegen den beabsichtigten Ausbau des Kölner Messegeländes, der einen Betrag von 13 bis 14 Millionen Mark erfordere.

Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln.



Die reichbeschickte Ausstellung weist einen starken Besuch aus dem ganzen Rheinland und Westfalen auf.

Solange Zehntausende in Köln ohne Wohnung seien, tausende Familien in menschenunwürdigen Wohnungen hausten, über 1000 Familien auseinandergerissen wurden, um sie in Obdachlosenasylen unterzubringen, glaube er im Interesse dieser Familien richtig zu handeln, wenn er die Erweiterung der Messebauten so lange ablehne, bis der Wohnungsmangel beseitigt sei.

Zwei Baudenkmäler Benraths in Gefahr.

GA **Benrath**, 19. Okt. Heute mittag weilte ein Vertreter des Provinzial-Konservators in Benrath, um den unter Denkmalschutz stehenden Kirchturm der alten Pfarrkirche zu besichtigen. Dieses im Jahre 1005 erbaute Wahrzeichen Benraths ist zu einem Verkehrshindernis erster Ordnung geworden. Ein abschließendes Ergebnis hatte die Besichtigung nicht.— Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung der alten Schloßkapelle statt. Die Schloßkapelle liegt am Parkeingang von der Kölnerstraße am Turmplatz und ist in einem äußerst baufälligen Zustande. Der obere Teil der nördlichen Mauer droht mit Einsturz. Außerdem ist das Dach sehr schadhaft.

Mordversuch und Selbstmord.

GA **Duisburg**, 19. Okt. Heute früh hat ein 26jähriger Friseur einem 22jährigen Mädchen, das seinen Liebesantrag abwies, mit einem Rasiermesser mehrere Schnittwunden an Hals, Backen und den Armen beigebracht und sich dann mit dem Messer die Kehle durchschnitten. Er starb bald darauf. Die Verletzungen des Mädchens sind nicht lebensgefährlich.

Im Schwelmer Heimatmuseum.

—t. Der Bergische Geschichtsverein, Abteilung Elberfeld, stattete dem Heimatmuseum in Schwelm einen Besuch ab, das auf dem weiträumigen Boden der großen Potthofschule untergebracht ist, der zwar in der Ausdehnung genügt, aber nicht in seinem Zustand. Die Ausstellungsstücke leiden unter Witterungseinflüssen.

Der sehr rührige Konservator Dr. Böhmer führte die Elberfelder durch seine Schätze, überall Erklärung und Auskunft gebend. Es ist unmöglich, eine Uebersicht über die tausend Dinge aus dem Feier- oder Alltag unserer Vorfahren zu bringen, die sich, sinngemäß geordnet, dem Auge bieten. An die Entwicklung Schwelms, das noch vor Elberfeld Stadtrechte erhielt, erinnern alte Stadtpläne, in denen noch die Stadtmauer zu sehen ist, deren einziger Rest heute ein kleines Rondell an der Westseite geblieben. Auch erinnern noch Straßennamen („Unter der Mauer") an die Stadtbefestigung, die von geringer strategischer Bedeutung war. Von der alten romanischen Kirche stammt vielleicht ein Teufelskopf, wie man sie als Wasserspeier sieht. Ein alter Taufstein zeigt spätgotische Formen. Weiteres aus dieser älteren Zeit ist kaum vorhanden, auch sonst nicht in der Stadt zu sehen, die mehrmals große Brände erlitten hatte.

Ein Vorzug des Museums ist seine „Reinheit", d. h. es zeigt fast ausschließlich bodenständige Dinge. Fremdes hat man ausgemerzt bis auf einen niedersächsischen Baltenschmuck, der in die alte Küche über dem Herd eingebaut wurde. Ein riesiger St. Georg aus Bayern, eine barocke Holzfigur, muß draußen auf der Treppe Wache halten. Sorglich ist darauf geachtet, Zeugnisse heimischen Gewerbefleißes zu sammeln; neben ausgezeichneter Tertilware und Metallgerät erscheint die Schwelmer Goldwage, die der Kölnischen nicht nachstand, ferner die Fuhrmannspeitsche in verschiedener Form. In hübschen Stuben sehen wir die Umwelt des 18. Jahrhunderts beim Bürger oder Bauern. Vornehmlich fesseln künstlerisch und technisch bemerkenswerte Truhen den Blick. Von einer Geldtruhe sehen wir den Deckel, der durch Drehung eines einzigen Schlüssels mit zwölf Riegeln sich in den eisernen Wänden festsetzte. Die vielen Waffen leiden in den leider schlecht geschützten Räumen unter der Rostbildung. Staunenswert ist, was mit geringen Mitteln erreicht ist; sogar ganze Schauseiten alter Häuser sind erstanden. Es ist gelungen, die ganze Entwicklung der Tischlampe von der frühesten Oellampe an, die an langem Wandarm kärglich leuchtete, bis zur Petroleumlampe, die nun längst zum „alten Eisen" gehört.

Ein dissidentischer Schulrat für einen evangelischen Schulbezirk?

nn. **Dortmund**, 19. Okt. Die Absicht des preußischen Kultusministers Dr. Becker, dem evangelischen Schulaufsichtsbezirk Dortmund-Land 1 einen dissidentischen Schulrat aus Ostpreußen vorzusetzen, hat die Lehrer bereits zu einem energischen Protest an die Regierung veranlaßt. Wie die „Dortm. Ztg." erfährt, hat der neue Schulrat einmal der katholischen Kirche angehört und wird auch schon deshalb nicht für besonders befähigt gehalten, ein vollwertiger Leiter und Berater der evangelischen Schulen zu sein. In Hamborn hat man sich ihn, wie berichtet wird, vom Halse zu halten gewußt. In der Elternschaft der in Frage kommenden Orte herrscht eine ungeheure Erregung, die der Kultusminister nur bannen kann, wenn er den Wünschen der evangelischen Eltern Rechnung trägt und seinen dissidentischen Schulrat nicht hierher versetzt. Andernfalls dürfte er mit einem umfassenden Schulstreik zu rechnen haben.

Ein verhängnisvoller Schuß.

nn. **Lippstadt**, 19. Okt. Der Schmiedemeister Gierlichs in Erwitte sollte zur Verbüßung einer Haftstrafe durch einen Gerichtsvollzieher vorgeführt werden. Mit einem Oberlandjäger und einem Polizeibeamten begab sich der Gerichtsvollzieher zur G.'schen Wohnung und forderte G. zum Mitgehen auf. Als auf dessen Weigerung die Polizeibeamten eingreifen wollten, bedrohte G. die Beamten mit einem Feuerwehrbeil und ging zum Angriff auf die Beamten über. Diese machten notgedrungen von ihrer Schußwaffe Gebrauch, um den G. kampfunfähig zu machen. Der Schuß des Oberlandjägers, der dem Oberarm G.'s galt, traf aber die Brust und verletzte das Herz. G. starb innerhalb weniger Minuten.

Wetterbericht

Mittwoch den 20. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redu.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	763.5	W leicht	bedeckt	
Hamburg	761.3	WSW schwach	bedeckt	
Swinemünde	760.8	WNW leicht	bedeckt	
Danzig	759.0	SW schwach	zieml. heiter	
Aachen	755.4	still	bedeckt	
Frankfurt-M.	766.8	still	Nebel	
Hannover	764.1	W leicht	bedeckt	
Berlin	763.1	NW leicht	Nebel	
Breslau	762.9	W leise	bedeckt	
München	767.4	O leise	bedeckt	
Zugspitze *)	628.5	NNW leise	bewölkt	
Brocken *)	761.8	W steif	Nebel	
Kahler Asten	685.7	W frisch	bedeckt	
Elsfingen	764.7	S leicht	bedeckt	
Brüssel	764.8	WSW leicht	Nebel	
London	—	still	Nebel	
Yarmouth	765.5	WNW leicht	bedeckt	
Plymouth	764.7	ONO schwach	bedeckt	
Paris	764.9	O leicht	zieml. heiter	
Toulouse	764.4	SSO leise	bedeckt	
Madrid	760.1	still	Nebel	
Zürich	763.1	NW leise	heiter	
Genf	764.2	SW leise	bedeckt	
Lugano	764.7	N leise	bedeckt	
Genua	760.9	S mäßig	zieml. heiter	
Rom	759.7	NO leicht	zieml. heiter	
Messina	762.8	NW leicht	heiter	
Wien	—	—	—	
Budapest	767.2	NW leicht	bedeckt	
Warschau	761.1	SW leicht	Schnee	
Kopenhagen	—	—	—	
Stockholm	757.5	W leise	heiter	
Haparanda	—	—	—	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr m.
Luftdr. (red.)	767.8	767.0	763.9
Temperatur	7.6	6.0	4.2
Wind	NW leicht	NW leicht	SW leicht
Wetter	wolkig	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.1 mm
Höchste Temperatur gestern 8.7
Niedrigste Temperatur heute früh 3.6

Dadurch, daß sich der hohe Luftdruck über England und seine nach Süddeutschland neigenden Ausläufer abschwächten, gewannen die über der Nordsee sich entwickelnden Störungen wieder an Einfluß. In Deutschland herrscht ziemlich ruhiges, wolkiges, vielfach neblig trübes Wetter bei Temperaturen zwischen minus 2 Grad und plus 4 Grad. In einzelnen Orten Ostpreußens fällt Schnee.

Wetteraussichten bis Freitag:

Veränderlich, zunehmende Bewölkung, stellenweise neblig trübe, keine erheblichen Niederschläge, Temperaturen etwas ansteigend und ausgeglichener.



Dr. Dieh/
der bequeme Stiefel
Wetter
Elberfeld
Neustraße und Hofkamp.



Jch schmecke gut
mache satt
und bin nicht teuer
Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:
Erbs fein — Blumenkohl — Spargel
Erbs mit Speck — Reis mit Tomaten — Tomaten
Erbs mit Reis — Teigwaren — Krebs
Grünkern — Ochsenschwanz — Pilz
ergebe ich, nur 20 Minuten in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir.
Jeder Kaufmann hat mich!
Knorr
Suppen in Wurstform





Butterhaus Reiß
Elberfeld, Steinb. 12.
Allerf. Holl.-Butter 2.00
Roll.-Butter 1.65
Eier, vollfr., braune weiße, gekocht, 17 ₰
Verkauf an Private ab Lager. 185 3

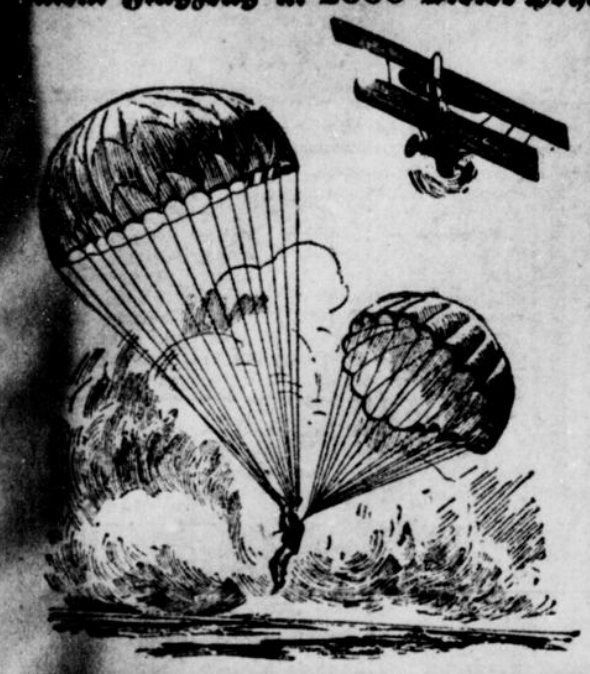
Pflanzen Sie keine Obstbäume.
Beerensorgt Ziergehölze Weinreben, Rosen, Blumenstauden usw., wenn Sie nicht auch ein „Gartenfreund" gelesen haben. Ein reichhaltiges Gartenbuch mit vielen Ratschlägen aus 40jähriger Praxis 100 Seiten, Preis 0.50 M. gegen Voreinsendung portofrei
Ed. Poenicke & Co. m. b. H., Dahlhausen.

Pelze
Mäntel, Jacken, Wölfe
Skunkse ..... von M. 65.00 an
Füchse ..... von M. 35.00 an
Sealkragen ..... von M. 25.00 an
Schals ..... von M. 75.00 an
Besatzfelle ..... von M. 3.00 an
in allen Modefarben.
Eigene Anfertigung. Billigste Preise.
Pelz-Engroslager,
Barmen, Bredderstraße 15, I.
(Nähe Alter Wertherbrücke.) 2386

Feinsten Bienenhonig
aus eigener Imkerei empfiehlt Lehrer H. Tavids, Barlow, Post Bliersdorf M. Schw.

Lampenschirme, Drahtgestelle
Ph. Blumenthal
Elberfeld
Turmhof 8.
Barmen
Mittelstraße 29. 9156

...öpferung mit zwei Fallschirmen aus ...inem Flugzeug in 2000 Meter Höhe.



Mein Jungfernflug.

Wie oft hört und liest man es, daß das Fliegen etwas unerhört Herrliches ist! Im doppelten Sinne himmlisch soll es sein, die Erdenschwere überwunden zu haben und hoch oben im Aether, fern von Haß und Liebe der Menschenkinder, schon im Diesseits ein wenig Himmelsseligkeit erobert zu haben, trunken sein dürfen in Licht, Raum und Luft.

Vor zwei Dezennien hatte ich die ersten Hopser der Flugzeuge miterlebt und mich mit der Menge ehrlich begeistert, wenn Blériot und Oelsschläger bis 30 Meter Weltrekordhöhe, einen Kilometer weit mit ihren Flugkisten am Strand entlang [illegible]. Seitdem ist es ja mit der Fliegerei rapide vorwärts gegangen, so daß bald wahrscheinlich schon der Mond angenommen wird. Die Fliegerei habe ich bis vor kurzem nur passiv miterlebt, d. h. als bewundernder Zuschauer, obgleich ich des öfteren Gelegenheit gehabt hätte, in die Luft zu gehen. Daß ich es nicht tat, war nicht so sehr Feigheit, als mangelnde Traute. Ich habe zu viele Bekannte fliegen und stürzen sehen, und mir mangelte der nötige Fatalismus, den ich mir erst in den letzten zwei Jahren in Berlin erwarb, als ich als „Möblierter Herr" den Kampf mit dem Schicksal und den Vermieterinnen aufnahm.

Sehen Sie, das Fliegen? Man kann im Leben nicht vorsichtig genug sein. Man sagt, Wasser habe keine Balken. Aber ich bitte Sie, Luft — ausgerechnet Luft! Wenn es Vierkötter auf einem Dampfer nicht gefällt, läßt er stoppen, springt über Bord und legt die restlichen 60 Kilometer, die ihn vielleicht noch vom Land trennen, zu Fuß und Hand zurück. Versuchen Sie das mal in der Luft . . . !

Trotzdem, ich kam mir altmodisch vor und nahm deshalb eine Einladung zu einem Fluge dankend an. Eines schönen Morgens fuhr ich zum Tempelhofer Flughafen. Meine Wirtin hatte mir für alle Fälle eine Taschenapotheke mitgegeben und eine Binde, auf der die herrlichen Abbildungen von Notverbänden für alle vorkommenden Knochenbrüche abgedruckt waren.

Ueber dem Flughafen ging ein Sprühregen nieder. Meine Stimmung sank merklich, so daß sich der Leiter des Hafens bemüßigt sah, mir freundlich auf die Schulter zu klopfen, indem er lächelnd sagte: „Mut, mein Lieber, auf ein wenig Spritzen mehr oder weniger, kommt es gar nicht an." Dann stiegen wir ein. Vorsichtigerweise hatte ich mich vorher beim Piloten erkundigt, ob er verheiratet wäre und war herzlich froh, als er dieses verneinte. Ich finde Ehemänner immer so todesmutig. In der Kabine wurde man aufgefordert, Watte in die Ohren zu stecken. Ich tat es. Nebenbei placierte ich mein Herz, das eine merkliche Lageveränderung nach unten genommen hatte, wieder in Normalstellung und setzte ein begeistertes Gesicht auf. Schließlich und schließlich muß man doch seinen Mitfliegenden Mut machen. Darauf wurden die Motoren angeworfen. Ich glaubte zuerst, die Wände würden einstürzen, aber die schienen sich schon gewöhnt zu haben. Die Hinterbliebenen auf dem Flugfelde weinten [illegible] vor Rührung (ich dachte, über unseren Tod), aber als ich genau hinsah, rieben sie sich [illegible] Hand aus den Augen, den der Propellerwind gewirbelt hatte. Als der Flugpolizist abwinkte, ging es los. Ueber die Lage meiner Extremitäten war ich mir nicht mehr im klaren, wie in einem wahnsinnig gewordenen Lift ging es noch [illegible]. Der einzige fatale Gedanke, den ich noch [illegible] konnte, war der, nicht aussteigen zu können.

Ich hatte eine Nachbarin in der Flugkabine, die nicht so bald zu einem Fluggenuß gekommen war, als sie schon ein Gesicht machte, als sei hoher Seegang. Sie neigte ihr süßes Köpfchen nach meiner Seite und machte die sehnsuchtsvollsten Augen der Welt. Ich habe das sonst bei den Damen sehr gerne, aber hier gab ich mich keiner Illusion über die Wünsche meiner Nachbarin hin. Ich versuchte es mit Coué und ermahnte ein- [illegible] „Gnädige Frau, das geht vorüber, [illegible] es Ihnen besser und immer besser." Diverse, longitudinale und weiß Gott was [illegible] schaukelten uns, als befänden wir uns [illegible] 11 auf einem Kanu auf dem [illegible]. Endlich kam die Sonne durch und es [illegible]iger. Meine Laune stieg, und auch die [illegible] schnappte vergnügter nach Luft. Jetzt [illegible] Fluggenuß. — — Unter uns lagen die [illegible]lande mit den oft zitierten Häuschen aus [illegible]spielzeugschachtel. Dörfer, Städte, Flüsse, [illegible] Wälder . . . kaum gesehen, gemieden. [illegible] flog eine Fliege an uns vorbei, bei näherem [illegible]sehen war es allerdings ein anderes Flugzeug. Meine Nachbarin wurde immer mobiler, [illegible] schon an, die Kabine zu inspizieren, Kataster [illegible] aufzustöbern und einen, in einem Netz liegenden Parfümzerstäuber in Funktion zu setzen. Ich konnte nicht genau sehen, was sie noch alles machte, denn ich bekam gerade eine Ladung Fichtennadelessenz in die Augen. Als ich wieder ein wenig blinzeln konnte, untersuchte die freundliche Dame eine Ledertasche, die sich an dem Klubsessel befand, in dem sie saß. Sie zog eine Pergamenttüte hervor, auf der die Worte standen: „For seasickneß" und meinte: „Gott, wie nett, sogar für Frühstückstüten hat die Lufthansa gesorgt." Darauf fütterte sie den Piloten mit Pralinen, wahrscheinlich, weil sie noch immer nicht den Mut hatte, sie selbst zu essen. Es war eine sehr lustige Fahrt, die nächsten zwei Stunden. Dann nahten wir uns unserem Ziel. Mit atemraubender Geschwindigkeit ging es in die Tiefe. Man kennt das Gefühl vom abwärts sausenden Fahrstuhl, wenn einem der Magen unter dem Herz wegrutscht. Meine Nachbarin hätte keinen Puder gebraucht, um eine interessante Blässe auf ihrem Antlitz zu erzeugen, und ich hätte um nichts in der Welt in einen Spiegel gesehen. Ich habe eine begreifliche Aversion gegen Menschen, denen es schlecht wird. Ein bißchen komisch war einem schon zu Mute, als jetzt der Boden mit Blitzeseile auf das Flugzeug zukam und man ob der zu erwartenden Karambolage Betrachtungen anstellte. Sechsmal umflogen wir den Landungsplatz, so daß ich schon Angst hatte, der Pilot litte an der Dementia carusselica und wollte bis zu seinem und unserem Lebensende Kurven fliegen, aber endlich ging er doch tiefer und setzte, ohne Bruch zu machen, auf.

Die kleine Frau, die zuerst ausstieg, brach Bekannten gegenüber, die sie abholten, in Freudenäußerungen aus, wobei ich nicht genau verstand, ob über den Flug oder die glückliche Landung. Auch ich wurde erwartet, ich könnte sagen, von meiner Kusine, aber das gehört ja nicht hierher. Auf die höfliche Frage des Empfangschefs der Fluggesellschaft, wie ich die Fliegerei finde, konnte ich nur sagen: „Herrlich war es! Die Flugfahrt hat ja noch manche störende Begleiterscheinung, aber das Vergnügen überwiegt bei weitem, und an das Unvermeidliche muß man sich eben gewöhnen, wie bei der Ehe und der Seefahrt."

P. B. Chevalier.

6 Meineide vor dem Schwurgericht in Elberfeld.

Auch ein Zeichen der Zeit.

Nicht weniger als sechs Meineidsprozesse kamen in der letzten Schwurgerichtstagung, die gestern geschlossen wurde, zur Verhandlung, und in allen diesen Fällen, einer ausgenommen, mußte während der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Einige der Angeklagten hatten sich — auf Meineid steht Zuchthaus bis zu zehn Jahren — vor Zuchthausstrafe dadurch bewahrt, daß sie ihre falschen Aussagen noch rechtzeitig berichtigten. Denn die verwirkte Zuchthausstrafe wird, so heißt es im Gesetz, auf die Hälfte bis ein Viertel ermäßigt, wenn der Zeuge, der sich eines Meineids schuldig gemacht hat, seine falsche Aussage bei derjenigen Behörde, bei der er sie gemacht hat, widerruft, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und bevor ein Rechtsnachteil für einen anderen aus der falschen Aussage entstanden ist. Ist in solchen Fällen Zuchthausstrafe unter einem Jahre verwirkt, so muß sie nach dem Verhältnis von 8 zu 12 in Gefängnisstrafe umgewandelt werden. Es kamen sonach der Handlanger Richard St. aus Ronsdorf mit 6 Monaten, der Färber Franz K. aus Barmen mit 7 Monaten, die Ehefrau Ewald S. aus Reviges mit 6 Monaten Gefängnis davon. Der Korbmacher Emil M. aus Reviges, der sich im letzteren Falle der Anstiftung zum Meineid schuldig gemacht hatte, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, auch für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. Die Hausangestellte Auguste St. aus Mettmann hatte am 6. April vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld als Zeugin in einer Strafsache gegen den Händler Ludwig L. aus Mettmann, ihren Arbeitgeber, wegen Verleitung zum Meineide, wissentlich eine falsche Aussage gemacht, und die Ehefrau L. sollte sie dazu angestiftet haben. Frau L. wurde freigesprochen, die St. wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus, dazu die Nebenstrafen, 5 Jahre Ehrverlust, dauernde Zeugnisunfähigkeit, verurteilt. Schließlich hatten sich gestern noch die Geschäftsinhaberin Klara H. und der Vertreter Fritz St. aus Elberfeld wegen Meineids bzw. Verleitung dazu zu verantworten. Beide Angeklagten wurden freigesprochen.

Unterschlagung von Schecks.

Um 28 000 Mark geschädigt.

Um mindestens 28 000 Mark schädigte der Buchhalter Hermann R. eine Elberfelder Firma, bei der er seit Januar 1923 angestellt war. Im April 1925 beginnend, veranlaßte er einen alten Boten der Firma, durch Täuschung über den wahren Zweck, bei der Post eingegangene Briefe gewisser Kunden ihm zu übergeben. Es handelte sich um Kunden, die Zahlungen zu leisten hatten und gewöhnlich mit Bar- oder auch mit Verrechnungsschecks zu bezahlen pflegten. Um diese war es ihm zu tun: er öffnete die Briefe, nahm die Schecks an sich, versah sie auf der Rückseite mit einem falschen Giro und übergab sie dann dem mit ihm befreundeten M., der sie, nachdem auch er seinen Namen draufgesetzt hatte, bei ihm bekannten Bankhäusern vorzeigte. Den Erlös teilten sie sich zu gleichen Teilen. M. wußte, daß R. die Schecks gefälscht hatte, er hatte es in einigen Fällen mit eigenen Augen gesehen, er machte sich also durch die Weitergabe der verfälschten Urkunden mitschuldig an den Urkundenfälschungen, ferner durch die Annahme des halben Erlöses aus den gefälschten Papieren der Hehlerei. Auch der Buchhalter Karl W., der das Scheckbuch bei der geschädigten Firma zu führen hatte, unterschlug insgesamt drei Schecks, er gab sie R., der sie dann verabredetermaßen bei einer Bank unterbrachte und einen Teil des Erlöses für seine Bemühungen für sich behielt. Auch R. machte sich dadurch der Hehlerei schuldig. Außerdem mußte er sich wegen der fortgesetzten Urkundenfälschungen und fortgesetzten Betrugs, begangen durch die Täuschung des alten Boten, gestern vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld verantworten. Er schützte eine Notlage vor, da er aber schon einmal wegen Betruges bestraft ist und jetzt wieder einen groben Vertrauensbruch begangen hatte, hielt das Gericht eine empfindliche Strafe für angebracht und verurteilte ihn zu 1½ Monaten Gefängnis. Schlimmer erging es W., denn das Gericht nahm an, daß er sich, in Tateinheit mit fortgesetzter Gebrauchmachung gefälschter Urkunden, der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht habe, die mit Zuchthaus bestraft werden muß. Das Gericht erkannte, weil er noch nicht bestraft ist, auf die geringste zulässige Strafe von 1 Jahr Zuchthaus. W. endlich wurde wegen Unterschlagung der drei Schecks im Gesamtbetrage von 2715 Mark zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die erkannten Strafen soll den Angeklagten je sieben Monate erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden. Demgemäß wurde der Haftbefehl gegen W. aufgehoben.

Der betrügerische Konkurs der Firma Calow

120 deutsche Firmen geschädigt. — Eine halbe Million erschwindelt.

Der Riesenkonkurs der Firma Calow & Co., über den wir bereits gestern berichten konnten, stellt sich als ein englisch-deutsches Betrugsmanöver größten Stils dar, obwohl der Betrag von zwei Millionen Mark, der in den ersten Berichten genannt war, stark übertrieben erscheint.

Oskar Calow, der Begründer der Firma, der sich Bankdirektor und Leutnant a. D. nennt, betrieb mit seinen bereits genannten beiden Kompagnons Joseph Süßermann und Fritz Sußmann seit einiger Zeit ein Exportgeschäft in Berlin. Die Firma stand vor allem mit Firmen der Textil- und Lederbranche in Verbindung, vertrieb aber gelegentlich auch allerlei Waren anderer Art, optische Instrumente, Photographenapparate und Staubsauger. Die Firma kaufte alles auf Kredit, und es wurde ihr seltsamerweise fast unbeschränktes Vertrauen gewährt, obwohl sie in weitesten Kreisen unbekannt war und äußerlich geradezu primitiv auftrat. Die in Deutschland gekaufte Ware wurde nach London weiterverkauft, aber die Lieferanten erhielten keinen Pfennig. Im August, als die Lage für Calow gefährlich wurde, meldete er Konkurs an. Der Konkursverwalter Burian, der sich der Sache annahm, stellte nun sehr bald fest, daß es sich um einen raffinierten Betrug handelte.

Die englische „Verbindung" der Firma Calow war eine Schwindelfirma in London, die die ihr gelieferte Ware glatt verschleuderte und gar nicht daran dachte, sie zu bezahlen. Allem Anschein nach steckte die Londoner Firma mit den Kompagnons Calows unter einer Decke, während Calow selbst ein Opfer seiner Kompagnons zu sein scheint. Der Konkursverwalter Burian reiste zweimal nach England, um wenigstens einen Teil der Ware zu retten, wurde auch von der Londoner Kriminalpolizei bestens unterstützt, konnte aber eine Inhaftierung der Londoner Betrüger nicht erreichen, da die englischen Strafbestimmungen keinerlei Handhabe zu einem Vorgehen gegen die beteiligten Engländer boten. Nun ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die sich bereits an den englischen Attorney General gewandt hat, und es ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen wird, die Londoner Betrüger festzunehmen. Dies wäre um so wichtiger, als man die noch in England liegenden Waren, deren Lagerstätten dem Konkursverwalter bekannt sind, erst nach erfolgter Verhaftung der Londoner Complicen beschlagnahmen könnte. Diese Beschlagnahme würde aber für die geschädigten deutschen Firmen die einzige Hoffnung bieten, wenigstens einen Teil des erlittenen Schadens ersetzt zu bekommen.

Wie der Konkursverwalter mitteilt, handelt es sich um 120 deutsche Firmen, die dem Betrug zum Opfer gefallen sind. Der Gesamtschaden dieser Firmen beträgt etwa 600 000 Mark. Waren im Werte von 170 000 Mk. konnte der Konkursverwalter noch in Deutschland beschlagnahmen, bevor es den Betrügern gelungen wäre, sie nach England zu verschieben.

Calow, Süßermann und Sußmann sind eingehend vernommen worden. Während Süßermann und Calow vorläufig auf freiem Fuß gelassen worden sind, wurde Sußmann verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, mit den Engländern zusammen den Betrug inszeniert zu haben. Calow, der seine betrügerischen Geschäfte jetzt zu bereuen scheint, gab sich die größte Mühe, den Konkursverwalter in seiner Arbeit zu unterstützen.



Sei schön durch Sport und Elida!

Festes Zugreifen bei Sport und im Hause tüchtig handanlegen ist zwar ein gutes Training für Körper und Geist, aber eine große Gefahr für Hände und Teint.

Elida Jede Stunde Cream: Früh, nach dem Waschen, nach der Hausarbeit, nach dem Tanz — verwende sie zu jeder Stunde, denn sie verschwindet in wenigen Sekunden völlig in der Haut, ist stets unsichtbar, aber nie unwirksam. Eine ideale Unterlage, auf der Puder fest haftet.

Nicht fettend, naturellfarben, Tube 1 M.

ELIDA

JEDE STUNDE CREAM

PARFUMERIE »ELIDA« A.G. LEIPZIG-WAHREN

Senden Sie mir kostenlos eine Probetube ELIDA JEDE STUNDE CREAM. 124

Name: .....

Adresse: .....

Kleben Sie, bitte, den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte.

9467

Stellen-Anzeigen

Nr. 246 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 20. Oktober 1926

Tüchtige, bestbekannte Herren von repräsentablem Auftreten und mit gediegenen Umgangsformen, zum Verkauf hervorragend begutachteter elektrischer Apparate eines führenden Konzerns mit gutgehender Praxis-Einführung u. Zahlungsfähigkeit bei sofortigen allerbesten Verdienstchancen und mit Aussicht auf sehr günstige Dauerstellung sprechen vor am Donnerstag den 21. Oktober von 9 bis 2 Uhr im Hotel Kaiserhof, Elberfeld. a263

Wir suchen einen

tüchtigen ersten Dekorateur

dem Entwurf und Ausführung unserer 19 großen Schaufenster und besonderer Reklame-Veranstaltungen unterstehen sollen.

Nur Herren, welche erfolgreich in ähnlich selbständiger Stellung in ersten Häusern tätig waren, wollen sich bewerben. 66a

N. Strauss, Barmen, Mittelstraße.

Tüchtig. Gesellen für Gummiband und jugendliche Arbeiter gesucht.

Gebr. Rothschild & Co., Barmen. 130a

Für meine Abteilungen Strümpfe, Trikotagen und Handschuhe suche ich einige

tüchtige Verkäuferinnen.

Es kommen nur Spezialistinnen in Frage, die diesen Artikel vollständig beherrschen und über gute Referenzen verfügen. 66b

N. Strauss, Barmen, Mittelstraße.

Erstklassige Rockarbeiter auf Werkstelle sof. ges. Pietenäcker, Elberfeld, B.-Rathenaustr. 33. f8601

Tüchtiger Bügler für Großstücke, nur erste Kräfte, sofort gesucht.

Bekleid.-Ind. A.-G. Vieh, Barmen, Wertherstraße 96/61. 188b

Tüchtiger

Stellmeister

für Maschinen sitzen und Nouveautés per sofort gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote unter B 255 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 128a

Tüchtiger e684

Steinschleifer

für Herdplatten sofort gesucht. —

Homann-Werke Wilhelm Homann, Bohwinkel.

Lebensmittelgroßhandlung sucht per sofort

kaufm. Lehrling

einzustellen. Angeb. unt. R 924 an die Filiale Barmen, Werthmerstraße 61. †

Für unsere Versand-Abtlg. suchen wir zum sofortigen Eintritt einen fleißigen jungen Mann als 125a

Packerlehrling.

Bewerbungen sind zu richten unter B 253 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Ord. junger Mann a. Hilfe in d. Milchwirtschaft, der mögl. melk. k., ges., auch f. wir e. Jungen zum Fortbrg. der Milch. Schr. Ang. u. 18 457 A.-Exp. Baumgarten, B.Fr.-Ebertst. 8 134b

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei tüchtige b591

Verkäuferin

für Sonnabends. — Angeb. unt. E 1397 an die Geschst.

17-18jähr. Junge

zum Kartoffelwiegen ges. Hombach, Elbf., Kölnerstraße 67. *

14—16jähr. Junge od. Mädch. a. Milchaustr. v. 8—12 Uhr ges. Räd. Heine, E., Düsseldorferstraße 1. *

Lehrling,

nicht unter 16 Jahren, f. meine Reparatur-Werkstatt elektr. Maschinen und Apparate gesucht. Arth. Rachel, Elberfeld, Königstraße 65. *

Direktrice.

Gesucht für fl. elekt. Nähbetrieb in Holland, hauptsächlich Weißwaren u. Kinderkl., ein tücht. Fräulein, völlig mit d. Branche auf der Höhe. Hinfahrt frei. Gut. Verdienst. Frau Schenk, E., Bachstr. 59, I. *

Tücht. Friseuse

f. Samstags nachm. gegen hohen Lohn gesucht. Sonnborn, Hauptstraße 158. *

Perfekte Oberhemd-

Näherinnen

für in u. außer dem Hause ges. Wäschefabrik Steinmetz, E., Grünstr. 18, Toreing. *

Prof. Msch.-Näherin

u. Handnäherin, die Knopflöcher macht. * Elbf., Hechten 31a.

Tücht. Handnäherin auf Ia Großstück sof. ges. Nur solche, die in Ia Betrieben gearbeitet haben, w. sich melden. Hahnau, E., Hofaue 36, I. E. Zollst. *

Geübte

Näherinnen

für Pyjama-Betrieb gesucht.

R. Ernestus, Elbf., Neuenhofstr. 112.

Tüchtige 115a

Strangspulerin

in Akkord für sofort gesucht.

Otto Frowein, Barm., Bettenerst. 63.

Perfekte *

Bau- u. -Spulerin

ges. E., Moltkest. 12a

Perfekte †

Hafteleriunen

für Schnürriemen f. Gebr. Goldmann, B., Brögelerstraße 11.

Jüng., redegewandte *

Damen

erzielen durch angenehme, leichte Reisetätigkeit ein. Verdienst von nachweisl. durchschnittlich 40—50 Mk. pro mtl. Meld. erbet. von 10—12 u. 3—6 Uhr Buchh. Theod. Klein, E., Blumenstr. 20

Redegewandte Damen

zum Verkauf eines ärztl. empfohlenen Gesundheits-Korsetts an Private gegen sehr hohe Provision gesucht. Angebote u. E 6151 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

25-30 Mark

Verdienst täglich finden redegewandte

Damen

bei vornehmer, leichter Reisetätigkeit für einen sich persönlichen, mit großem Erfolg aufgenommenen Artikel. Anleitung erfolgt durch geeignete Kräfte. Vorzustellen Donnerstag von 4—7 Uhr, Freitag von 11—1 Uhr Hotel Trierer Hof, Elbf., Bahnhofseite.

Schuhwaren-Verkäuferin,

branchekundig, nicht unt. 20 Jahren, ges. Ph. Schmidt Sohn, Barmen, Mittelstr. 21

Feines Spezial-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt ein vertrauenswürd. ig. Mädchen, welch hervorr. rechnen kann, als

Kassiererin.

Angebote mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen erb. unt. E 1396 an die Geschäftsst. b36

Durchaus tüchtige und branchekundige

Verkäuferin

für Abteilung Haus- und Küchengeräte für einige Monate Aushilfe sofort gesucht. Angeb. unt. E 1903 an die Geschst. b1299

Geübte Hosenträger-Näherinnen auf unf. elektr. Betrieb sofort ges.

Hesselberger & Herz, Elberfeld, Hofaue 46 *

Tüchtige Näherinnen

für Wäsche u. Oberhemden suchen f8583

Hirsch & Wittenzki A.-G., Abt. Barmen-U., Bismarckstraße 18.

Näherinnen

zum Nähen von Bezügen und zum Aufspannen sowie 129a

junges Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.

Aug. Grüttinger Nachf., Schirmgroßfabrik, Barmen, Heckinghauserstr. 48.

Geübte Kleberinnen

für Satin-Sockenhalterschlicker als Heimarbeit ges. Angeb. u. E 6331 an Geschst. *

Tüchtige 126a

Posamenten-Arbeiterin

sofort ges. Otto & Co., G. m. b. H., B., Gerberstr. 2—4.

Suche sofort *

Binderin

für fl. Blumenladen Schönberg, Elberf., Hochstraße Nr. 40.

Für leichte, saubere und lohnende

Arbeit suchen wir noch einige 131a 14—17jähr. Mädchen.

Nassawerk, G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstr. 70, 72 und 72a, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Beff. junge Mädchen für leichte Arbeit ges. Baumwollspinnerei Timm-Fuhrmann, E., vorm Holz 4, II. *

Wir suchen für unsere Agraffenbiegemaschinen 131a

geübte Arbeiterin.

Nassawerk, G. m. b. H., Barmen, Oberdörnerstr. 70, 72 und 72a, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Junges Mädchen

f. l. Lagerarb. und etwas Hausarb. ges. Näh. Geschst. f3686

Laufmädchen

für baldo Tage ges. Witte-Hoettger, B., Wuppert. 8—10, I †

Ein durchaus ehrliches, sauberes * Lehrmädchen für Konditorei und Backwaren gesucht. — Elberf., Hochstr. 29.

Hauspersonal

Tücht. Mädchen, selbständ. im Kochen u. allen Hausarbeit., zum 1. 11. od. 15. 11. geg. hohen Lohn ges. Frau S. Simon, Elbf., Poststr. 9, II. *

Suche zum 1. Nov. für herrsch. Einfamilienhaus (2 Pers.) ein in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes, selbständ.

Mädchen.

Nur solche, die langjährige Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden. †

Frau Paul Bonert, U.-Barmen, Hardtweg, Haus Bonert.

Suche sof. od. bald ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes *

Mädchen.

Gute Zeugn. erfdrl. Frau A. Scharwächter Elbf., Neustr. 9/11.

Propres Mädchen für halbe Tage ges. Elb., Hochstr. 11. *

Frau oder Mädchen

für nachm. v. 3 Uhr ab einige Stund. n. f. Hausarbeit gesucht. Hombach, Elberfeld, Kölnerstraße 67. *

Putzfrau * für ½ Tg. ges. Frau Anna Schmidt, Elb., Zollstraße Nr. 6.

Stellen Gesuche

Junger Kaufmann,

20 J. alt, aus der Werkzeugbr., flotter u. sich. Rechner, perf. in Stenogr. u. Maschinenschreib., sowie in all. sonst vorkom. Arbeit., sucht Stelle. Ang. u. E 5235 an die Geschäftsstelle. *

Herrenartikel.

Herr aus obig. Br. sucht für Samstagnachm. Aushilfsst. † Ang. u. R 522 Ann. B., Berlinerstr. 61.

Junger Mann,

26 J., sucht St. als Lohnbuchhalter Expedient, Lagerist etc. Vertr. in d. Schloß- u. Baubeschlag- sowie Kleineisen-Ind. Ang. E 1871 Gst. *

Ich bin 31 Jahre alt,
Ich bin fachmännisch ausgebildete kaufmännische Hilfskraft,
Ich bin firm in der Branche,
Ich habe Gymnasium u. Handelsschule besucht
Ich suche Stellung als Filialleiter, Lagerverwalter oder Kassierer,
Ich will arbeiten und bin bescheiden,
Ich kann Scherbeit leist. (Siehe beiliegend.),
Ich habe gute Beziehungen, Büro u. Telefon, Elbf.
Angebote unter E 6224 an die Geschäft. ds. Bl.

Junger Kaufmann,

26 J., firm in Buchführung und Korrespondenz, sucht sich zum 1. Jan. 27 zu verändern. Ang. u. E 1895 an die Geschst. *

Kaufmännische Hilfskraft, kl. u. gel., 36 J., f. Berlr.-St., Kassenb., Reisb., Lagerm., Nachw., Autobes., od. dgl. Ang. B 10, 88 B. Neuerw. 57. †

Elektromonteur,

im In- und Ausld. gearbeitet, f. Stellg. Angeb. u. B 1037 a. Gst.-B., Neuerw. 57. †

Chauffeur,

28 J., gel. Schlosser u. Dreher, 7 Mon. als Automonteur gearbeitet, zuletzt als Chauffeur tätig gewesen, sich. fahrer, guter Wagenpfleger, mit Ia Zeugn., vertraut mit allen Reparatur., übernimmt auch and. Arbeiten. Angeb. unt. B 974 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f411

Mechaniker sucht gezgn. Beschäft., evtl. auch auswärts. Gefl. Angebote unt. K 694 an d. Filiale Barmen, Alleestr. 193. †

Mechaniker in Autozubehör, auch guter Verkäufer — sucht Tätigkeit. Ang. unt. B 1048 Geschst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger † **Bäcker und Konditor,**

sucht per sofort oder sp. Stell. Angeb. u. B 1046 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Suche für m. Sohn, 14½ J., groß u. kräftig, Lehrstelle i. Konditorei. — Ang. E 6400 Gesch. *

Suche für m. Sohn, 17 Jahre, kräftige Erscheinung, Stelle als

Metzgers Lehrling.

Angeb. u. E 6363 a. die Gesch. ds. Bl. *

Weibliche

Buchhalterin,

perfekt m. allen vork. Arbeiten, sucht pass. Wirkungskr., evtl. a. als Sprechstundengehilfin bei Arzt. Gute Zeugn. vorh. Angeb. u. E 6406 an Gst. *

Jüng. Verkäuferin für Metzgerei oder Lebensmittelgeschäft sucht Stellung. Ang. u. E 6176 an Gst. *

Flickfrau f. Besch. a. Anfertig. von einfachen Damenkleidern. Ang. E 6323 Gst. *

Fräulein, 32 Jahre, sucht für halbe oder ganze Tage St. als Verkäuferin (gel. Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.) Ang. u. E 6319 an Gesch. *

Verkäuferin

der Lebensmittelbr., mit langj. Zeugniss., sucht Brotfiliale od. kl. Geschäft zu miet. Angeb. u. B 1049 a. Gst.-B., Neuerw. 57. †

Fräulein,

23 J., m. 6 Jahre i. der Lebensmittelbr. und zuletzt als erste Verkäuferin tätig war, s. sofort Stelle. Selb. ist an flottes, selbst. Arbeiten gew. u. bediente ebenfalls 2 J. die Registrierkasse. Angebote unt. E 6327 an die Gst. *

Zwei geb., arbeitsfr. Damen suchen für sofort nutzbringende Tätigkeit für nachmittags, evtl. Vertrauensstellung. Ang. u. E 6278 an Gst. *

Friseuse,

die auch leichtere Hausarb. verrichtet, sucht Stelle. Kost u. Wohnung erwünscht. Ang. u. W K 33 an die Filiale Remscheid-Hasten. f451

Beff. Mädchen, 28 J., s. Stelle auf Lager oder sonstig. Vertrauensposten. * Ang. E 6271 Gesch.

Suche für meine Tochter f54

Lehrstelle.

Selbige hat Töchter- u. Handelsschule bes. Ang. erb. u. 1001 an Filiale Vohwinkel.

Junger Kaufmann,

26 J., firm in Buchführung und Korrespondenz, sucht sich zum 1. Jan. 27 zu verändern. Ang. u. E 1895 an die Geschst. *

Suche f. m. Tochter, 16 J. alt, 2 Briefe, wo sie sich als * Friseuse ausbilden kann. Angeb. u. E 1891 Gst.

Reisere geb. Dame mit langjähr., guten Zeugniss., sucht zur Führung d. Hausb. bei alleinst., älterem Herrn o. in frauenl. Haushalt passenden Wirkungskreis. Ang. an Elly Bongé, Lyzdiatheim, Barmen, Adlerstraße 5. †

Suche f. m. f283

Haushälterin,

Alt. Fräulein, in gutbürgl. Küche u. ganzer Hauswirtschaft gründl. erfahren, in läng. Krankenpflege best. bew., weg. Auflösung, m. Haushalts sof. od. bald Stelle. Briefe u. H 3 an d. Filiale Milspe erb.

Einfache Stütze

v. ausw., 34 Jahre, ev., mit gut. langj. Zeugn., erfahren in allen Zweig. d. Haushalts, sucht Stell. f. sofort od. später in gut. Hause a. Zweitmädchen. Ang. unt. R 519 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Anst., unabh. Frau, tücht. im Haush., i. Stelle als Haushält. Ang. E 6277 Gst. *

Fräulein,

23 Jahre, im Haushalt, Kinderpflege u. Nähen erfahr., sucht Stelle zu Kindern für ganze Tage. Ia Zeugn. Angeb. unt. E 6295 an Geschst.*

Einfaches Fräulein, 32 J. alt, sucht zum 1. 11. nur selbständ. Stellung in frauenl. o. bess. Priv.-Haushalt. Gute Zeugn. v. Ang. E 6322 Gst. *

Einf. Frl. i. Stelle in rub. Haush. für ½ od. ganze Tage. * E., Aue 86, 3 × lch.

Beff. Frl., 34 J., v. ländl. Land., sucht St. als Haushälterin in frauen- od. kinderl. Geschäftshaush. Lücht., zuverl., u. arbeitsl. i. Geschäft u. Haush. 6 Jan. vorh. Ang. E 6329 Gesch. *

Beff., selbständiges, anstellt. Frau ein, i. Jahre in fl. Hotelbetrieb tätig gewes., im Haushalt u. Geschäft tüchtig, f. pass. Wirkungskreis, auch bei ält. Herrn. Ang. unter E 6180 an d. Geschäft. ds. Bl. *

Aelt. Frl., im ganz. Hausw. f. i. Kochen gut erf., f. Besch. nicht auf gr. Gesellsch. Ang. E 6268 Gst.

Fräulein,

23 Jahre, treu, fleißig, sucht z. bei alt. Ehepaar od. einz. Dame b. voller Behandl. Ang. E 6326 Gst.

Fräulein, 35 J. alt, evgl., ganzen Haush. sowie Näh. u. Aufsicht der Kinder, sucht Stellg. in frauenl. Hausb. z. 1. 2. Bonn a. Rh., Prinzenstr. 20, pt.

Ord. Fräul., im ganz. Hausw. erf., perfekt i. Plätten, bügeln, mit Kochkenntn., sucht in einem guten Haushalt bei Ehep. od. in frauenl. Hausb. Gute Ang. E 6241 Gst.

Für jung. Mann, 22 J. alt, Stelle im Haushalt bei Dame od. Herrn. Angebote unter G 6 Fil. E., Bismarckstr.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, per 15. Novbr. Stelle im Haushalt v. kinderl. Ehep. od. 1. Dezbr. Stelle, wo es die Küche zu erlernen kann. Angebote unter E 1890 an d. Gesch. d. Bl.

Beff., zuv. i. f. 3 Mg. Gut. Zeugn. Ang. E 6321 Gst.

Suche für m. Tochter, 18 und 17 Jahre, sofort oder später Stellen. Ang. u. Näh. Gesch. *

Suche f. m. sehr rud. u. auch Erf. in St. in Privat- zu Kind. Ang. u. w. nicht gel., m. gute Beh. Ang. Filiale Vohwinkel.

J. Mädch. v. ausw., 20 J. alt, sucht bei alt. Ehepaar Elberf. od. Vohwinkel. Ang. u. E. Filiale Sonnborn.

Kath. Mädchen,

26 Jahre, i. im Haushalt u. Nr. 5 pass. scheid-Blecha.

Mädchen, 19 J., aus guter evang., s. Stell. i.

Haustochter.

wo sie das Kochen mit erlernen kann. Familienanschluß. Taschengeld. Antritt kann am 11. oder auch später erfolgen. Gefl. bitte an Zinther Hampel, Sammelberg im Siegerl.

Ein 18l., in allen Hausarbeiten erf. Mädchen (Bäckerin) i. f. kl. Etagenhaush. weit. Ausbild. Angeb. u. E 6304 an d. Gesch.

Suche für m. Sohn, 18 J., St. in Hdl. f. ganz. Tage. Selb. m. in Stellung. Ang. E 6304 an d.

Saub. Mädchen für Putzstellen. Angeb. u. B Gst.-B., Neuerw.

Saubere Putzfrau sucht St. für Gutes, langs. u. vormittags. u. E 6395 an d.

Unabh. Frau sucht Beschäft. i. im Haushalt u. E 6322 an d.

J. Frau s. Stelle z. Waschen. Angeb. u. B Gst.-B., Neuerw.

Unabh. saub. f. Putzstelle f. Morgen. Näh. Wiesertr. 35.

Aelterer, unabh. j. Stelle i. Ang. E 6404 d.

Saub. ig. Pu. sucht Stellt. am ält. Herrn o. Ang. E 6334 d.

Einfache Stütze

v. ausw., 34 Jahre, ev., mit gut. langj. Zeugn., erfahren in allen Zweig. d. Haushalts, sucht Stell. f. sofort od. später in gut. Hause a. Zweitmädchen. Ang. unt. R 519 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Anst., unabh. Frau, tücht. im Haush., i. Stelle als Haushält. Ang. E 6277 Gst. *

Fräulein,

23 Jahre, im Haushalt, Kinderpflege u. Nähen erfahr., sucht Stelle zu Kindern für ganze Tage. Ia Zeugn. Angeb. unt. E 6295 an Geschst.*

Einfaches Fräulein, 32 J. alt, sucht zum 1. 11. nur selbständ. Stellung in frauenl. o. bess. Priv.-Haushalt. Gute Zeugn. v. Ang. E 6322 Gst. *

Einf. Frl. i. Stelle in rub. Haush. für ½ od. ganze Tage. * E., Aue 86, 3 × lch.

Beff. Frl., 34 J., v. ländl. Land., sucht St. als Haushälterin in frauen- od. kinderl. Geschäftshaush. Lücht., zuverl., u. arbeitsl. i. Geschäft u. Haush. 6 Jan. vorh. Ang. E 6329 Gesch. *

Beff., selbständiges, anstellt. Frau ein, i. Jahre in fl. Hotelbetrieb tätig gewes., im Haushalt u. Geschäft tüchtig, f. pass. Wirkungskreis, auch bei ält. Herrn. Ang. unter E 6180 an d. Geschäft. ds. Bl. *

Suche sof. od. bald ein ordentl.

Mädchen

von 14—15 J., welches Radfahren kann u. sich zugleich im Laden ausbilden k., für unsere Bäckerei. Bild. Hilfringhaus, Wiesdorf a. Rhein, Fünftr. 15. Fernruf Nr. 317 Amt Schlebusch. e435

Ein junges, evgl.

Mädchen

aus gut Hause, nicht unter 18 J., zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenf. Vergüt. ges. Hotel Germania, H. Horstert, Orion-Telephon 10. d4718

Suche ein ord., saub.

Mädchen.

Beld. muß im Kochen u. Hausarbeit erfahren sein. Elbf., Königstraße 60. *

Suche zum 1. Nov. fleiß., i. ganz. Hauswesen erfahr.

Mädchen,

nicht unt. 20 J. f. m. Geschäftshaush. Kein Mädchen vorh. Frau Artur Ebel, Solingen, Kirchstr. 18.

Zuv. saub. Mädch. m. gut. Zeugn., w. zu Hause schl. k., für Gesch.-Hsh. ges. Frau H. Veit, Metzg., Elb., Schleswigerstr. 11. *

Für Etagenhaushalt ordentl., kinderliebes

Mädchen

sofort oder 1. Nov. gesucht. w1421 Frau Kriminaldirekt. Römer, Elberfeld, Rheinischestr. Nr. 42.

Suche für m. landw. Haushalt ein evgl. Mädchen z. Erlernung d. Haush. bei Fam.-Anschl. Ang. J. J. an Fil. Lüttringhausen 2-3

Suche sof. od. bald ein älteres, evangel.

Mädchen

od. einf. Fräulein, welches immer in bess. Häusern gedient, mit nur gut. Empf., für meinen kl., bess. Geschäftsh. v. 2 Pers. Beld. muß in Küche u. Hausarb. durchaus erf. sein. Arbeitsfrau f. Geschäft od. Frau Busch, E., Schwanenstr. 20. f8595

Zuverlässiges, evgl. selbständ. Mädchen, welches kochen kann, für meinen Hausb. gesucht. Boin, Barm., Ref. Kirchstr. 7, I †

Tüchtiges

Alleinmädchen

für Zahnarzt, Etag.-Haushalt (2 kl. Kinder) zum 1. Nov. ges. Angeb. mit Zeugn. an Frau Dr. Fischer, Müllrabe, Kr. Mettmann. e472

Gesucht ein im Kochen erfahr., nicht zu junges *

Mädchen.

Etwas Hausarbeit muß übern. werden. Lehnering, E., Kronprinzen-Allee 20.

Sauberes, gebildetes

Mädchen

für kleinen besseren Haushalt gesucht. — Angeb. u. B 1134 a. Gst.-B., Neuerw. 57. †

Saub. j. Mädch. für tägl. 3 St. morg. z. P. gl., Nähe Ostst. * Ang. m. L. E 6270 Gst.

Jüng. Mädchen, für Nachmittag gesucht. Frau Dr. Hoffmann, Elberfeld, Bismarckstraße 20.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6317 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6316 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6315 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6314 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6313 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6312 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6311 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6310 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6309 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6308 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6307 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6306 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6305 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6304 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6303 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6302 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6301 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6300 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6299 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6298 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6297 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6296 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6294 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6293 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6292 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6291 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6290 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6289 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6288 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6287 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6286 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6285 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6284 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6283 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6282 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6281 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6280 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6279 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6277 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6276 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6275 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6274 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6273 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6272 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6271 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6270 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6269 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6268 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6267 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6266 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6265 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6264 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6263 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6262 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6261 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6260 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6259 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6258 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6257 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6256 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6255 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6254 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6253 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6252 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6251 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6250 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6249 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6248 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6247 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6246 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6245 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6244 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6243 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6242 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6241 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6240 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6239 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6238 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6237 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6236 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6235 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6234 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6233 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6232 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6231 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6230 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6229 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6228 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6227 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6226 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6225 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6224 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6223 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6222 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6221 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6220 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6219 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6218 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6217 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6216 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6215 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6214 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6213 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6212 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6211 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6210 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6209 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6208 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6207 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6206 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6205 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6204 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6203 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6202 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6201 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6200 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6199 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6198 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6197 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6196 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J., Stelle für Nachmittag. Ang. u. E 6195 an Gst. *

Suche für m. Tochter, 15 J.,

Zur österreichischen Regierungskrise



Dr. Ignaz Seipel,
der österreichische Altbundeskanzler,
der mit der Kabinettsbildung beauftragt wurde.

Die Verwaltungsreform in Frankreich und wir.

Von Dr. Külz,
Reichsminister des Innern.

Soweit die Verwaltungsreform keine Büroreform, sondern eine Behördenreform verkörpert, ist sie weniger ein Problem der Verwaltungstechnik als vielmehr eine Sache des politischen Willens. Das Probelm der Verwaltungsreform ist in Deutschland so gründlich und umfassend von berufenen und unberufenen Stellen erörtert worden, daß es als voll erforscht und geklärt betrachtet werden kann. Rein theoretisch gesehen, liegen die Dinge im allgemeinen völlig klar. Aber mit dieser theoretischen Erkenntnis ist nicht das geringste gewonnen, wenn man nicht in den Staaten und in den Gemeinden den Mut aufbringt, lieb gewordenen Gewohnheiten und an sich verständlichen Widerständen zum Trotz die Sache praktisch anzufassen.

Für den Vergleich mit deutschen Verhältnissen ist es nicht uninteressant zu sehen, wie jetzt in Frankreich unter dem Druck der Inflationsnöte die dort auch seit langer Zeit theoretisch nach allen Himmelsrichtungen hin ventilierte Verwaltungsreform in das Stadium der wirklich versuchten Lösung übertritt.

Da ist es zunächst einmal kennzeichnend, daß man, wie bei uns zurzeit die Steuernotverordnungen, zur Durchführung den Weg der parlamentarisch sanktionierten und kontrollierten Diktatur in Form des Ermächtigungsgesetzes beschritten hat, wie er durch Artikel 1 des französischen Finanzgesetzes vom 3. August 1926 eröffnet wird. Auch bei uns wird in den Ländern wohl kaum ein anderer Weg denkbar sein, wenn man zu greifbaren Ergebnissen gelangen will. In Ausnutzung dieser gesetzlichen Ermächtigung sind tief einschneidende Zusammenlegungen der Gerichte, der Verwaltungsgerichte und der Verwaltungsbehörden erfolgt.

Im allgemeinen hatte bisher jedes Arrondissement sein Tribunal d'Arrondissement, sein Gericht erster Instanz. Grundsätzlich hat künftig nur noch jedes Departement in seiner Hauptstadt ein solches Gericht, und nur für besonders stark bevölkerte oder räumlich ausgedehnte Departements sind Sektionen dieser erstinstanzlichen Gerichte zugelassen. Wie gründlich man hier vorgeht, zeigt die ziffernmäßige Wirkung: Von 339 erstinstanzlichen Gerichten werden 227 aufgehoben. Während bisher jedes Departement sein eigenes Verwaltungsgericht hatte, werden künftig diese Conseils de Prélecture über mehrere Departements hinweg zusammengelegt in Conseils de Prélecture Interdépartementaux, wodurch zwischen 100 bis 200 Stellen gespart werden.

Stark ist auch der Eingriff in die Einteilung der Verwaltungsbezirke. Zwar werden die Arrondissements nicht völlig abgeschafft, wie das mehrfach angeregt worden ist, aber durch eine Neugliederung der Departements in größere Arrondissementsbezirke werden mehr als 100 Unterpräfekturen gespart, und durch eine Änderung der Stellvertretung des Präfekten werden 70 Generalsekretärstellen bei den Präfekturen überflüssig.

Außer den im Vorstehenden gekennzeichneten Vereinfachungen werden die Militärverwaltung, die Marineverwaltung und die Polizeiverwaltung von einer ganzen Reihe entbehrlicher Einrichtungen und Dienstzweige befreit.

Diese französische Verwaltungsreform würde, frei ins Deutsche übersetzt, bei uns etwa bedeuten: Verminderung der Amtsgerichte auf die Hälfte der bisherigen Zahl, Vergrößerung der Landkreise auf das Doppelte ihrer jetzigen Ausdehnung, Wegfall der Regierungspräsidien zugunsten der Oberpräsidien. Man stelle sich vor, was in den einzelstaatlichen deutschen Parlamenten sich ereignen würde, wenn ein Ministerium den Mut zu einer solchen Reform aufbrächte. Natürlich wird's auch in Frankreich nicht ohne Sturm abgehen, aber man muß der französischen Regierung doch die Anerkennung lassen, daß sie dieses heiße Eisen herzhaft anfaßt. Die kommenden Debatten in der Kammer werden zeigen, inwieweit sie sich dabei die Finger verbrannt hat. Sehr klug hat die französische Regierung dabei das schwierige Problem der Behandlung der von der Vereinfachung betroffenen Beamten gelöst. Die durch die Reform ihrer Dienststellen verlustig gehenden Beamten werden bis zu ihrer anderweiten Unterbringung im Staatsdienst bis auf weiteres den Behörden zugeteilt, auf die der Aufgabenkreis ihrer bisherigen Ämter übergeht und bleiben im vollen Genuß ihrer bisherigen Dienstbezüge. Diese Maßnahmen beeinträchtigen zunächst die finanziell entlastende Wirkung der Reform, die voll erst auf weite Sicht sich auswirken kann, aber sie geben für unsere Verhältnisse doch wertvolle Fingerzeige. Entschließt man sich z. B. in Preußen zur Abschaffung der Regierungspräsidien, so ist das natürlich nur möglich, wenn man die Zuständigkeit der Kommunalkörper und kommunalen Verbände ausdehnt und die Oberpräsidien mit dem auch dann nicht entbehrlichen Teil der Funktionen der bisherigen Regierungen belehnt. Das bewirkt sofort eine starke sachliche und funktionelle Vereinfachung, für eine spätere Zukunft auch eine erhebliche Personalersparnis, für die Übergangszeit aber bedingt es einen stärkeren Bedarf an Personal bei Kommunalkörpern und Oberpräsidien, die für diese Zeit die bei den aufgehobenen Regierungen freiwerdenden Kräfte brauchen würden, wo sie dann nach und nach im Wege ihres normalen Abganges überflüssig werden würden.

Das Kabinett Poincaré ist eines der stärksten Parteigegensätze in sich vereinigende Regierung. Eine reine Parteiregierung würde auch in Frankreich eine solche Reform nie wagen können. Poincaré und sein Innenminister haben es gewagt und haben sich für diese Reform stark gemacht. Das ganze Kabinett hat der Presse gegenüber erklärt, mit diesem Werk zu stehen oder zu fallen, und Poincaré hat darüber hinaus verlauten lassen, daß er sich auf Interpellationen über die angeordneten Maßnahmen nicht einlassen, sondern für jede einzelne die Vertrauensfrage stellen werde. Wenn in den deutschen Einzelstaaten die Regierungen und die Parlamente mit der gleichen Energie und Verantwortungsfreudigkeit vorgehen, wird auch bei uns eine Verwaltungsreform möglich sein, sonst niemals.

Pfälzer Künstler.

(Zu ihrer Ausstellung im Elberfelder Museum.)

Im großen Ausstellungssaal des Elberfelder Museums haben im letzten Jahre verschiedene landsmannschaftlich organisierte Künstlervereinigungen ihre Visitenkarte abgegeben. Jetzt machen die Pfälzer ihren Besuch und warten auf den Gegenbesuch des Publikums, der diesem zeigen soll, daß sich in den Jahren nach dem Kriege auch abseits der großen Kunstmittelpunkte in der Provinz künstlerisches Leben entwickelt hat mit der Forderung auf Beachtung. Ist man dazu geneigt, so ergibt sich die allgemein bei solchen Reiseveranstaltungen zu beobachtende Feststellung, daß den eingesandten Kollektionen die Hauptnummern fehlen, einmal, weil sie für Veranstaltungen in der Heimat oder in großen Ausstellungen zurückbehalten wurden, oder aber weil sie während der in einem gewissen festen Turnus verlaufenden Reise verkauft und durch gleichwertig gute Arbeiten nicht wieder ersetzt worden sind.

So leidet auch die an sich durch den Wechsel von Graphik und Oel recht fesselnd aufgezogene Pfälzer Ausstellung an einer gewissen Blutleere und läßt es für den Gesamteindruck empfehlenswert erscheinen, daß die Vereinigung bei der Auswahl von Einzelleistungen etwas energischer sieben würde. Mit freundlich-ruhigen Arbeiten wartet die Schwarz-weiß- und die Aquarellabteilung auf, die sich um die geistvollen Blätter Otto Dills gruppiert (Löwin mit Jungen und Deidesheim). Hier verdienen die schönen herbstlichen Waldlandschaften Auguste Reismüllers hervorgehoben zu werden.

In den Kojen begegnet man zunächst einem farbig höchst reizvoll behandelten Frauenbildnis Hermann Sauters. Sein origineller Bildvortrag ist ebenso wie derjenige von Adolf Keßler — Bildnis Prof. Wackernagel — und Hans Fay — Blumenstilleben, Steinbrüche — von der zweifellos frappierenden Persönlichkeit Otto Dills angeregt worden. Andere Wege geht Hermann Croissant, dessen Name Erinnerungen an die neuzeitliche Literatur der Pfalz wach werden läßt und der namentlich im Porträt und im Gruppenbild Bindung und Ausgleich noch vermissen läßt. Doch weisen seine zu einer großen Sonderkollektion zusammengefaßten hellen und zartfarbigen Baumhöfe und Gärten auf das Gebiet hin, in dem er ohne Frage berufen sein wird, Erfreuliches zu leisten. Freilich muß aber die saftige und kernhafte Natur dieser fröhlichen Pfälzer Landschaft ihre Kinder noch fester ans Herz nehmen, bis sich der gärende Most zu edlem Wein geklärt hat.

Dr. Li.

Eine Ehrung für Eduard v. Gebhardt. Auf Vorschlag des Vereins Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe hat die Stadt das frühere Wohnhaus des Professors v. Gebhardt in der Rosenstraße in Düsseldorf erworben, um es zu einem Eduard v. Gebhardt-Gedächtnisheim für pflegebedürftige Künstler und Künstlerinnen auszubauen. — Der Verein hat die Verpflichtung, in pietätvoller Erinnerung an den Meister das Gedächtnisheim zu verwalten und zu benutzen, und zwar sollen jeweils sechs bis acht pflegebedürftige, mittellose Künstler dort untergebracht werden. Die Stiftung wird das Andenken an den großen Nazarener der Düsseldorfer Schule wachhalten und mit dazu beitragen, Not und Elend unter der alternden Künstlerschaft zu lindern.

Uraufführung. „Kampf um Preußen" heißt ein neues Schauspiel von Kurt Heynicke, dessen Uraufführung am 27. November 1926 an den Städtischen Bühnen Hannover und den Vereinigten Städtischen Theatern Düsseldorf stattfindet.

u281 Be **Gallensteinen**
Gelbsucht Entzündungen der Leber, Gallenblase usw. ist das tausendfach erprobte „CHOLESANOL" (kleine Oelkur) von anerkannter Wirkung. Keine schädl. Nebenerscheinungen. Aerztl. empfohl. Dr. med. W. in M.: Bei 20jähr. Leiden mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Hofrat Sch. in D.: Wirkte wie eine Erlösung. Oberpostinsp. D. in N.: In letzter Stunde vor der Operation behütet. Senden Sie noch heute Ihre Adresse, und Sie erhalten kostenlos u. unverbindlich genaue Auskunft.
MECO G. m. b. H., München 43, Enhuberstraße 4.

„Nirwana" Rasierklingen
bürgen für zartes, weiches Rasieren.
Ein Versuch überzeugt. 10 Stck. 2.50 G.-M
C. A. Lätters Elberfeld Tel. 5206 Turmhof 4.

b43

BÄREN-TAGE

Billig kaufst Du ohne Frage

Nutzest Du die Bärentage

1 Handwaschbürste } zus. ..... 25 ₰
1 Schmutzbürste }
1 Aufnehmer ..... 25 ₰
1 Pack Seifenpulver ..... 25 ₰
3 verzierte Eßlöffel ..... 25 ₰
3 verzierte Efgabeln ..... 25 ₰

1 Frühstück-Service 5 Teile, echt Porzellan, Decor Goldband und Linie ..... Mk. 1.90

1 Wurzel-Teppichbürste ..... 50 ₰
1 Emaille-Kehrschaufel ..... 50 ₰
1 Zelluloid-Schwammkorb } zus. 50 ₰
1 Gummischwamm }
2 Kristall-Bowlengläser ..... 50 ₰
1 Besuchstasche echt Leder ..... 50 ₰

1 Tortenplatte
30 cm, Messing vernickelt Rand und Griffe, feine Einlage ..... Mk. 1.90

1 Fensterleder } zus. ..... 75 ₰
1 Fensterschwamm }
1 Satz Steingutkümpe 5 Größen. 75 ₰
1 Eßbesteck echt Ebenholz ..... 75 ₰
6 versilberte Messerbänke ..... 75 ₰
1 verzinkter Wassereimer ..... 75 ₰

1 Steingut-Gebäckkasten mit Holzdeckel, fein dekoriert ..... Mk. 2.90

1 Ring echt Gold, mit Stein ..... 95 ₰
1 Armband echt Gold ..... 95 ₰
1 Collier echt Silber ..... 95 ₰
1 Alpacca-Börse ..... 95 ₰
1 Geldtresor echt Saffian ..... 95 ₰

Taschenuhr gut gehend ..... Mk. 2.90

...lenfüller ..... Mk. 1.45
...hleneimer ..... Mk. 1.45
...hlenlöffel ..... 25 ₰

M. BAR

Spülwannen oval ..... 95 ₰
Mülleimer mit Deckel, verzinkt ..... Mk. 1.95
Waschkessel m. Deckel 1.95

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Der Fluch des Goldes.

Verurteilte Schatzgräber.

Goldrausch — ein Milderungsgrund.

GA **Aachen**, 19. Okt. In sechsstündiger Verhandlung kam heute vor dem Aachener Schöffengericht der Diebstahl der vergrabenen Goldschätze der Firma Prym in Stolberg zur Erledigung. Die Firma hatte, wie wir seinerzeit berichteten, im Herbst 1923 insgesamt 1 600 000 Goldmark in deutschen und ausländischen Goldmünzen in der Nähe der Lausenburg bei Schevenhütte vergraben. Im Juli dieses Jahres wurde festgestellt, daß hiervon acht Kästen, je 20 000 Mark enthaltend, fehlten. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Privatsekretär der Firma Prym, Johann Frings, der Förster Johann Schweickert und der Landwirt Hubert Brückmann wegen gemeinschaftlichen fortgesetzten Diebstahls, der Student Peter Schweickert und der Elektromonteur Richard Brückmann wegen Beihilfe und Hehlerei und der Angeklagte Werner Meesen wegen Beihilfe zu verantworten. Die Angeklagten behaupteten, daß sie sich das Gold nicht zur Bereicherung und erst, nachdem ein Vertreter der Firma gesagt habe, der Eigentümer Prym verzichte auf die Summen, angeeignet haben. Fabrikant Prym bekundete, daß das Gold nicht aus Sammlungen während der Kriegszeit stamme, sondern vor der Inflation aus Holland eingeführt worden sei und daß er es vergraben habe, um es vor dem Bolschewismus zu schützen. Auch er stellte den Angeklagten im wesentlichen ein gutes Leumunds-Zeugnis aus. Der Staatsanwalt hielt die Angeklagten für überführt und machte als mildernde Umstände geltend, daß sie in einer Art von Goldrausch gehandelt hätten, und daß das zu verurteilende Verhalten der Firma Prym, gegen die übrigens ein Verfahren wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung und Steuerhinterziehung schwebe, zu der Tat nicht unwesentlich beigetragen habe. Das Gericht kam nach halbstündiger Beratung zur Verurteilung der drei ersten Angeklagten zu sechs, vier und drei Monaten Gefängnis wegen fortgesetzten Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Angeklagte Peter Schweickert erhielt einen Monat Gefängnis, die Angeklagten Richard Brückmann und Werner Meesen an Stelle von zwei Wochen verwirkter Gefängnisstrafe je 50 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Johann Schweickert und Hubert Brückmann erhielten je drei Jahre Bewährungsfrist bei Zahlung einer Geldbuße von 300 bzw. 200 Mark. Allen wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Doppelselbstmord oder Verbrechen?

Hamburg, 19. Okt. In Blankenese wurden in einem Obstgarten zwei junge Frauen erschossen aufgefunden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Doppelselbstmord oder um ein Verbrechen handelt.

Grube Velsen in Brand.

Berlin, 20. Okt. Wie bereits berichtet, steht die Grube Velsen bei Saarbrücken seit Sonntag in Brand. Wegen der großen Hitze ist es der Feuerwehr nicht möglich, an den Brandherd heranzukommen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als die ganze Grube unter Wasser zu setzen, um so den Brand zu löschen. Durch diese Maßnahme würden etwa 4000 Bergleute brotlos werden, falls die Verwaltung sie nicht auf anderen Gruben beschäftigen sollte.

Ein Polizeibeamter von einer Bisamratte angefallen.

Heilbronn, 19. Okt. Auf einem hiesigen öffentlichen Platz wurde der Oberwachmann Kunert gegen 4 Uhr früh von einer ausgewachsenen Bisamratte von ungefähr einem halben Meter Länge, die aus einem in der Nähe befindlichen Park kam, angefallen. Das Tier sprang dem Beamten an die Brust, doch gelang es ihm, sich der Ratte zu erwehren. Das Tier griff ihn jedoch neuerlich an, und erst nach etwa fünf Minuten gelang es ihm, die Ratte mit dem Säbel zu erschlagen.

Dreister Raubüberfall.

Basel, 20. Okt. Bei der hiesigen Adlerbank erschien ein gut gekleideter Herr und bat, ihm einen Betrag in französischer Währung umzuwechseln. Während der Kassierer das Geld aufzählte, warf ihm der Fremde Pfeffer ins Gesicht und bemächtigte sich eines Bündels Banknoten. Der Täter konnte ergriffen werden.

Wieder ein jugendlicher Raubmörder.

TU **Paris**, 19. Okt. Ein 16jähriger junger Mann wollte in Tours seine Eltern besuchen, fand aber nur seine Großmutter. Als ihm die Aushändigung von Geld verweigert wurde, schlug er die Frau mit einem Küchenstuhl zu Boden und zertrümmerte ihr mit einem großen Schlüssel den Schädel. Der Mörder wurde noch am gleichen Tage verhaftet.

Der geheimnisvolle Leichenfund in Mannheim.

Zu dem mysteriösen Leichenfund in Mannheim liegt nun eine amtliche Meldung vor, in der mitgeteilt wird, daß der Tote tatsächlich, wie vermutet wurde, der seit dem 13. August vermißte verheiratete Bankbeamte Ludwig Palmer ist. Palmer war verheiratet und Vater zweier unerwachsener Kinder. Von den Vorgesetzten und Kollegen wird ihm ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Er war seit 18 Jahren bei der Rheinischen Kreditbank tätig. Er wird als ein ruhiger und solider Mensch geschildert, der sich gern mit technischen Dingen beschäftigte und sogar einige technische Erfindungen zum Patent angemeldet hat. Seine Lieblingsbeschäftigung in der letzten Zeit war die Radiotechnik. Er hat am 13. August von seiner Bank sein Gehalt ausgezahlt erhalten. Als er abends heimgekommen war, bemerkte er zu seiner Ehefrau er habe noch einige kurze Besorgungen zu machen. Seit dieser Zeit war er spurlos verschwunden.

Der Postaushelfer als Arzt.

Die Sucht, mehr zu scheinen als er wirklich war, hat den Postaushelfer John William Elbert in Berlin auf die schiefe Bahn gebracht. Er hatte wohl, nachdem er die Schule verlassen, durch eifriges Studium das Einjährigenexamen machen können. Dann aber ging es nicht weiter. Zum Abiturium fehlten ihm die Mittel, und er mußte sich seinen Lebensunterhalt als Postaushelfer verdienen. Der Titel gefiel ihm nicht. So gab er sich zunächst als „Dr. phil." aus und trat auch einer Verbindung bei. Hier feierte er sogar sein fünfjähriges Doktorjubiläum, wurde aber, als es sich herausstellte, daß es mit seinem akademischen Grad und seiner Offiziersstellung nicht stimmte, zwangsweise entfernt.

Bis dahin hatte es sich bei Elbert immer nur um harmloses Großtun gehandelt. Jetzt beschritt er aber einen bedenklicheren Weg. Er gab sich als praktischer Arzt aus, der bei der Charité und am Moabiter Krankenhaus tätig sei. Da er noch nicht genügend verdiene, hätte er die Stellung bei der Post annehmen müssen. Seine Kollegen dort mußten ihn für einen vielbeschäftigten Mann halten. Sobald es sich nämlich um eine Verabredung handelte, sah er erst in seinem Notizbuch nach, ob er nicht anderweitigen Dienst habe, und rief auch regelmäßig unter Dr. B. bei der Charité und beim Krankenhaus an. Auf diese Weise bekam er in seinem Kreise bald großes Ansehen und wurde von allen Seiten als Arzt konsultiert. Hauptsächlich legte er sich auf das Gebiet der Frauenhilfe. Nachweisen ließ sich ihm unter den zahlreichen Anklagefällen nur einer, wo er sich des versuchten unerlaubten Eingriffs schuldig gemacht hatte. Hierfür erhielt er sechs Monate Gefängnis, außerdem wegen unerlaubter Titelführung und Vergehens gegen die Gewerbeordnung (Kurpfuscherei) 250 Mk. Geldstrafe.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Wie lange noch?

Es ist schon eine lange beschlossene Sache, und die dazu erforderlichen Gelder sind auch schon bewilligt, die Linie 4 der Barmer Straßenbahnen bis zum Toelleturm durchzuführen. Diesen Plan hätte man schon vor mehreren Jahren ausführen sollen, zumal er die Möglichkeit bot, eine unrentable Linie nutzbringend zu gestalten. Die einzige Lücke in dem so großen Netz der Barmer Straßen- und Bergbahnen klafft noch immer zwischen Forsthaus und Toelleturm, und wer gedacht hatte, daß sich das noch im Laufe dieses Jahres ändern würde, wird in der an und für sich ohne Zweifel berechtigten Annahme leider enttäuscht werden. Es ist unverständlich, daß man die Durchführung der Linie 4 nach der einmal erfolgten Bewilligung zu Anfang dieses Jahres wieder so sanft und selig einschlafen läßt, umso unverständlicher, als man mit den Arbeiten einer ganzen Anzahl Arbeitsloser eine lohnende Beschäftigung verschaffen könnte. Verwunderlich ist es besonders, daß es keinem Stadtverordneten bisher eingefallen ist, sich einmal nach dem Stande dieser Angelegenheit zu erkundigen! Da im Laufe dieses Jahres die Durchführung der Linie 4 wohl kaum noch ihre Erledigung finden wird, scheint es angebracht, darauf hinzuweisen, daß die Barmer Bürgerschaft bestimmt damit rechnet, die Linie 4 spätestens im Frühjahr nächsten Jahres bis zum Toelleturm benutzen zu können. Die Ausführung dieser Arbeiten darf unter keinen Umständen noch länger hinausgezögert werden, als es bisher unverständlicherweise schon geschehen ist. Nachdem bereits vor kurzer Zeit in einem „Eingesandt" diese Angelegenheit unter die Lupe genommen worden ist, erwarten wir von den Stellen, die es angeht, nunmehr unverzüglich die Beantwortung der Frage, wie lange die Barmer Bürgerschaft noch auf die bereits zu Beginn dieses Jahres genehmigte Durchführung der Linie 4 zum Toelleturm warten soll?

XYZ

Verlorene Kometen.

Es ist eine seltsame Erscheinung, daß manche Kometen bisweilen verloren gehen. Das erste Beispiel dafür ist der Enfor-Komet. Dieser wurde 1925 entdeckt, und man erwartete sein Wiedererscheinen am nördlichen Himmel früh im Jahre 1926; er ist aber nicht wieder zum Vorschein gekommen. Ein berühmter Komet, der spurlos verschwand, ist der 1826 entdeckte Bielasche. Seine Laufbahn wurde von den Mathematikern berechnet, und man fand heraus, daß er eine sechseinhalbjährige Periode hat. Er wurde auch 1832 pünktlich beobachtet; aber 1839 fehlte er, 1846 war er wieder zu sehen, und seine Bahn schien ganz normal zu verlaufen. Doch dann brach er in zwei Teile, die sich allmählich immer weiter voneinander entfernten. Die beiden Halbkometen wurden 1852 wieder beobachtet, aber die Entfernung zwischen ihnen war noch größer. Seitdem ist er niemals wieder gesehen worden. Als die Erde 1872 den Pfad des Kometen kreuzte, da stellte man einen bemerkenswerten Regen von Meteoren an dem Teil des Himmels fest, an dem der Komet sich befunden haben müßte, wenn er sichtbar gewesen wäre. Ein anderes Beispiel ist der Lexellsche Komet, der 1770 von Messier entdeckt wurde. Seine Laufbahn wurde von Lexell berechnet, der fand, daß er alle 5 Jahre wiederkehren müßte. Aber so viel man auch nach ihm Ausschau gehalten hat, man hat ihn nie wieder erblickt. Bei einem Kometen, der 1846 von Peters entdeckt wurde, errechnete man eine Periode von 13½ Jahren. Er ist niemals wieder zum Vorschein gekommen. Das gleiche geschah mit dem Stephenschen Kometen, der 1867 gefunden und mit einer Periode von 40 Jahren berechnet wurde. Der Vicosche Komet, der 1846 entdeckt wurde, hätte 1921 wieder auftauchen müssen, konnte aber trotz eifrigsten Suchens nicht beobachtet werden. Aus welchen Gründen gehen nun solche Kometen verloren? Der englische Astronom J. A. Lloyd gibt zwei Ursachen dafür an. Ein Komet ist ein Schwarm von Meteoriten, die sich in einem Kreis um die Sonne bewegen. Der Schweif besteht aus Gasen, die von dem Kopf ausströmen. Das bedeutet, daß die Kometen fortgesetzt an Substanz verlieren und bei jeder Wiederkehr kleiner sein müssen. Der Hallesche Komet zum Beispiel, dessen Geschichte uns seit langen Zeiträumen bekannt ist, hat durchaus nicht mehr das Aussehen wie in früheren Zeiten. Kometen können also allmählich verschwinden. Außerdem kann aber auch ein Komet nahe an die Riesenplaneten Jupiter oder Saturn herankommen und in den Bereich ihrer Anziehungskraft geraten. Er wird dann von seiner Laufbahn abgelenkt, verschwindet im All und kehrt nicht mehr in für uns sichtbare Regionen zurück. Das ist wahrscheinlich bei dem Lexellschen Kometen der Fall gewesen.

Der Sterngucker.



„Wo nur der astronomisch vorausgesagte Sternschnuppenfall heute bleibt?" —



„Teufel — — na endlich!"

Der fünfte Erdteil Australien



Der fünfte Erdteil, Australien, ist ein engl. Dominium, das auf einer Fläche, die drei Vierteln des Gesamtumfangs von ganz Europa entspricht, eine Million Einwohner weniger als Groß-London hat, obwohl das Land noch große landwirtsch. Entwicklungsmöglichkeiten bietet und auch über natürliche Reichtümer verfügt. Nach amtlichen Feststellungen eignen sich in Australien z. B. 200 Millionen Acres für den Anbau von Weizen, wogegen bisher nur 9 Millionen Acres in Anspruch genommen sind. Trotzdem wohnen nicht weniger als 43 Prozent der Gesamtbevölkerung in den sechs Hauptstädten Australiens. Es ist eine große Sorge der englischen und der australischen Regierung, die Bevölkerung durch Einwanderung zu vergrößern, da eines Tages vermutlich Gefahren von Japan aus zu befürchten sind.

Rundfunk am Donnerstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

11.30—12.30: Morgenkonzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1.30—2.30 nachm.: Wiener Walzer durch 100 Jahre, gespielt vom Dortmunder Funkorchester (Th. Gryczan).
3.40—5.00 nachm.: Stunde der Jugend (Veranstaltung für die Schulen). 1. Das Urner Spiel von Wilhelm Tell. 2. Im Lande Wilhelm Tells. Vortrag von Otto Kaiser.
5.00—6.10 nachm.: Collegium musicum.
6.10—6.30: Volksweisen von Dvorak, gesungen von Walther Fischer. Am Zbach-Flügel: Kapellmeister Fischer.
7.20—8.00 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur von Priv.-Doz. Dr. Heinermann, Münster.
8.00—8.45 abends: Schachfunk von Meister Nimzowitsch als Gast.
8.45—10.15 abends: Die Klaviertrios von Beethoven zu seinem 100jährigen Todestag am 26. März 1927. 2. Konzerte des Dortmunder Kammertrios. 1. Abend.
10.15—11.00 abends: Volkstümliches Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter.

Sendestelle Münster (Welle 410).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von
2.30 nachm.: Bücherfunk; und
6.30—7.00 abends: Willi Wittig liest neue Humoresken.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von
6.30—6.40: Ratschläge fürs Haus und für den Einkauf.
6.40—6.50 abends: Klingfunk.
6.50—7.00 abends: Wanderpläne durchs Sauerland.
10.00—11.00 abends: Kalman-Stunde des Funkorchesters. Leitung: Konzertmeister Wetter.

Aus dem Geschäftsleben.

e.— **Modenschau.** Der bekannte Modezeitschriften-Verlag W. Lovach & Co., Berlin und Leipzig, veranstaltete im großen Saal der Stadthalle Elberfeld eine Modenschau. Bei Kaffee und Kuchen hatten die Zuschauer, die den Saal bis auf den letzten Platz besetzten, Gelegenheit, Balletts im Stil von Alt-Wien, ferner Walter Kosel in eine Art von Conferencier und schließlich einen Vortrag von Frl. Lutter-Hanka über das zeitgemäße Thema: „Ich habe nichts anzuziehen" zu genießen. Darauf hin führte die Firma durch Mannequins sechzig Modelle für Herbst und Winter vor, die infolge ihrer leichten Linienführung die oben angeführten Bedenken und Verleumdungen zerstreuen sollten. Die Schnitte, nach denen die Modelle gefertigt sind, geben jeder Hausfrau die Möglichkeit, ebenso gut angezogen auszusehen, wie die elegant kleidenden Schaudamen. Im übrigen wissen unsere Leserinnen aus unseren Schilderungen anderer Modevorführungen bereits, wie man sich in den kommenden Monaten dem Szepter von Frau Mode zu beugen hat.

Stoffe
Speziell: **Reste**
in Damen- und Herrenstoffen
unverwüstlich und enorm billig.
A. Karwin jr. i. Fa. **Ültzensche Wollenweberei**
Elberfeld, Poststr. 19

Teilhaber Vertreter

Spitzenfabr. fachtg. Lohnriemendr. sucht tücht. **Kaufmann** mit Kap. u. Absatz als
Teilhaber
aufzunehmen. Anz. unt. B 1053 an Ges. B., Neuerweg 57. †

Hauptagentur e. gr. Versich.-Konzerns, b. allen Versich.-Arten betreibt, sucht a. hohe Prov., die sof. nach Einlös. d. Dokumente ausbez. w., tüchtige Vertreter f. d. viel. Umg. Abg. Beamte u. ist. Nichtfachl. w. eing.* Ang. V 250 Fil. Wuppw.

Vertreter gesucht! Zelluloidschützer, D. R. G., Glocken, D. R. P. a., Tekorat.-Schalen, D. R. P. a., für Lebensmittelgeschäfte, Zelluloid-Manufakt., Dresden, Freital I. v1309

Lohnend. Verdienst finden Vertreter(innen) durch d. Verk. i. Damen-, Herren-, Tisch- u. Bettwäsche, Trikotagen, Pullov., Jacken usw., dir. an Private. Ang. unter E 6182 an Gesch.*

Lebens-, Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. mit Nebenbranchen sucht Fachmann als
Generalagenten
für den Elberfelder Bezirk. Fachleute mit nachweislich guten kaufmännischen Fähigkeiten werden bevorzugt. Angeb. u. E 1894 an die Geschäftsst. d. Bl. d4715

Vertreter
zum Verk. eines Klein-Werkzeuges, D. R. G. u. D. R. P., in jed. industr. Werk u. gewerbl. Betrieb benöt., für d. Bezirk Elberf.-Barm. ges. Nur in der Industrie u. gewerbl. Betr. best. eingef. u. redegew. Herren wollen sich am Donnerstag dem 24. cr. bei Herrn Hansen, Hotel zur Post, Elberfeld, von 10—12 u. 2—5 meld. a265

Bei **Bäckereien, Kolonialwaren-Geschäften** gut eingeführte
Vertreter
bei sehr hoher Provision auf sofort **gesucht.** Angebote an **Max Haasenstein & Vogler, Lahr,** unter 311. a190

Beteiligung
mit 10 Mille an rentablem Unternehmen gesucht. Sicherstellung des Kapitals Bedingung. Mittler verb. Nur ausführl. Ang. unter E 1902 werd. vertraulich berücksichtigt und an die Geschäftsst. erb. b4717

Tücht. Vertreter (in) gesucht. B., Berlinerstraße 107a, 1. Et. †

Wirte!
Gesucht wird sofort tüchtig. Reisevertreter, bei Wirten gut eingeführt, v. Schokoladengroßhandlg. mit festem Kundenstamm unter günstigen Bedingungen. — Angeb. u. B 1136 a. Ges. B., Neuerw. 57. †

Die Vertretung für die bekannten
Tacho-Schnellwaagen
ist für den Bezirk Solingen-Remscheid zu vergeben. Herren, die sich hierzu befähigt glauben, wollen Angebote unter Angabe von Referenzen einreichen unter B 239 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Heirats-Gesuche

Heirat.
Witwe, 50 Jahre, evgl., 5-Z.-Wohng., sucht die Bekanntsch. eines soliden, besser. Herrn a. Alters, m. sich. Existenz, zwecks sp. Heirat. Diskret. Ehrenf. Briefe unt. E 6328 an die Ges.*

Witwe, Ende der 30er, mit 15j. Tochter, ideal-christl. Gesinnung, 4-Zimmer-Wohng., sucht lieb., gebild. Herrn a. Lebensgef. Ausf. zwecklos. Bef. u. B 1052 Ges. B., Neuerweg 57.†

Vermischte Anzeigen

Suchen Sie hohe
Verdienst
möglicht., nebenber., häusl., gew. u. sehr. Arbeit durch kaufm. Adressenbearb., dann verl. Sie noch heute sehr. Auskunft. Jos. Bruns, Köln, Postfach 279. a383

Redegewandte
Hausierer (innen)
für leichtverk. Weihnachtsartikel gesucht. 100 Proz. Verdienst. Zirka 15 Mk. erforderl. Ang. E 6254 Gesch.

Spitzenfabrik
sucht für ihren, bei d. Wäschefabrikations-Kundschaft sehr gut eingeführten Vertreter einen
leistungsfähigen Fabrikanten
für andere noch in Frage kommende Artikel. Angebote unter B 251 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 101a

Wer richtet
Offz.-Wwe. Strumpf- u. Wollw.-Geschäft ein? Ladenlok. mit Einr. in Hauptverk.-Str. vorh. Ang. u. E 1878 an Gesch.*

Pelzwaren! 4005
Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Lehrer, Aerzte u. Festangestellte Pelzmäntel, Jacken, echte Skunks, Wölfe, Füchse sowie alle anderen Pelzarten geg. mehrmonatl. Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Angeb. mit Berufsangabe unt. E 1861 an d. Gesch.

Achtung! Alte schw. Matr. w. zu leicht. Patentmatr. umgeb. mit Aufl.-Matr. für 25 M, Acht. 27 M. In einem Tage fert. komme a. nach ausw. C., Wilhelmstr. 25a.*

Schneiderin
empf. sich f. Anf. v. Damen- u. Kindergard. zu bill. Preis. C., Flensburgerstr. 2 pp

Es können n. einige Mädchen an † Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Näh. im Geschäft. 164

Betrieb
von ein. Bandstuhl. (Schachten- od. Maschinenst. f. Gummi od. Seide) zu übernehm., miet. o. kauf. ges. Ang. B 1137 an Ges. B., Neuerw. 57. †

Pianist, Geiger, Jazzer frei, auch einzeln. Elb., Kipdorf 29, I. Telephon 9189.

Wer liefert Kohlen gegen Anfertigung v. **Mantel oder Jackenstoff?** Ang. u. E 6149 Ges.*

Vereinen u. Gesellschaften empf. sich a. Komiker u. Vortragskünstler z. Laute: R. Triesenbach Elb. Friedr. Nr 44. p. Tel. 1838*

Anstr., Tapez. & Rolle 50 Pf. E., Oberst. 35a. I*

Uebernehme mit
Schnell Lastwagen
ca. 60 Ztr. Tragfähigkeit,
Transporte
nach all. Richtungen. Anfragen u. Fernsprecher Elbf. 5554.

Welch. Lastwagen
fährt 21. Okt. leer **nach Duisburg** zur Mitnahme eines Wagens? Mitte, C., Südstr. 31. Tel. 764.*

Möbliertes Einfamilienhaus
in Honnef a. Rhein, best. a. Küche, Wohnz., 1 Schlafz. m. 2 Betten u. Balkon, 2 fl. Schlafzim. mit je 1 Bett, per 1. 11. zu vm. Heinr. Körzel, Honnef a. Rh., Bahnhofstraße 4. v1318

Münst. u. Nähe w. b. ang. C., Windstr. 8, III. r.*

Verloren Gefunden

Sonntag abend 1/8 Uhr v. Rotter Vereinshaus, Schöned. Wald b. Schönebeck schw. Lackstiefel verl. Geg. Belohn. abzug. Barmen, Schönebeckerstraße 48, part. †

Verlor heute morgen in d. Stadt 2 Hugo. in Briefumschlag. — Geg. Belohnung abzugeb. bei Abs. Elberfeld, Lothringerstraße Nr. 47. *

Kl. schwarz. Notizbuch Bestikotierstr. verl. Bitte abzug.: Barmen-Wichlinghausen, Marktscheidestraße 4, 1. †

Montag im Modernen Theater e. Brille verloren. Der ehrl. Finder wird gebet., dieselbe C., Eichenbeckerstraße 1, gegen Finderlohn abzug. *

Samst. nachm. Korallen-Ohrring auf d. Wege Hackland—Nützenberger Wald verl. Abzugeb. Elb., Katernbergerstr. 200. *

Jagdh., braun und grau, zug. A. Leicht, C., Kölnerstr. 67. *

Unterricht
(Einzel- und Gruppenunterr.)
Sprachen-Methode Unterricht Schröder
E., Herzogstr. 40 // B., Kampstr. 20.

Dobermann
Rüde, schwarz, Samstag d. 16. 10. entlaufen. Wiederbr. hohe Belohn. Bergmann, B.-Rittersh., Werlestraße 30. †

Katze,
Gr.-Wtz., seit einiger Zeit entlf. Wiederbr. Beste Empfehlung. Berger, Beckel, Berghtr. †

Stolze-Schrey
von Handel u. Industrie nach bevorzugt. — Bereits angef.
Anfänger-Kurse
für Herren u. Damen beginnt Montag d. 24. Okt., abds. 8 Uhr.
Oberlyzeum
Elberfeld, Mauerstr. 15, Gebäude 15 pt.
Raten. Ber.-Ver. Stolze-Schrey.

Klavier- und Theorie-Unterricht erteilt
Erna Wessel
Barmen, Wichlinghauserstraße 86
Telefon 973.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Tägl. Auflage über 50000 Exemplare.

Heinrich Deubel
Käthe Deubel geb. Weidemeier
Vermählte

Elberfeld, den 21. Oktober 1926
Neviandistr. 85

Am Sonntag abend verschied ganz unerwartet nach nur kurzer Krankheit mein langjähriger Mitarbeiter

Herr

Heinrich Uppenbrink

Der Verstorbene war fast 50 Jahre auf meiner Buchbinderei tätig und hat sich stets durch großen Fleiß und Treue in der Arbeit ausgezeichnet.
Sein Andenken wird bei mir in Ehren bleiben.

112a **Theodor Mittelsten Scheid.**

Barmen-Wi., den 19. Oktober 1926.

Gott nahm heute morgen 8 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine über alles geliebte Frau, unser gutes Mütterchen, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Helene Peckels

geb. Schmitz

im Alter von 73 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Heinrich Peckels sen.
nebst Kindern.

Elberfeld, Hagen i. W., Vohwinkel, Frankfurt a. M., den 19. Okt. 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag dem 22. Oktober, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Remscheider Straßenbahn.

Betr. Linie 7, Eschbachtal.

Von Montag den 25. Oktober 1926 ab wird der Wochentagsfahrplan der Straßenbahnstrecke durch das Eschbachtal (Linie 7) geändert. Es verkehren nur noch 3 Züge:

6^{15} 2^{15} 6^{15} ab Talsperre,
die 6^{45} 2^{45} 6^{45} von Burg-Bahnhof zurückfahren.

Außerdem verkehrt nachmittags 5^{45} ein Zug ab Talsperre bis Schleyerpohl, der von dort um 6^{02} nach Talsperre zurückfährt. Sonntags wird Stundenverkehr durchgeführt von 1^{15} bis 7^{15} ab Talsperre und 1^{45} bis 7^{45} ab Burg. Bei schönem Wetter verstärkter Verkehr, der durch Aushang bekannt gegeben wird. Genaue Fahrpläne sind bei der Verwaltung der Städtischen Werke, Weststraße 42, zu erhalten

Remscheid, den 18. Oktober 1926. f412

Der Oberbürgermeister: J. V. Schulte.

Kinder-Sterbe-Auflage Lüttringhausen

bei Herrn Ernst Tillmanns.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag den 24. Oktober, nachm. 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen. — Prozeß-Angelegenheiten. f243
2. Antrag auf Erhöhung der Beiträge u. Sterbegelder, § 6 u. 9 im Statut.
3. Antrag auf Erhöhung der Altersgrenze für Neuaufnahmen, § 1 im Statut.
4. Antrag auf Aufnahme der Ehegatten von Mitgliedern.
5. Antrag auf Auszahlung von Sterbegeld für vermißte Krieger, für die nach 1924 erst eine Todeserklärung ausgestellt wurde, evtl. Zuschlag auf die Beitragsl.
6. Ersatzwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen: **Der Vorstand.**

Grundstücks-Versteigerung.

K 44 u. 55/26

Am 27. Oktober 1926, nachmittags, werden folgende Grundstücke im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstr., Zimmer Nr. 29, öffentlich meistbietend versteigert: 9170

Um 4 Uhr: Berlinerstraße Nr. 95,
10,23 a groß, mit Wohn- und Geschäftshaus etc.

Um 4½ Uhr: Oberdenkmalst. Nr. 102/104:
5,89 a groß.

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag den 21. cr., nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in **Barmen, Bismarckstraße,** neben dem Finanzamt, auf dem Hofe der Firma E. Homrighaus meistbietend gegen Barzahlung:

1 [illegible]-Produkt-Lastkraftwagen.

[illegible], Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag den 21. Okt. [illegible] vorm. 11 Uhr, [illegible] in Barmen, [illegible] Hof Nr. 1 [illegible] folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 5006

[illegible]
Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Haus mit Büro,
unterkellert, ca. 400 qm Lager, Stall, in d. Nähe des Bahnh. Steinbeck und Großmarkt, billig zu verk. Anfragen u. E 6251 an Geschst. d. Bl. *

[illegible] im Mittelpunkt von [illegible] (Talsohle) gelegen, als

[illegible]ter- und [illegible]gerhaus

[illegible] sechsteiliges Doppelhaus per [illegible] m. 27 od. früher unter [illegible] Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter B 252 an die Geschäftsst. [illegible], Neuerweg 57. 123a

---

Baugrundstück
preisw. zu vk. Nähe Hardt. Günst. Gel. z. bald. Bauen im Bebauungsplan ein. Bauvereins. Ang. u. E 6399 an Geschst. *

Haus
mit freiwerd. Wohnung zu verk. Ang. u. E 6257 an Gst.*

Modernes Haus
mit Dampf-Heizung, Parkettfußboden u. sofort freiwerdender 6—8-Zimm.-Wohng. sehr bill. z. A. zu verk. Anzahlg. Mk. 8—15 000 nach Vereinbarung. Rhein.-Westf. Finanz- und Treuhand-Kom.-Ges. F. Lücker & Co., Elberfeld, Wall 14.*

Haus
in guter Geschäftsl., bei großer Anzahlg. od. Barauszahlg. zu kaufen ges. Ang. u. E 6267 an d. Gst. *

Etagenhaus,

in gutem Zustande, **mit freiwerdender Wohnung von 3 Zimmern oder mehr,** für sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung bis zu Mk. 15 000.— kann sofort geleistet werden. Schriftl. Angebote unt. B 257 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 134a

---

Maschinen

Drehstrommotor
7.5 PS, 220/380 V., 950 n. TSW fabrikneu, mit Origin.-Vollast-Anlasser zu verk. Angebote unter B 1043 an Geschst. B., Neuerweg 57. +

Für Konditoren!
Fricke-Anschlagmaschinen,
fast neu, billig. — Thielmann, E., Kypdorf 15. Tel. 3292.*

Feldschmiede
zu verk. B., Jägerstraße 26. f831

„Barta"
Radio-Batterien
Auto-Batterien
liefert u. regeneriert zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation.
E. DUNGS
E., Bahnhofstr. 1a. f 199

Nähmasch., gebr., f. g. näh., für 20 Mk. zu verk. Hattei, Elb., Klopbahn 30, 2. Et.*

Zick-Zack-
Nähmasch., fast neu, Fußbetrieb, bill. abzugeb. Arbeit wird evtl. nachgewiesen. * Näh. in Geich. f310

Sehr gute Nähmasch.
für nur 30 Mk. abzg. E., Robertstr 4.11 *

Schreibmaschine
Stoewer-Rekord, wenig gebr., Mk. 125. Schr. Anfr. B 1041 Gst.-B., Neuerweg 57.+

Neue Nähm. (Sing.) u. Aufschnittmaschine zu vk. Frau August Schmidt, E., Nordstr. 9*

Schreibmaschinen
wie Adler, Contin. Mercedes, Underwood Ideal, Stoewer-Record u. a. von Mk 75.— an abzugeben. Gerlach, eigene Reparaturwerkstätte, B. Mittelstr. 8, I. 1194b

Selten günstige Gelegenheit
Schreibmaschine
fabrikneu, Jahre Garantie, Raten 20 Mk. verkauft
Otto Langbein jr.
Elberfeld Schloßbleiche 20

National-Kasse

m. Bonauswurf, Addiermark, sowie Kontrollreisen, w. überzählig, preiswert abzugeben. Angeb. unt. E 1391 an die Geschäftsstelle. f2566

Musik-Instrumente

2 schwarze Pianos
Umstände halber billig zu verkaufen. — Angeb. u. B 1051 a. Gst.-B., Neuerw. 57. +

Pianos Flügel

Harmoniums
Sprechapparate

Teilzahlung

Große Auswahl in b400
Sprechplatten

Pianohaus
Otto Spaeth
G. m. b. H.
Elberfeld
Herzogst. 37

Ia Pianos
mit Elfenbein, bes. sehr billig, wie B-Stüble und Glockenspiel. Altes Pianogeschäft Teeten, Elb., Kampstr. 18. 6807

Seltene Gelegenheit!

Neues, echt Eichen-Schlafzimmer, m. 180er Spiegelschrank, weißem Marmo und Matratzen ..... kompl. 450 RM
ditto sämtl. Flächen voll abgelg. 500 -
ditto mit schwer. Kommodenschr. 700 -
Neue, echt Eich.-Speisezimmer, schwere Modelle, 160er Büfett, komplett, mit Tisch ..... 450 RM.
ditto 180er Büfett ..... kompl. 550 -
ditto 200er Büfett ..... kompl. 750 -
Neues, schweres, echt Eichen-Herrenzimmer, alles voll abgesperrt, Bücherschrank 160 cm breit, mit Tisch, Ledersitzstühlen und Sessel ..... kompl. 450 RM.
ditto Bücherschrank, 180 cm br. 600 -
ditto Bücherschrank, 200 cm br. 800 -
ditto Bücherschrank, 230 cm br. 1000 -

Falkenstein, Barmen-Ritt.
Berlinerstraße 55. 52b

Pianos,
neue u. gebrauchte, vorteilhaft. Bedingg.
Sprechapparate,
Riesen-Auswahl, sehr preiswert
Schallplatten
stets das Neueste.
Musikhaus
Karl v. Rothen & Sohn,
Elberfeld,
Kölner Straße 58.
Tel. 3388. 16812

Pianino,
kreuzsaitig, geb., schön. Ton, Garantie, Tafelklavier 80 Mk., neue **Pianos** mäß. Preise, Teilzahlung. **Arthur Lehmann,** gegr. 1898, * Barm., Hasselerstr. 6

Wer wünscht 1 guten
Sprechapparat
preiswert auf Teilzahlung? Angeb. unt. E 4673 an d. Gesch. f8700

Harmoniums
bill. ab. od. in Miete **Bonnardt**, B. Loh 23.

Sprechapparate Schallplatten, Teilzahlung,
Mietpianos billigst
Kenge b. Bahnhofst. 52.

Saxophon bill. Elb., Sedanstr. 37, 1. Et.*

Möbelmarkt

Lager-Regale
für Textil- u. Kurzwaren f8598
Rote-Vertikalfüll.-
trappt,
großer, massiver
Geldschrank
(Fabrikat Gehle) zu verkaufen. „Weber", G. m. b. H., Elbf., Hofaue Nr. 69

Sehr gut erhaltene dunkelgrüne
Plüschgarnitur
billig zu verk. Elb., Zoo, Siegfriedstr 59, 2. Etg. Tel. 4314.

Prachtvolles Bertikal, Mahag., zu vk. Elb., Kleeblatt 50, 4. Et.*

Korbmöbel
billig — Armbrecht Nbg. E., Wirmbof 3.

Ladenregal m. Theke und Glasthek e billig zu verkaufen. Elberfeld, Aue 68. *

Nußb.-Wohnzimmer, sehr gut erh., bill. zu verk. Elberfeld, Rheintischestr. 49 II. *

Fast neues **Eiche-Speisezimmer** m. 180cm Büfett f. d. vom Brocke, Elberf., Mortanstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16837

Küchen
in allen Preislagen schwere Qualitäten zu nie dagewesenen Preisen zu verk. * **R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.**

Eichen-Schlafzimmer,
voll abgesp., schwere Ausführ., b. abzug. R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustraße 20.*

Modernes Eichen
Schlaf-Zimmer
mit Marmor
nur **595** Mk
Bachmann & Co.,
Ba., Karlstr. 31/33.

Gut erh. **Schlafzim.** u. Küche, a. geteilt, zu verk. B., Bedelstraße 4, Sedansb.†

Gebrauchtes echt Mahagoni-Schlafzimmer zu verk. B., Fischertalerst. 22, 1†

Beim b132
Möbelkauf
dürfen Sie das teuerungsfähigste Möbelhaus, die Firma
G. Adler & Co.,
Elbf., Hofaue 53
nicht übergehen.

---

*Schlaf. Bettst. mit Matr. u. fl. Waschtisch 25 Mk. u. e. 1½schl. Bettst. mit Matr. † 20 Mark. Emmert, Elberfeld, Bachstraße Nr. 27, 2. Etage.

Sofas u. Chaiselongues
sowie Chaiselongue-Decken enorm billig Mertens, Elberfeld, Luisenstraße 22 *

Gelt. Gelegenheit!

Neues, echt Eichen-Schlafzimmer, mit 180er Spiegelschrank, weißem Marmor und Matratzen ..... kompl. 450 RMk.
ditto sämtl. Flächen voll abgelg. 500 -
ditto mit schwer. Kommodenschr. 700 -
Neue, echt Eich.-Speisezimmer, schwere Modelle, 160er Büfett, kompl. mit Tisch und Lederstühlen ..... 450 RMk.
ditto 180er Büfett ..... kompl. 550 -
ditto 200er Büfett ..... kompl. 750 -
Neues, schweres, echt Eichen-Herrenzimmer, alles voll abgesperrt, Bücherschrank 160 cm breit, mit Tisch, Ledersitzstühlen und Sessel ..... kompl. 450 RMk.
ditto Bücherschrank, 180 cm br. 600 -
ditto Bücherschrank, 200 cm br. 800 -
ditto Bücherschrank, 230 cm br. 1000 -

Möbel-Gelbach, Barmen,
Kleine Flurstr. 12 direkt bei Tietz-Neubau
Kein Laden **Keine** Schaufenster!
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. b148

Einzelmöbel
Kleiderschr., Waschk., Nachttisch., Bettstell. m. Matr., Küchen-Büfetts bill. zu verk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20.
Kühlungserleichtig.! *
Gut. Chaiselongues, neu, 39 und 45, schönes Sofa 40. Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. *
Sch. Chaisel. sof. 25 Mk. E., Auerschulstr. 20, III.*
Wirtschaftsstühle u. Tische in l. Menge u. Preisl., direkt ab Fabrik. Küchenstühle 1.75 M. C. Meyer, E., Bachst. 79. Tel 1614 *
Gr. Dauerbrenner, Juno, neuw., billig. Weberei, E., Vereinstraße 17a. Tel. 8891*

Prachtvoller Kaminofen,
neu, konkurrenzlos, preisw. z. v. Thiele, Elbf., Mittelstr. 8. *
Mittelgroßer Ofen zu verkaufen, Elbf., Wortmannstr. 38. *

Dauerbrenner
b. E., Bahnhofst. 48, p*
Kl., fast neuer Rundofen mit Kocheinrichtung billig zu verk. Elberfeld, Grünewalderberg 6, II. *
Gebr. Kaminofen u. Mantelofen zu vk. Elbf., Karlstr. 14. *
Gut., weiß. Herd b. zu v. E., Ernststr. 8, I.*
Gebr. Küchenherd und Gasherd zu verk. A. Grigat, Elb., Paradestr. 50.*
Gebr., mittelgroßer
Gasofen
m. Marmorpl. bill. Elb., Schwanenstr. 20

Gas-Badeeinrichtg.
billig. E., Neust. 8. *
Gastronl. m. Zugl., gr. u. fl. Dauerbr., Gasheizofen, Sofa, Stühle zu vk. E., Hardtstr. 52*

Vermischte

Herrliche *
Filet-Steaks 3.50 M
solange Vorrat.
E., Nordstr. 39.
Gardinenfabrikation

Kartoffelsäcke
kauft abzugeben — Frost, E., Bachst. 25a, 1 Etage. Tel. 2234 *

Bestickte Bettwäsche, 6-teilig, f. 2 Betten, 19.75, Ia Oberhemd v. 3.95 an. Alle Damenw. bill. Fabrikpr. Wäschefabrik Elberf., Beraustr 17a. 16818

Treibriemen
Ia Ware, ab Lager lieferbar. **Hugo Goldmann,** Treibriemenfbr., E., Nützenbergerstr 7a. Fspr. 680. 16787

Zirka 40
Benzolfässer
200—400 Ltr., wenig gebr., bill. zu verk.* Ang. u. E 6181 Gst.

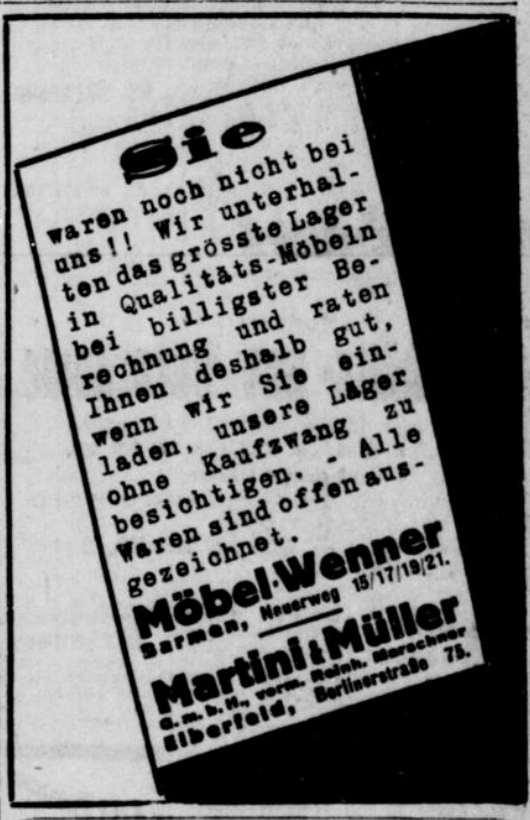
Feuerfeste Tür,
0.90×2.20, z. vk. E., Neustr. 8, Neubau.*

Barken-Bottiche
Kübel f. Färbereien und Bleichereien. Emil Müller senior, Barmen, Tel. 655, Heidterstr. 8/8a. 12356

20- u. 40-L.-Kannen, Glas-Milchflaschen, **Kinderstühlch., Korbbettchen,** gebr., bill. zu vk. E., Hochst. 46.*

Leere 1378
Eierkisten
billig abzugeben. B., R., Querstraße 10.

Autotransporte
mit modernen geschl. 1-To.-Lieferw. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445.



Die schönsten gefärbten Kleider

in allen Farben, schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit
Julius Merkelbach jr.,
Färberei u. Wasch-Anstalt
Fabrik
Elberfeld, Königstraße 123g.
Fernsprecher 5581.
Filialen Elberfeld
Bahnhofstr 66, Carnaperstr. 60, Friedrichstraße 61, am Rathaus, Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr., Königstraße 64.
Sonnborn Hauptstraße 90.
Filialen Barmen
Allee 179, Carnaperstr. 17, Haspelerstr. 55, Westkotterstr. 199, Wichlinghauserstraße 64. b420
Mettmann Freiheitstraße 18.

Lederwaren

kaufen Sie gut und preiswert
- im Spezial-Geschäft -
E. Heddesheimer,
Königstr. 58 **Elberfeld** Königstr. 58





Vermietungen

Das Ladenlokal

in dem noch im Bau befindlichen städtisch. Hause an der Ecke der West- und Wichlinghauserstraße soll vermietet werden. — Angebote, die Angaben über die Höhe des gebotenen Mietzinses und die Art des betriebenen Geschäftes enthalten müssen, sind bis zum 23. Oktober 1926 an die städtische Grundstücksverwaltung, Rathaus, Zimmer 96, die auch Auskunft erteilt, einzureichen. 177b

Barmen, den 16. Oktober 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Köhler.

2 Büros 2128

zu verm. Merkurhaus, Barmen, Tel. 2085.

Neuzeitliche

Geschäfts- und Büroräume

im Mittelpunkt Elberfelds, W.-Rathenaustr. 52,

1. Stock: ein Teil von ca. 100 qm,

4. Stock ganz, 8 Räume

(Personen- und Waren-Aufzug vorhanden) per sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei W. Girardet, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

6-Zimmer-Wohnung, Neubau, in zentral. Lage, geg. Abfinda. u. Uebernahme von Oefen zu vermieten. Ang. E 6260 Gft. *

Tausch! Geb.: 5 Zimm. 2 Et. und 1 Manl., Südst. Gel.: von geb., vertraut. Dame kleinere Wohnung in nur g. Hause u. gut. Gegd. Angeb. u. E 6330 a. die Gesch. ds. Bl. *

Vier Zimmer in derschaftl. Hause (Wichlinghd.) zu vm. Preis 1100 Mk. Nur solche Refl., die mindestens ½ Jahr vorbringt, vorgem., w. sich schr. melden unt. B 1050 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

In herrschaftl. Hause

4 Zimmer mit Küche u. Manl., teilweise möbliert, z. verm. Näh. Elberf., Katernbergerstr. 162, Telephon 1098. *

Genossch.-Einfamil.-Haus, 4 Z., 1 Spz., Garten. Evtl. Verkauf. Angebote unter E 6252 an Geschft.*

3 Parterre- und 1 Mansarden-Raum im Mittelpunkt der Stadt zu verm. Es kommen nur ruhige Mieter in Frage, d. den Vorschriften des Wohnungsamts (betreff. Dringlichkeit) entsprechen. Eil-Angebote unter B 256 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 132a

2 schöne gr. Zimmer in Villa am Zoo mit Zentralheizung und elektr. Licht zu vermieten. Angeb. unt. E 6152 an Gesch. *

Heller Raum ca. 200 qm f. Fabr. od. Lager gl. gt. geeign. sof. zu verm. Näh. E. Viehofstr. 75 i. Telephon 801. *

Garagen, Fabrik- u. Lagerräume mit gut. Einfahrt in Talsohle zu verm.— R. Fiscler, Barm., Färberstraße 5. †

Autogarage zu verm., evtl. mit 3-Zimmer-Wohnung, an Inhaber einer Dringlichkeitsbescheinigung. E. Uellendahlerstr. 18. Tel. 1914*

2 kl. Büroräume, gr. u. kl. trock. Lagerräume, Pferdestall f. 3 Pferde u. Wagenremise ganz od. geteilt zu vermieten. † A. Beutel, B., Berlinerstr. 122.

Ca. 500 qm hoher, heller **Fabikraum** mit Dampfkessel, Dampfheizung in sämtl. Räumen, u. Kraftstrom, m. 15 PS Motor sof. zu verm. Hugo Fütting, Hückeswagen.

Laden mit 2 Zimm., u. Hof geg. 3 oder 4 Zimmer mit Garten (außerh. der Stadt) zu tauschen gesucht. Ang. u. B 1133 Gft. B., Neuerweg 57. †

Hauswirt, welch. umzieh. will, ist bereit, Leuten, welche Mietsvorauszahlungen leisten können, beschlagnahmefreie Wohnungen zu stellen. Ang. unt. E 6272 an d. Gst. *

Wohnungstausch. Geboten wird i. best. Etagenhaus, Nähe Barmer Anlagen, eine Wohnung von 3 Räumen. 135a Gesucht wird in gut. Hause eine Wohng. von 6 Räumen mit Zubehör, möglichst Ü.-Barmen od. Elb. Ang. u. B 1140 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57.

5-Zimm.-Wohng., geg. schöne 3-Zimm.-Wohn. (Nähe Schlieperplatz) zu tauschen ges. — Umzugskosten werden vergütet. — Ang. E 6150 Gesch.*

Kl., gewerbl. Raum, auch für Lager geeignet, zu verm. E., Neue Nordstr. 4c. *

Tausch. Biete 2 od. 3 Z. in Andernach. Such. dasselbe in Barm. o. Elb. Ang. E 6396 Gst. *

Habe 3 gewerbliche **Räume,** 50 qm, zu vermiet. Angeb. u. B 1045 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Suche für sofort ein **Ladenlokal** mit einigen gewerbl. Räumen zu mieten. Bin evtl. Käufer e. Lebensmittelgeschäfts Ang. E 1893 Gft. *

Kleines Ladenlokal oder Brotfiliale zu mieten gesucht. Ang. u. R 523 an Filiale B., Berlinerstr. 61.†

Junges Ehepaar, 1 Kind, sucht per sof. **schöne 2 Zimmer-Wohnung** geg. Abfindung. — Schriftl. Ang. unter Nr. 90 an die Fil. Cronenberg. f33

Beschlagnahmefreie **Wohnung,** 4 Zimmer, mögl. außerhalb sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. E 1304 an Geschft. 16814

Möbl. Zimmer

Elberfeld Bahnstr. 9, pt.: Möbl. Z. mit od. ohn. Pf.* Auf der Bredt 2, II: 2 möbl. Zimmer a. ig. Ehepaar zu v. Zu bes. nach 5 U.* Turnapstr. 30, part.: Schönes möbl. Zimmer 1. November zu verm. * Fenstrstr. 7, 1. Et.: Möbl. Zimmer m. Klavierbenutzung u. elektr. Licht sofort od. 1. Nov. zu v. * Ernstr. 11, II: Schön möbl. Z. sof. an nur bess. H. Elektr. L. * Hofaue 76, I Tr.: Sch. m. Z., el. L., Heizen, m. voll. Pens. z. 1. 11.* Hombüchel 17, part.: Staub. Schlafst. f. 2 H. * Kölnerstraße 50: Gut möbl. Z. zu vm. * Mathildenstr. 2: Möbl. Z., p. Nacht Mk. 1.* Mathildenstr. 3, I.: Frdl. möbl. Z., ev. m. Pens., an bess. H. sof.* Nützenbergerstr. 31: Hübsch möbl. Z. sof.* Nordst. 37: Schlafst., Nacht 1 M., M.- u. Ab.-Ess. m. Fleisch 70, o. 50* Königstr. 163, Heuter: M. Z., el. L., 1. 11. * Neusdorferstr. 26, II: Schön möbl. Z. 1. 11. an bess. Hrn.* Steinbeckerstr. 17, I: 2 sch. möbl. Z. (W.- u. Schlafz.) i. ruh. H. an bess. H., ev. Mittagt. * Töpferstr. 68, I, Westerstr.-Ecke: Sch. W.- u. Schlfz., el. L. u. Dauerb.-Of., b. 45. *

Biebhofstr. 75, 2. Et., Tel. 6241: 2 gut möbl. Z. zus. od. einz. an rub. Dame od. Herrn zu vm. Bad, Klavier u. Tel. steht zur Verfüg. * Weststr. 65, pt.: Möbl. Z. f. Mädch. frei. * Ziethenst. 1, I: Frdl. möbl. Zim. a. H. 1. 11. Berufst., anst. Frl. z. Mitb. bei e. Wwe. Ang. E 6398 Gft. *

Ladenlokal in der Talsohle Barmens für Spezialgeschäft gesucht. Eventl. wird Haus käuflich übernommen oder Miete für längere Zeit im voraus bezahlt. Angeb. unter B 1126 Gft. Barmen, Neuerweg 57. 100a

5-7-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage von ruhiger Familie (3 Pers.) geg. zeitgemäße Miete zu mieten gesucht. Angeb. unter E 6211 Geschft. *

Wohnungsgesuch (beziehungsweise Tausch)

Im Briller-Viertel werden 4 Zimmer mit Nebengelass von kinderer Dame in bess. Hause zu mieten gesucht.

Eine einfache gleiche Wohnung mit elektr. Licht und Gas kann dafür abgegeben werden.

Angebote unter E 6333 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Barmen! B. Altermarkt 13, 3. Etg. (Speyer): Hübsch möbl. Z. a. bess. Herrn sof. † B., Unterdenkmalstr. 31, 11: Frl. Z., 1. o. 2. B.*

Nähe Ringeltal und Forsthaus werd. in Einfamilienhaus **1-3 möbl. sch. Zimmer** mit Heizung an rud. einz. Herrn o. Dame abzugeben. Ang. unt. B 249 an Gesch. B., Neuerweg 57. 118a

2 frdl. möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafz.), Stadtmitte, el. Licht u. Kochg., eig. Eingang, an einz. Pers. zu vm. Ang. B 1135 Gft. B., Neuerw. 57. †

Möbl. Z. mit elektr. Licht in U.-Barmen an berufst. Frl. z. v. Ang. E 6320 Gft. *

Mittelpunkt. Schön möbl. Zimm. für 1 od. 2 H. zu v. † Näh. in Gft. 165

Gesuche

Herr f. möbl. Zimm. in rud. Lage in nur bess. Hause, evtl. m. voll. Pension. Ang. u. B 1047 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Kleidermarkt

Cutaway mit Weste 45.—, Gehrock mit Weste 30.—, Maßard., Gr. 48, Waller, Herrenschneid., Elb., Kölnerstraße 54. *

Gelegenheitskauf! Eine Anzahl f8591 Damen-Pelzkragen billig zu verkaufen. C. Ring, Elberfeld, Wirmhof 18.

Neuwert. Frackanzug mit 2 Hosen, Gr. 52, für 25 Mk. zu verk. Näh. in Gft. 111 *

Schön., schwz. neuer **Ottoman-Mantel** für ält. Damen mittl. Fig. bill. zu v. Näh. E., Wall 15, 4. Et.*

Bl. Jackenkl., hellgr. dbaestr. Pullover, b. kl., schm. Fig., je 10. E., Rathenaustr. 43, II*

Schwarzer **Pelzmantel** echt, 1× getr. og., für 225 Mk. zu verk. — Ang. u. B 1141 Gft. B., Neuerweg 57. †

G. erh. Ulster f 14—151. b. E., Feldst. 23.*

Fahrzeuge

Aus Privathand f451 **10/30 Horch,** 6-Sitzer, neuwertig, Mk. 2500. Medrina, Remscheid-Hasten.

Indian Motorcycle — b381

INDIAN-Motorräder

General-Vertreter: Wagner, Elberfeld, Schwebebahn-Passage.

Leichter, offener **Ford-Lieferwagen** äußerst preiswert zu verkaufen. — Ausreparatur Dausend, Barmen, Korzert 1/3†

Elite-Wagen, 13/35 PS, mit Aufsatz, für 3500 ℳ zu verk. — Hutgeschäft Weber, Elberfeld, Mühlenstraße 19. *

Fahrräder 3 Jahre Garantie! Herren: Mk. 96 und 114, Damen: Mk 105 u. 123, Dennmasch. Mk. 150, Anzahlung Mk. 6, wöchtl. Rate Mk. 3 oder monatl. Mk. 13. 16831 Spies, Elberfeld, Luisenstraße 16.

Fast neu. Damenrad (Marke Türkopp) preiswert abzugeb. † Barmen-Rittersb., Hoeschstraße 34.

Leichter Flachwagen (Natur), 10—15 Ztr. Tragkraft, zu verk. Winke, Elb., Uellendahlerstraße 96. *

Leichte Federkarre m. Kippen, schwere 4" Kippkarre und leichte Riehkarre zu verk. U.-Barm., Haspeierschulstraße 2. *

Leichter, geschlossener Bäckerwagen, offener Kastenwagen, leichter Flachwagen zu vk. Gottlieb Wolf, B., Bendahlerstr. 8. *

In Kinderw. f. bill. E., Dorotheenst. 30, II* | Ist Kinderw. f. bill. E., Dorotheenst. 30, II*

D. R. P. Wegen gerichtlicher Angelegenheit verk. ich mein D. R. P., leicht herzustellender Massenartikel, mit welch. viel Geld zu verd. ist. Angeb. u. E 6235 an d. Geschft.*

ADLER 6/25 PS mit WEYMANN-Karosserie Neu! Neu! BALLON / V.R.-BREMSE etc.

Kommen Sie bitte und sehen Sie sich unseren neuen Typ unverbindlich an. h6

ADLER-AUTOMOBILE, Elberfeld, **Königstr. 13a,** Telefon 1239 Telefon 1239

Tiermarkt

Zu verkaufen: 1 5jähriger Dunkelfuchs, Stute, 1,67 Bandmaß, schönes, schnittiges Pferd. — Gust. Wirth, Milspe, Fernsprecher: Amt Gevelsberg 12. f286

Ja. weißer Spitz, Rüde, wachs., zu vk. E., Ludwigst. 35, III.*



Kühe, Rasse Ostfriesen, zum Verkauf und Tausch aus Rosendahl & Frankenberg, Elberfeld-Mirke. Telephon 6719. *



Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl tragend u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. *

Karl Aschmann, Elberfeld, Weinberg 5a. Telephon 2485.

Kaufgesuche

Schachtenstühle 4 Meter lang, **Häkelmaschine** zu kaufen gesucht. Ang. u. B 1039 Gft. B., Neuerweg 57. †

Ein gebrauchter **Fernholz-Schweißapparat** zu kaufen ges. Angebote unt. E 1899 an die Geschft. f830

Zentrifuge, 700 Durchmesser, mit Unterantrieb zu k. ges. Ang. u. E 1897 an die Gschft. e210

Klavier, gebr., gut erh. a. Priv. ges. Ang. mit Preis u. B 1138 an Gft. B., Neuerw. 57.†

Gut erhaltene **Einrichtung für ein Lebensmittelgesch.** zu kaufen ges. Ausführl. Angebote mit Preisang. u. E 1898 an die Geschft. e70

Kl. Ladentheke mit Glasaufsatz zu k. gesucht. Barmen, Gemarkerstr. 2. I. †

Gebr., mittl. Speises., 4fl. elektr. Leuchter m. Amp., Flurgarderobe u. w. Herd ges. Ang. m. äuß. Pr. u. K 403 Fil. E., Martenstr. 1. *

Bücherregale gebr., zu kaufen ges. Baedeker, Elbf., Herzogstraße 33. *

Kinderbett und gebr. Federbetten zu k. ges. Ang. E 6077 Gft. *

* Gebr. Möbel kauft Gleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642. *

Einzelne gebr. Möbel zu kaufen ges. Ang. u. E 6153 an Gft. *

Kleiner f8597 **Dauerbrenner** zu kaufen ges. Ang. unter E 1398 an die Geschft. ds. Bl.

Dauerbrenner und ein d4716 **zweischläf. Ober- und Unterbett** zu kaufen ges. Ang. unt. A 479 an die Geschft. des Kreisblattes in Lennep.

Brillant- Ohrringe, Herren- u. Damen-Ring zu kf. ges. Ang. m. Preis B 1042 B., Nrwg. 57.†

Schreibtisch (Eiche, dunkel), gut erhalten, nur aus Privathand gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe unter E 6397 an die Geschäftsst.*

Durch 3-Pfg.-Karte zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Bredderstraße 64. 50b

Schäferhündin mit Stammbaum zu verk. Barmen, Bartholomäusstr. 32. †

Donnerstag stellen eine Auswahl hochtrag. und frischmelkender **Kühe,** Rasse Ostfriesen, zum Verkauf und Tausch aus Rosendahl & Frankenberg, Elberfeld-Mirke. Telephon 6719. *

Rippenrohre billig zu kaufen ges. Westkott, Barmen, Oehlerstr. 104. †

G. erh. Blumenkrippe ges. Ang. E 6148 Gst.*

Geldmarkt

70 000 Mark sind als 1. Hypothek zu günstigen Bedingungen auf nur pr. Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleihen. Nur Selbstrefl. kommen in Frage. Ang. u. E 6403 an Gft. *

Hypotheken in jeder Höhe für Industrie, Landwirtschaft, auf Geschäfts- u. Wohnhäuser in g. t. Lagen w. unt. günst. Beding. schnell besorgt. Vorauszahlung, keine Kosten.— Feine Referenzen. — Ang. u. O 600 an Fil. Opladen. f333

Hypotheken auf Wohn- und Geschäftshäuser u. Fabriken auszuleihen. * L. du Mont, Bankvertreter, Elb., Alexanderstr. 11, Telephon 6128.

Aufwertungs-Hypotheken werden angek. Ang. u. E 6191 an Gst. *

40 000 Mark ganz oder geteilt a. 1. Hypothek auszul. Angeb. u. E 6184 a. die Gesch. ds. Bl. *

Suche 700 RM. gegen 20 Proz. Zinsen sowie monatliche Rückzahlung u. gute Sicherheit. Angeb. u. Sch. 5963 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a328

500 Mark v. sol. Großhdl. ges. zwecks Erweiterung. Ang. u. R 520 Fil. B., Berlinerstr. 61.†

Beamter s. f. kurze Zeit 300 Mk. gegen Sicherh. u. Verzins. Ang. E 6141 Gst. *

Habe Interesse an: **Wechseldiskontierungen,** Zwangsvollstreckungs-Grundstücken u. laute Aufwertungs-Hypotheken. Angebote unt. E 6032 an die Geschäftsst. *

Hauszinssteuer regelt schnellstens. Angeb. u. B 197 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2a



Eleg. Wäsche, Gardinen, Stores, Dekorationen Uebergardinen, Erkergardinen, Wolkenstores, Bettthimmel, jedes Maß, kaufen Sie besonders gut und preiswert * Friedrich Karl Lenz, Elberfeld Erstes Wäsche- und Gardinen-Spezial-Geschäft, eigener feinster Anfertigung. Friedrichstrasse Hochstrasse 66 Ecke Albrechtstrasse vis à vis der Franzens.

Gold- und Silberwaren



I. Etage Tel. 1005 **verkauft! repariert! garantiert!**

Motorrad, 250—500 ccm, gegen sof. Kasse zu k. ges. Die Maschine kann fehlr., muß aber tadellos erhalten sein. Ang. m. genauer Beschreib. u. Preisang. an Herm. Rötiger, Breckerfeld i. W.

Getragene Herrengarderobe kauft z. höchst. Preisen Jakob Sander, Elb., Wilhelmstr. 8. T. 4251*

Pelzmantel oder Pelzjacke aus Privathand zu kaufen gesucht. f411 Gefl. Angeb. unter R 975 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40.

Höchste Preise zahlt für getragene **Herrengarderobe** Frau Gust. Rökmann Elb., Wilhelmstr. 27. **Telephon 4591.**

Seit 20 Jahren liefert ich garant. reinen Blüten-Schleuder-**HONIG** 10-Pfd.-Büchse ℳ 10.— dalbe ℳ 5.50, Porto extra. Gar. Zurücknahme. **Fischer,** Lehrer a. D., Honigversand, **289, Oberneuland** b41 Kr. Bremen.

Wellblech na tel-Ofen Vulkan" „ für große Räume von 200—3000 cbm



hervorragende **Brennstoff-Sparer** Glänzendste Zeugn. **A.-G. Vulkan** Köln-Ehrenfeld 8, Lager in mehreren Städten. a250



Fabrik-Heizöfen liefern **Winkelsträter & Sure** Barmen-Wichl., Telepd 4358 u. 5834

Möbeltransport (3 Zimmer) v. Elberfeld nach Köln zu vergeben. Angeb. m. Preis unter E 6402 an Geschft. d. Bl. *

Auto-Viktransporte Std. 4 Mark, Kilometer 40 Pfg. Stets fahrbereit. Fahre selbst. Tel. Barmen 6785.†

Auto- Magnete, Lichtmaschinen, Batterien, Starter liefert u. repariert **Dynamowerk Rachel,** Barmen, Oberdenkmalstr. 81. Telephon 231. 1285 **Nur in Barmen!**

Ordnen und Beischreiben von Geschäftsbüchern, Einrichten u. Ueberwachen von Buchführungen, Revisionen, Bilanzen, Besprechungen aller kaufm. Fragen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten, Vermittlung außergerichtlicher Vergleiche.

Carl Altgenug Bücherrevisor und Handelssachverständ. **Elberfeld,** Vereinstraße 10. — Fernruf 3225. Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr.

Ordnen u. Beischreiben von Geschäfts-Büchern Einrichten und Ueberwachen von Buchführungen, Vertr. d. Finanzamt, Verfassung von Kundenadressen für Inland und Ausland schriftliche Arbeiten Art übern. erf. Kaufmann. Angebote E 6266 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden Spezialist veraltete Fälle röntgen-Leiden, Blut auf Syphilis, Frauenleiden **A. Demke,** Elb., Neue Friedrichstr. 27a, Sprechst. Döppersberg Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags

Schirm-Reparatur-Eildienst! Abholen — Zustellen Stadt — Umgegend Ruf 296, denk' an Ge... Elberfeld.

1289



Sie suchen ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium** Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik Roth & Junius Hagen i. W.** Bahnhofstraße Nr. 2 (Filiale: Berlin am Zoo). Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlerzeugnisse. Lieferung frei Haus m. Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. — Miet-Pianos



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 246 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 20. Okt.

Reichsbankausweis.

Weitere Vermehrung des Goldbestandes.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober ist die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten weiter zurückgegangen; im einzelnen zeigt sich eine Verringerung der Bestände an Wechseln und Schecks um 84,5 Mill. auf 1283 Mill. RM., dagegen eine Zunahme der Lombardbestände um 23,8 Mill. auf 35,0 Mill. RM., während die Anlage in Effekten mit 91,3 Millionen RM. annähernd unverändert geblieben ist.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 190,0 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat der Umlauf an Reichsbanknoten um 167,6 Mill. auf 2071,7 Mill. RM. abgenommen und der an Rentenbankscheinen um 22,4 Mill. auf 1277,1 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen ergeben sich entsprechend auf 204,8 Mill. RM. Im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelrückflüssen zeigen die fremden Gelder eine Zunahme um 190,1 Mill. auf 737,8 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind insgesamt um 28,5 Mill. auf 2098,8 Mill. RM. zurückgegangen, und zwar haben die deckungsfähigen Devisen um 64,8 Mill. auf 446,1 Mill. RM. abgenommen, während die Goldbestände um 36,3 Mill. auf 1652,6 Mill. RM. weiter angestiegen sind.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 51,5 Prozent in der Vorwoche auf 55,6 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 67,8 Prozent auf 70,6 Prozent.

Wieder steigende Insolvenzziffern.

Die Insolvenzen haben in der zweiten Oktoberwoche wieder nicht unwesentlich zugenommen. Es wurden nämlich in der Zeit vom 11. bis 16. Oktober 125 neue Konkurse eröffnet und 35 neue Geschäftsaufsichten angeordnet gegenüber 103 Konkursen und 24 Geschäftsaufsichten in der ersten Oktoberwoche. Die Konkursziffer stieg demnach um 22, die Ziffer der Geschäftsaufsichten um 11, nachdem in der vorhergehenden Woche eine Verminderung der Konkurse um 14, der Geschäftsaufsichten um 23 festzustellen war.

Zur Ausfuhrkreditversicherung.

Geschäfte nach Polen und Rumänien werden nur ausnahmsweise versichert, da diese Länder noch nicht auf das im Versailler Vertrag vorgesehene Recht zur Beschlagnahme deutschen Eigentums ausdrücklich verzichtet haben. Zur Deckung der durch die Einziehung von Auskünften und die sonstige Vorbereitung entstehenden Kosten hat der Antragsteller für die Versicherung einer Lieferung innerhalb von Europa den Betrag von 6 Mark, bei Versicherung von Lieferungen nach außereuropäischen Ländern den Betrag von 12 Mk. seinem Versicherungsantrag beizufügen. Diese Gebühren bedeuten namentlich bei den zahlreich zur Versicherung gelangenden Lieferungen im Werte von 500 bis 1000 Mark eine erhebliche Mehrbelastung; andererseits hat gerade die große Zahl der kleinen Lieferungen viel Verwaltungsarbeit zur Folge, macht besonders die Einholung zahlreicher Einzelauskünfte erforderlich. Die hierdurch entstehenden Kosten sind durch die geleisteten Prämien bisher nicht gedeckt worden. Die zuständigen Stellen haben jedoch die Zusicherung gemacht, daß die Frage der Gebührenermäßigung dauernd im Auge behalten wird.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Am rheinisch-westfälischen Schrotmarkt hat sich wenig geändert. Die Konzerne, insbesondere der Eisentrust, beherrschen nach wie vor den Markt. An sich ist der Markt sehr fest. Handel und Schrot abgebende Werke halten mit Abgaben zurück. Die Verbraucher wollen jedoch keine höheren Preise bewilligen, und haben es auch verstanden, die Preise weiter auf der bisherigen Höhe zu halten. Man hört heute folgende Durchschnittspreise frei rheinisch-westfälisches Verbraucherwerk: Stahlschrot ca. 55 Mk. je Tonne, Kernschrott ca. 53 Mk. je Tonne, Martinofenspäne ca. 45 Mk. je Tonne, Hochofenspäne ca. 43 Mk. je Tonne.

Inlandsschrot kommt fortwährend herein. Werke sind dazu übergegangen, unmittelbar im Inland einzukaufen und gestehen dort auch höhere Preise als im Inlande zu. Nachdem der Eisenpakt zustande gekommen ist, hofft man, daß nunmehr sowohl in Deutschland als auch in den benachbarten Ländern ernsthaft an den Abbau der noch immer bestehenden Ausfuhrsperre für Schrot herangegangen wird. Dadurch wird sich auch ein besserer Ausgleich der Preise und Frachten auf dem kontinentalen Markt ermöglichen lassen.

Für Gasbruch ist die Marktlage immer noch dieselbe. Vorübergehend hatte sich der Markt etwas gefestigt, ist aber inzwischen wieder abgeflaut. Der Handel zeigt sich sehr zurückhaltend. Der vorhandene Bedarf kann jedoch durch die im Markte befindlichen Angebote befriedigt werden. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert geblieben; sie betragen frei rheinisch-westfälische Versandstation: Maschinengußbruch 55—56 Mk. je Tonne, Handelsbruch 47—48 M. je Tonne, Ofen- und Topfbruch 46—47 Mk. je Tonne.

Dr. ing. P.

Kreditpolitik der Banken.

Die Großbanken vor dem Enquete-Ausschuß.

Die Großbanken vor dem Enquete-Ausschuß.

Die gestrige Sitzung des Enquete-Ausschusses für Geld- und Kreditwesen zeitigte in dreistündigem sehr eingehendem Frage- und Antwortspiel als interessantestes Hauptergebnis die erste authentische und gründliche Darstellung der Konditionenpolitik der Berliner Stempelvereinigung, die in der wirtschaftspolitischen Terminologie bekanntermaßen gewöhnlich als Konditionskartell der Banken angesprochen wird. In der Sitzung erblickte man die Prominenten der Berliner Bankwelt, als deren Sprecher der Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Dr. Mosler, der Vorsitzende der Berliner Stempelvereinigung, auftrat. Er gab zunächst Auskunft über

die wirtschaftliche Organisation des deutschen Bankwesens.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat mit der Regelung der Bankkonditionen nichts zu tun, sondern vertritt lediglich die gemeinsamen Interessen des deutschen Bankgewerbes in bezug auf Standesfragen und Gesetzgebung. Die Regelung der Provisionsverhältnisse ist einzig und allein Sache der Stempelvereinigung, der Interessengemeinschaft Berliner Privatbankiers und ungefähr sechzig weiterer rein territorial gegliederter lokaler Bankenvereinigungen im Reich. Dem Verein deutscher Privatbankiers kommt eine wirtschaftliche Bedeutung hinsichtlich der Konditionenpolitik nicht zu. Er hat sich lediglich dem Effektenprovisionsabkommen angeschlossen.

Was nun besonders die Tätigkeit der Stempelvereinigung betrifft, so erstreckt sie sich seit 1912 auf die Festsetzung der Debetzinsen und der Kreditprovisionen, während die übrigen Abmachungen über die Zinsscheineinlösung der Effekten usw. keine Rolle spielen. Die Regelung der Debetzinsen und Kreditprovisionen ist einheitlich für das ganze Deutsche Reich. Die Regelung der Kreditzinsen dagegen ist Sache der örtlichen Bankenvereinigungen. Fast völlig außerhalb der Bankenvereinigungen stehen die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute, so auch die Reichskreditgesellschaft und fast alle Kreditgenossenschaften.

Die Beschlüsse, die die Stempelvereinigung faßt, sind nach den bestimmten Erklärungen Dr. Moslers reine Produkte der Geldmarktlage, basieren also keineswegs etwa auf Selbstkostenkalkulationen und dergleichen. Die Festsetzung der Debetzinsen geht vom jeweiligen Reichsbankdiskont aus. Sie betragen ein Prozent über dem Reichsbanksatz. Individuelle Abweichungen vom Debetzinsfuß sind nach Ansicht des Referenten notwendig im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der Kreditnehmer, die sich aus dem verschiedenen Grad der Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung des Kredits, aus der Art und Dauer des Kredits usw. ergibt. Unterschreitungen des Debetzinsfußes sind nach den Bestimmungen der Stempelvereinigung unzulässig, aber Vertragsstrafen sind für derartige Fälle nicht vorgesehen, und auch ein privatrechtliches Klagerecht würde nach Dr. Moslers Ansicht vom Gericht wahrscheinlich nicht anerkannt werden. Nach den Anschauungen des Bankgewerbes soll rein theoretisch der Debetzinsfuß die Selbstkosten decken. Die Möglichkeit einer eigentlichen Spesenkalkulation nach Art der Industrie gibt es aber im Bankgewerbe streng genommen nicht. Die Provisionen sollen die Generalunkosten, die Risikoprämie und den Gewinn der Bank in sich schließen. Die von der Stempelvereinigung festgesetzte Kreditprovision deckt sowohl die sogenannte Zusage-, Bereitstellungs- und Gewährungsprovision und beträgt insgesamt gegenwärtig ein Sechstelprozent monatlich, also zwei Prozent jährlich. Daneben kommen auch Umsatzprovisionen vor, die aber von der Stempelvereinigung nicht festgesetzt und in Berlin gegenwärtig nicht allgemein genommen werden. Die Umsatzprovision ist vielmehr in das Ermessen der einzelnen Banken gestellt.

Die sogenannte Ueberziehungsprovision

verdankt ihre Entstehung der Inflation, in welcher die Ueberziehung der Konten sich für die Banken zu einer weiteren Gefahr ausgewachsen hat. Sehr wichtig ist die Feststellung Dr. Moslers, daß die Ueberziehungsprovisionen an die Stelle jeder anderen Provision treten und nur auf die Ueberziehungsbeträge berechnet werden

Der Satz betrage gegenwärtig 4,5 Prozent jährlich und werde auf den jeweiligen Reichsbanksatz plus 1 Prozent Zuschlag zugeschlagen. Dieser Satz wird nach Ansicht Dr. Moslers in Berlin allgemein berechnet, draußen im Reich wahrscheinlich ein höherer Satz, weil dort durch die Ueberziehungen dem Bankgewerbe noch schwerere Gefahren drohen. Die Ueberziehungsprovision ist nach Ansicht des Bankgewerbes vorläufig ein notwendiges Uebel und ihre bloße Existenz ein schlechtes Zeichen für die gegenwärtige Geschäftsmoral. Sie werden ganz aufgehoben werden, wenn sich die Geschäftsmoral bessere, wenn also Wechsel wieder am Verfalltage eingelöst werden, Schecks auf die Bank nur dann gezogen werden, wenn wirklich ein Guthaben vorhanden ist, und so weiter. Erfreulicherweise bessere sich die Lage in dieser Beziehung von Tag zu Tag.

Eine weitere wichtige Feststellung geht dahin, daß die Umsatzprovision für den ganzen Kredit genommen wird, gleichgültig, ob er in Anspruch genommen wird oder nicht. Gegenüber Berechnungen, die in der vorigen Sitzung des Enquete-Ausschusses für Kreditwesen über die Höhe der Kreditkosten angestellt worden sind, ist ferner bemerkenswert die Feststellung, daß der Debetzinsfuß nicht in Ansatz kommt für den nicht in Anspruch genommenen Kredit, wohl aber der Provisionssatz.

Eine lebhafte Diskussion entspann sich nun über

die Kosten der sogenannten dritten Wechselunterschrift,

die ja nach dem neuen Reichsbankgesetz im allgemeinen vorgeschrieben ist und naturgemäß nur eine Bankunterschrift sein kann.

Dr. Mosler erwiderte auf eine entsprechende Frage des Staatssekretärs a. D. Dr. Dernburg hin, daß der Satz für diese dritte Wechselunterschrift lediglich von der Marktlage abhänge.

Ueber die Kreditzinspolitik

führte Dr. Mosler unter anderem noch folgendes aus: Die Festsetzung von Kreditzinsen sei Sache der Bankenvereinigung, die den Zinsfuß für täglich abrufbares bis innerhalb vierzehn Tagen kündbares Geld regele. Der Zinssatz beträgt heute 3 Prozent für provisionsfreie, 3,5 Prozent für provisionspflichtige Konten. Der Satz für Geld, das länger als vierzehn Tage bis zu einem Monat angelegt wird, sei einheitlich für ganz Deutschland geregelt, und zwar von den sieben größten Bankenvereinigungen, die diesen Satz zu bestimmen haben. Er beträgt gegenwärtig 4,5 Prozent. Die Festsetzung der Sätze für Geld mit einer Kündigungsfrist von mehr als einem Monat sei völlig frei. Der Satz regele sich nach der Lage der hereinnehmenden Bank und des hereingebenden Kunden. Er schwanke heute zwischen 5 und 6,5 Prozent. Nur dieses Geld könne man für entsprechende langfristige Kreditgewährung heranziehen. Die Zinsmarge der Bank sei also nicht die Differenz zwischen dem Satz für Tägliches Geld und für die Debetzinsen, sondern die Spanne zwischen dem Durchschnittssatz von etwa 6 Prozent für Kreditzinsen und von 9 Prozent für Debetzinsen. Bestimmend für die Festsetzung des Zinsfußes für Tägliches Geld sei im allgemeinen allein die Marktlage, wobei allerdings der Wettbewerb der Sparkassen und der öffentlich-rechtlichen Institute, namentlich von kleineren Orten im Reich, gleichfalls von gewisser Bedeutung sei. Die Höhe der Zinsspanne glaubt Dr. Mosler auch mit den besonderen Nachkriegsverhältnissen rechtfertigen zu müssen, namentlich mit der Steigerung der Unkosten, trotz fortschreitender Rationalisierung, mit der Erhöhung der Steuer, mit den Lasten für die Durchführung des Aufwertungsverfahrens, für das dem Bankgewerbe nur ein ganz ungenügendes Entgelt geboten werde, außerdem durch die Tariflöhne und so weiter.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Enqueteausschusses, Dr. Hilferding, hin erwiderte Jakob Goldschmidt, die von der Stempelvereinigung festgesetzten Minimalsätze seien im wesentlichen als Normalsätze anzusehen.

Dr. Mosler gab auf eine weitere Frage des Vorsitzenden hin die Auskunft, daß die Effektenprovision ebenfalls von der Stempelvereinigung festgesetzt würde und heute 2 je Mille für Bankierkundschaft und 4 je Mille für Nichtbankierkundschaft bei Dividendenwerten betrage.

Zollnachrichten.

Siam. Mit Wirkung vom 15. November tritt das neue siamesische Zollgesetz in Kraft.

Uruguay. Ein Gesetzentwurf sieht eine Erhöhung der Zollsätze für Tücher (Pannos) und Kaschmirtücher aus Wolle und Baumwolle vor, und zwar je nach Gewicht 0,31 bis 1,90 Pesos.

Norwegen. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, der eine Kontrolle des Handels mit pharmazeutischen Artikeln, insbesondere die Anlegung eines Zwangsregisters, vorsieht.

Rumänien. Für die Einfuhr von Zucker sind folgende Zollsätze festgelegt: Ein Grundzoll von 10 Lei per 100 kg Raffinade, ein Zuschlagszoll von 30 Lei per 100 kg Kristallzucker, von 40 Lei per 100 kg Stückenzucker, Zucker in Broten oder in anderer fester Form. Diese Zuschläge können zeitweise außer Kraft gesetzt werden, wenn die einheimischen Fabriken den Bedarf nicht decken können.

Venezuela. Seitens deutscher Verlader werden gelegentlich für Venezuela bestimmte Waren unter Nachnahme expediert. Es ist darauf hinzuweisen, daß das System der Nachnahme in Venezuela unbekannt ist, und daß diejenige Firma, die in der Konsulatsfaktura als Empfänger angegeben ist, auch ohne Vorlegung der Originalverschiffungsdokumente in den Besitz der Ware gelangt.

Neu-Kaledonien. Nach einem Dekret des Präsidenten der französischen Republik wird die zusätzliche Abgabe, die bei allen Einfuhren nach Neu-Kalodnien zu zahlen ist, neu auf 5 Prozent ad valorem festgesetzt. Einzelne Rohstoffe und wichtige Maschinen und Werkzeuge zahlen nur 3 Prozent, verschiedene Luxuswaren hingegen 7 Prozent, 10 Prozent und 15 Prozent.

Vereinigte Staaten. Neuere Entscheidungen der obersten Zollschätzungsbehörde: Für Muster von wollenen Tuchen sind nach § 1119 50 Prozent ad valorem zu zahlen. Schaf- und Ziegenleder, fertig zubereitet, ist nach § 1606 zollfrei. Sicherheitsrasierklingen, nicht fertig bearbeitet, sind nach § 358 zu behandeln: 1 Cent per Klinge plus 30 Prozent ad valorem.

Ausschreibungen.

Drahtstifte, Klammern. Die Generaldirektion der Postverwaltung in Gernauti (Rumänien) schreibt die Lieferung von 400 kg Drahtstiften 7 cm, 300 kg 6 cm, 200 kg 5 cm, 100 kg 4 cm, ferner von 500 kg Installationsklammern, klein, 300 kg mittel 500 kg groß, sowie von 1000 kg Installationsnägeln aus. Lieferung in zwanzig Tagen nach Bestellung frei Magazin der Direktion in Bukarest. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 27. Oktober.

Werkzeugmaschinen. Die Generaleisenbahndirektion in Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von Werkzeugmaschinen (Drehbank, Schleifmaschine, Preßlufthammer) aus. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 54, zu beziehen. Termin: 29. Oktober.

Säcke, Seile, Bindfaden. Die General-Direktion des türkischen Tabakmonopols schreibt die Lieferung von 175 000 Stück Säcken, 350 000 Yards Canevas, 20 000 kg rotem Packpapier, 35 000 kg Seilen, 40 000 Yards amerikanischem Leinen und 10 000 kg Bindfaden aus. Näheres sowie Muster bei der dritten Sektion der Monopolverwaltung in Konstantinopel. — Termin: 27. Oktober.

Firnis. Die Bulgarische Eisenbahndirektion schreibt die Lieferung von 20 000 kg Firnis aus. Grundpreis 840 000 Lewa, Kaution 5 Prozent. Näheres durch die Kreditbank, Sofia, Tochtergesellschaft der Direktion der Diskonto-Gesellschaft. Termin: 2. Nov.

Die amerikanischen Zölle.

Verhandlungen oder einseitige amerikanische Entscheidung?

Dem Neuyorker „Journal of Commerce" zufolge liegt der Bericht der deutsch-amerikanischen Kommission über die amerikanischen Sonderzölle auf deutsche Eisenerzeugnisse bereits dem New York Custom-Service zur Prüfung vor. Die amerikanische Regierung soll beabsichtigen, auf Grund dieses Gutachtens dem Schatzamt die Entscheidung in dieser Angelegenheit zu überlassen. Demgegenüber erfahren wir von deutscher amtlicher Stelle, daß man deutscherseits größten Wert darauf legt, die Frage der amerikanischen Zollzuschläge auf dem Verhandlungswege zu erledigen. Hierbei würde insbesondere eine Fühlungnahme mit dem Departement of Commerce und den politischen Ressorts notwendig sein. Bei einer Behandlung der Angelegenheit lediglich durch das Schatzamt würde eine Reihe von Gesichtspunkten, die deutscherseits als wesentlich angesehen werden, unberücksichtigt bleiben müssen. Die Veröffentlichung des gemeinsamen Berichtes der deutsch-amerikanischen Kommission wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen können, nachdem die amerikanische Regierung von seinem Inhalt offiziell Kenntnis genommen haben wird.

Düsseldorfer Börse vom 19. Oktober

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
	1700	—
	210	230
	—	—
	2200	2300
Hagnus	7650	7900
& Co	48500	49000
	220	250
	3250	3400
	52000	56000
	2650	2800
Bismarck	875	975
	—	—
Schwerin	5200	5450
	4150	4300
	1600	1900
	2000	—
Ludwig	38000	40000
	18000	19000
	—	—
	—	—
	7800	—
	—	—
	2100	2300
	4250	4450

	Bergwerks- u.	Hüttenaktien
*Adler Kohle	68	72
Blankenburg	—	—
Bochumer	—	—
Carl Friedrich	24	26
*Dahlbusch	137	141
Deutsch-Lux.	—	—
*Gelsenkirch. Berg	181	181.5
*Harpener	183	184
*Köln-Neuessen	161	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	99	103
*Magdeburger Berg	—	—
Montania	—	—
Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	68	72
Phoenix	—	—
Verein. Stahlwerke	158.5	159.5
Rubrkohle	—	—
Westf. Bergbau	2	3
Braunkohlen-Kuxe		
Hellenhammer	1600	1900
*Brackd.-Nietleben	4000	4300
*Glückauf	975	1050
*Gute Hoffnung	3000	3150
Humboldt	—	—
*Leonhardt	7900	8200
Locherberg	400	—

*Michel	8100	—
Oskarssegen	—	250
Osthelm	—	—
*Vesta	4600	4900
Aktien		
*Zukunft	135	138
*Roddergrube	515	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	—	—
Bilsenbach	—	—
Henriette	—	—
Orange	—	—
Sachtleben	10700	—
Mansfeld-Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6000	—
Ailtenhall	220	—
Asse	3200	3400
*Beienrode	750	825
Bergmannssegen	10500	11700
Berndorf	—	—
Braunschw. Lüneb.	1550	1700
*Burbach	2400	2550
Burggraf	—	—
Buttlar	—	—
*Carlsfund	1375	—
*Carlshall	850	650
Desdemona	2800	3000
Einigkeit	1750	1825
Ellers	175	—
Erichssegen	2800	3100

Felsenfest	1075	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2175	—
*Glückauf- Sondhs.	5500	5600
Großh. Wilh. Ernst	1350	—
*Güntershall	—	—
Hahlghorst	—	500
*Hansa Silberberg	3000	—
Hedwigsburg	220	230
Heiligenmühle	155	—
*Heiligenroda	5000	—
Heimboldshausen	500	—
Heidraugen i. u. II	—	—
Herfa	820	—
Heringen	1075	—
Hermann II	300	—
*Hildasglück	400	—
Hindenburg	7700	8100
Hohenfels	7300	—
Hope	1700	1900
Hüpstedt	1075	1150
Hugo	8200	8400
Isenburg	95	—
Immenrode	225	—
Irmgard	225	—
Johannashall	810	—
*Kaiseroda	10000	—
Königshall	7700	8100
Marlagläck	1450	—
Marie	40	—
Marie-Louise	40	—
Max	40	—
Meimerhausen	—	—

Neurode	820	—
Neusollstedt	—	1200
*Neustaßfurt	6000	—
Oberbol	—	—
Ransbach	775	900
Rastenberg	—	750
Reichskrone	500	—
Reinhardsbrunn	1900	2200
Richard	500	—
Rössing Barsten	4500	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen Weimar	3250	—
*Salzmünde	300	350
Schwarzburg	800	950
*Siegfried I u. II	1150	1250
Siegfried Giesen	7700	8100
Thüringen	725	775
*Volkenroda	2550	2750
*Walbeck	400	440
Walter	425	—
*Wilhelmshall	2500	2575
*Wilhelmshall Ochs	—	825
*Wintershall	58000	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	39.5	43
Bank für Landw	29	30.5
Beuthe	—	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	110	114
Großh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	118	122
Hannoversche Kali	35.5	40

Heldburg Vorzüge	70	75
*Kali industrie	138	141
*Krügershall	116	120
*Niedersachsen	75	—
*Ronnenberg	33	36.5
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	70	—
Steinförde	—	—
Teutonia	39	42
*Wittekind	72.5	76
Verschiedene Aktien		
*A. G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	141	—
*Brückenb. Flender	12	—
*Chem. Oberkassel	—	—
*Dampfsch. I. S. u. M.	278	288
*Dortmer Eisen	—	—
*Duisburg. Bankv.	130	—
*Dörfter Allgem. Transp.-Vers.	14	—
*Dörfter Baubank	40	—
*Düss. Masch. Lost.	45	—
*Eisenwerk Heerdt	35	37
*Eschw. Kat. Bet	—	—
*Gebr. Dieterich	200	—
*Gebr. Goedhart	78	—
*Gerresheimer Glas	146	—
*Gladbacher Wolle	125	—
*Glasman. Schalke	149	—
*Glückauf-Brau.	—	127
*Hein. Lehmann	78	—
*Horlei-Brauerei	175	—
*Hoobenwerke	45	50
*Masch.-u. Kranbau	—	—

*Niederrhein. D. Schleppschiff.	—	—
*Reichsbk. Papier	205	—
*Rhein. Bahn	110	—
*Rh. Gerbst. Farbw.	—	—
*Rhein. Metall	—	—
*Rhein. Spiegelglas	—	—
*Rh. westf. Elektr	175	177
*Schleg.-Scharp. I.	168	—
*Schwabenbräu	—	—
*Waggon Leedtz	75	78
*Wasserw. u. nord. westf. Kohlenwerk	—	—
Unnotierte Aktien		
Aachener Therma.	38	41
Abraham Gebr.	83	—
Ad. Steinindustr.	—	—
Ala	10	—
Alberdings	63	—
Allg. Hochbau	81	—
Ainberg Gebr.	70	—
Andauer	28	30
Bamag Masch.	73	76
Dtsch. Lastauto	40	45
Dortm. Kabelwerk	60	—
Dortm. Vulkan	44	46
Elsa Cement	113	—
Elsass jr.	9	13
Enders	—	51
de Fries	10	—
Funke Gebr.	20	—
Getreide-Commiss.	—	—
Hansa Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	—	—

Herminazeus	43	—
Hoch u. Tief	93	—
Kabelwerk Rheydt	164	168
Karmus	—	—
Karstadt	136	138
Kristallsp. Kempen	—	—
Köln-Lindenthaler	—	—
Langerfeld. Walzw.	—	—
Liebholz	—	—
Osnabrücker Beta	2.25	—
Providentia	24	26
Remy Neuwies	67	—
Rhein. Linoleum	115	—
Schiff hoch	6	8
Schlide Benno	—	78
Schöndorff Gebr.	—	55
Trierer Walzwerk	—	125
Unterwitter	30	34
Vema	7	9
Westf. Karmus	—	—
Westf. Lippstadt	120	—
Wtld. Walzenmahl	35	—
Wertbeständige Anleihen		
5% Goldpfandbr. d. Ldbk. d. Rheins	100	—
5% Krupp Goldanl.	88.5	—
5% Prz. Kali. Anl.	—	—
5% Prz. Hyp. Anl.	—	—
5% Weizenw. Anl. der Getr.-Comm.	—	—
7½% Rheinprovinz	8	9
Reichspost	100	—
Dtsch. Stadtanleihe	—	—

Das Zollgericht der Vereinigten Staaten entschied, daß Lederetuis, die drei Scheren enthalten, mit 15 Cents pro Schere und 45 Prozent ad valorem pro Etui zu verzollen sind und nicht nur mit 45 Prozent durch lederne Reisenecessaires.

Ungleiche Lage in der Textilveredelungsindustrie.

Der Beschäftigungsgrad der Textilveredelungs-Industrie hat sich in den letzten Wochen in den einzelnen Branchen sehr ungleichmäßig gestaltet. In der Baumwollstückwarenveredlung ist eine geringe Belebung festzustellen, doch ist die Beschäftigung noch ganz ungenügend. Etwas besser ist der Auftragseingang auch bei den Ausrüstern von Herrenkleiderstoffen, ohne daß bisher ein befriedigender Geschäftsgang erreicht werden konnte. Dagegen ist das Geschäft bei den Ausrüstern von Damenkleiderstoffen im Bezirk von Greiz-Gera seit einiger Zeit recht lebhaft, besonders auch für Export, und ähnlich, wenn auch nicht ganz so gut, liegen die Dinge in Meranе-Glauchau. Die Preisstellung unterliegt unverändert schärfster Kalkulation, da nur auf diesem Wege Abschlüsse möglich sind.

Kronprinz A.-G. für Metall-Industrie, Ohligs. Wie wir von zuständiger Seite hören, ist die in den letzten Tagen eingetretene starke Kurssteigerung in den Aktien sachlich nicht berechtigt. Die Automobilindustrie, welche die Hauptabnehmerin des Unternehmens ist, läßt in der Erteilung der Aufträge wegen der nur langsam fortschreitenden Besserung dieser Industrie noch viel zu wünschen übrig. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß in diesen Verhältnissen recht bald eine Besserung eintreten werde, andererseits weisen die Käufer der Aktien auf die gute finanzielle Fundierung des Unternehmens hin.

Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Jul. Fischer & Basse. Die Hauptversammlung stellte die Dividende auf 4 Prozent sofort zahlbar. Ueber die Geschäftslage wurde auf Anfrage eines Aktionärs hin von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Jahr günstig beurteilt werden, unter der Voraussetzung, daß keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten.

Die I.-G. Farbenindustrie in Rußland. Zur Durchführung des mit der russischen Handelsgesellschaft „Rusgertorg" abgeschlossenen dreijährigen Lieferungsvertrages wird die I.-G. Farbenindustrie, A.-G., Konsignationslager in Moskau, Leningrad, Charkow und einigen anderen Plätzen einrichten. Ferner wird die I.-G. Farbenindustrie laut „DHD." die Leitung bei der Reorganisation der russischen chemischen Industrie übernehmen und Chimugol und andere russische Betriebe mit Fachar beitern versorgen. Russische Ingenieure sollen eine Ausbildung in Deutschland erhalten.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Brahn & Blumenthal, Schneiderartikel en gros, C. Heiligegeiststraße 43-44. F. J. Drobik, Spezial-Wäschegeschäft, Wilsnackerstraße 51. Zahlungen eingestellt. — Apolda: Max Rosenhahn, Strick- und Wirkwaren. Die Firma wird liquidiert. Es wird eine Mindestquote von 45 Prozent garantiert. — Oldenburg: Fr. von Freeden, Spezial-Damenputz, Schüttingstraße 1. Bietet 60 Prozent.

Barmer Bankverein, A.-G., Düsseldorf-Barmen. Die Verwaltung legt Wert darauf, festzustellen, daß sie den in unserer gestrigen Meldung enthaltenen Auslassungen fernstehe.

*

Der Weltwirtschaftsverband, der sich die Vermittlung von Exportaufträgen zur Aufgabe gemacht hat, hat nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil eine Zweiganstalt für Rheinland und Westfalen in Elberfeld errichtet.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war nicht einheitlich. Guten Kursbesserungen standen nicht unbedeutende Abschwächungen gegenüber. Interesse erhielt sich besonders für Rheinische Braunkohle und R. W. E.-Aktien, auf die von uns gemeldete Vorbereitung einer engeren Zusammenarbeit. Dagegen lagen die übrigen Montanwerte in der Mehrzahl schwächer. Die Spekulation hatte heute deutlich bemerkbar das Bestreben, sich zu entlasten. Vielfach verweist man an der Börse auf die für morgen bevorstehenden Aeußerungen des Reichspräsidenten vor dem Enquêteausschuß über die Lage des Geld- und Kapitalmarktes. Insbesondere dürfte von den Aeußerungen Dr. Schachts über die Höhe der Reportgelder für die künftige Gestaltung der Börse recht viel abhängen.

Auch das Publikum hielt sich heute zurück. Dagegen sollen weiter nicht unbeträchtliche Kaufaufträge aus dem Rheinland vorgelegen haben. Das Ausland war anscheinend kaum am Markt. Von Spezialitäten waren heute insbesondere Automobilwerte gefragt und besser, auch solche des unnotierten Marktes. Am Markt der chemischen Werte waren I.-G. Farbenindustrie zunächst minus 5,5 Prozent. Am Markt der Elektrizitätswerte waren die Kurse ebenfalls schwächer. Von den Schiffahrtswerten verloren u. a. Deutsch-Australier 3 Prozent, wohl im Zusammenhang damit, daß über eine Kapitalerhöhung, die in den letzten Tagen genutmaßt wurde, immer noch nichts Positives zu hören ist. Am Markt der Bankaktien, ausgenommen Bayerische Vereinsbank und Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, die eher schwächer lagen, setzte nach den ersten Kursen eine ziemlich stürmische Aufwärtsbewegung ein, die von der Darmstädter- und Nationalbank ausging. Für die Aktien der Danag stimulierte es, daß angeblich Linke-Hofmann die Lauchhammerwerke günstig verkauft hat, wodurch die Danag, die bei Linke-Hofmann ziemlich stark engagiert ist, entlastet wird. So konnten sich Danag im Verlaufe um 6,75 Prozent bessern. Linke-Hofmann gewannen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Lauchhammer-Werke 3 Prozent.

Im Verlaufe wurde es überhaupt allgemein freundlicher. Besonders waren jetzt auch Montanaktien lebhafter. Am Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl eher etwas gebessert, jedoch war die Tendenz nicht ausgesprochen freundlicher. Am Markt der unnotierten Werte lagen Adler-Kohle um 3—4 Prozent gebessert, Benz gewannen 4 Prozent.

Am Rentenmarkt lagen die heimischen Renten überwiegend etwas schwächer. Von den ausländischen Renten waren Russen sehr lebhaft und gebessert.

Am Devisenmarkt waren heute das Pfund schwach, die Frankenvaluten und die Lira gebessert, Madrid und Oslo etwas geschwächt.

Am Geldmarkt war trotz des heutigen Zahltages tägliches Geld sehr leicht und für erste Firmen herunter bis zu 2,5 Prozent zu haben, Monatsgeld 5,75—6,75 Prozent, die obere Grenze aber wohl nur in Ausnahmefällen; Warenwechsel 5¼ bis 5⅜ Prozent. Privatdiskonten unverändert 4⅞ bezw. 4¾ Prozent.

Am Schluß der Börse neigten die Kurse nach unter

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Oktober.

Adler-Kohle	72.5	Lerche & Ni	29.0	Rommenberg	32.0	Siem.-Salp	67.5
Alig. Hochb	88.0	Müller Kal	50.0	Heldbg. Vz.	79.0	Südseephos.	–
Bergb.Präs.	–	Nienburg.K.	23.0	Niedersachs	75.0	Diamond	25.3
Benz	94.0	Oehrg. Berg	140	Krügerhall	116	Salitera	160
Brown Gov.	138	Olea	–	Halle Kali	118	Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	40.0	Pose Leder	–	HannovKali	38.0	El. Arg. 6%	378
Duz.Porzell	53.0	Rheinmetall	94.0	Adler-Kali	39.0	Span. 6% R.	376
Frist.& Boß.	–	Schebera	79.5	Kali-Indust.	159	dt. Akt. L.A.	1350
Hochfrequz	132	J. Sichel	4.0	Wittekind	75.0	**Petrol.-W.**	
Isolastr.Bet	40.0	Ufa-Film	39.5	**Ausländ u.**		Dt. Pet.-Ind.	106
Kab. Rheydt	165	**Kaliwerte**		**Kolonialw.**			
Lamberts S.	13.5	Beatus	–	Asoko	65.0		

Kölner Börse vom 20. Oktober.

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Barm.Bnkv.	139	140	Köln-Ling.	0.8	0.80	Agripp. See	310	310
Bg. Mk. Ind.	–		Mand. Plano	51.0	48.0	Col.Kln.Feu.	145	145
Kh.Bauern	80.0	80.0	Oel Stern-S.	51.0	52.0	dto.Rückv.	26.0	29.0
Adler Kohle	66.0	–	Rasquin Fb	70.0	70.0	Gladb Feuer	470	–
Basalt	98.7	98.1	Rh. Banges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	85.0	82.0
Bayertu Bo.	–	–	Rh.A.V.J.Zu.	60.0	60.0	Köln. Lloyd	46.0	46.0
Bonn.B. u.H.	160	170	Rh. Ma. Led.	46.0	46.0	Köln Rückv.	600	590
Braunk.Zuk	136	140	Rh. Wasser.	143	149	Leipz.Feuer	215	230
Chm.Weiler	–	–	Rhen.V.ch.F	86.0	85.0	Magdeb.Feu	75.0	75.0
Isola-Werk	30.0	30.0	Schöller-Bl.	–	–	Minerva Ret	335	360
Dahlbusch	137	140	Sichel & Co.	–	–	Rh.W.Lloyd	5.0	5.0
Düss.Masch.	47.5	47.5	Stollw. Inh.	130	131	Rh.W.Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	28.0	25.0	Ver. v. d.Zy.	–	–	Schles. Feu.	–	–
Feit.& Guill.	170	169	Viers. Spinn	–	–	Stettin. Nat.	760	780
Hohenwrs.	45.5	46.7	Welt. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	
Humboldt	67.0	69.0	**Vers.- Akt.**			Vaterl. Ruh.	400	400
Kalk. Brau.	–					Victor.Berl.	–	–
Prß. Dampf.	160	161	Aach.Mün.F.	295	287			
Köln-Gumlt.	56.5	56.0	Aach Rückv.	88.0	88.0			

Unnotierte Werte	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Ar. Spindel	125	125	Ermag	–	–	Reisert	18.0	22.0
Brk.Zusamft			Grauw. Baa.	9.0	10.0	Rhein. Glas	–	–
Anleihe	7.0	7.0	Hansa Lloyd	60.0	60.0	Rh. Volksb.	97.0	97.0
Chem Wagn.	22.0	–	Kab.Kheydt	166	175	Selve	70.0	63.0
Dentig-Film	–	–	Koll & Spitz	48.0	48.0	Siegw Glas	5.0	5.0
D. Lastauto	–	–	Lamberts	13.0	15.0	Tiag	–	–
Dol. Basalt	96.0	96.5	Led.Rheind.	9.0	9.0	Vema	–	–
Elsas	10.0	10.0	Pohlig A.-G.	81.0	80.0	Wessel	52.0	50.0
			Präsident	–	–	Holzunion	24.0	25.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für gewöhnliche Auszahlungen	19. Oktbr. Geld	19. Oktbr. Brief	20. Oktbr. Geld	20. Oktbr. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.708	1.712	1.710	1.714
Japan 1 Yen	2.052	2.056	2.050	2.054
Konstantinopel 1 Pf.	2.167	2.177	2.157	2.167
England 1 Pfd. St.	20.344	20.394	20.342	20.392
Amerika 1 Dollar	4.1955	4.2055	4.1965	4.2065
Rio 1 Milreis	0.559	0.561	0.574	0.576
Holland 100 Gulden	167.84	168.26	167.84	168.26
Athen 100 Drachm.	5.24	5.26	5.24	5.26
Belgien 100 Fr.	11.82	11.86	11.94	11.98
Danzig 100 Gold.	81.37	81.57	81.38	81.58
Finnl. 100 finn. Mk.	10.546	10.586	10.545	10.585
Italien 100 Lire	17.83	17.87	17.98	18.02
Süd-Slav. 100 Din.	7.418	7.438	7.418	7.438
Dänemark 100 Kr	111.64	111.92	111.66	111.94
Lissabon 100 Escudo	21.475	21.525	21.425	21.475
Norwegen 100 kr.	102.62	102.83	103.15	103.41
Frankreich 100 Fr.	12.27	12.31	12.425	12.165
Prag 100 kr	12.422	12.462	12.422	12.462
Schweiz 100 Fr.	81.00	81.20	81.01	81.21
Sofia 100 Leva	3.037	3.047	3.036	3.046
Spanien 100 Pes.	63.64	63.80	63.67	63.83
Schweden 100 kr.	112.16	112.44	112.21	112.49
Österr. 100 Schilly.	59.19	59.33	59.21	59.35
Ungarn 100000 kr.	5.875	5.895	5.878	5.898

Züricher Schlußdevisenkurse vom 20. Okt. Paris 1590, London 25117/8, Neuyork 518, Belgien 1461¼, Italien 2263, Spanien 7870, Holland 207.10, Berlin 123.35, Wien 7305, Stockholm 138.43¾, Oslo 127.20, Kopenhagen 137¾, Sofia 374½, Prag 1533½, Budapest 7250, Belgrad 914½, Athen 625, Konstantinopel 270, Bukarest 276¾, Helsingfors 1304¾, Privatdiskontsatz 2⅞ Prozent, Buenos-Aires 211¼, Japan 253.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 20. Okt. Berlin 5956, London 12128⅝, Neuyork 250, Paris 733, Belgien 7061/2, Schweiz 4830, Italien 1064, Madrid 3800, Oslo 6150, Kopenhagen 6635, Stockholm 6622½, Wien 3525, Budapest 3495, Prag 739, Helsingfors 326, Buenos 102.

Londoner 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 20. Oktober. Neuyork 484.84, Amsterdam 12128⅝, Paris 165³/₁₆, Brüssel 170, Italien 112¾, Berlin 2038, Schweiz 2511½, Spanien 3187½, Kopenhagen 1822½, Stockholm 1813, Oslo 1972, Helsingfors 1929⅝, Prag 1639¾, Budapest 2770, Belgrad 275, Sofia 672, Rumänien 905, Athen 400, Wien 3437, Buenos-Aires 459.

Ostdevisen.

Auszahlung	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief
Bukarest	2.25	2.27	2.24	2.26
Warschau	46.58	46.62	46.405	46.645
Kattowitz	46.33	46.57	46.48	46.72
Posen	46.43	46.67	46.38	46.62
Riga	80.55	80.95	80.61	81.00
Reval	–	–	–	–
Kowno	41.52	41.73	41.495	41.705
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.31	46.79	46.26	46.74
dto. kl. St.	46.16	46.64	–	–
Lett. Lat.	79.90	80.70	79.90	80.70
Estn. Mark	1.105	1.115	1.107	1.117
Lit. Mark	41.24	41.66	41.24	41.66

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Buenos Aires: London (Kabel) 45⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.89 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 6⅞ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) –. Neuyork (Kabel) 7.300 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 20. Oktober: 1455.

Liverpooler Baumwolle. Oktober 673, Dezember —, Januar 683, März 693, Mai 702, Juli 706, loko 693.

Aegyptische Baumwolle. November 1286, Januar 1295, März 1298, Mai 1298, Juli 1298, loko 1490.

Alexandria-Baumwolle. Oktober 1755, November 2660, Dezember 1760, Januar 2625, Februar 1780, März März 2630, Mai 2630.

Deutscher Flachsmarkt.

Der Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin) für die Zeit vom 4. bis 16. Oktober 1926 führt u. a. aus: Bei Strohflachs, Mengen unter 120 Zentner, wurden für Mittelqualität bis 2,50 RM. je Zentner bewilligt, bei Mengen über 120 Zentner für Mittelqualität bis 4,50 RM. und für gute bis 5,50 RM. je Zentner. Bei Faserflachs kostete Schwingflachs I 1.43, II 1.25, III 1,06 RM. je kg. Veredelte Ware galt 0,70—1,07 RM. je kg, Schwingwerg 0,28—0,75 RM. je kg, Bauernflachse (ebenso Brechflachs) wurden entsprechend niedriger bewertet.

Kölner Warenbörse vom 19. Oktober.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in Mark (Import- und Großhandelspreise): Burma-Reis 39, Rangoon-Reis, Vorlauf 40—41, dito Vollreis 42—44, Rüböl ohne Faß 97, Sojaöl in Originalfässern inkl. Faß 94, Salatöl in Originalfässern inkl. Faß 102—106, Tafelöl, extrafein, in Originalfässern inkl. Faß 124, kaliforn. Pflaumen, deutsche Packung, in ½ Kisten 70-89er 78—79, Apfelringe, Basis prime 118, Aprikosen, Basis choice nördliche 230—235, Sultanin-Rosinen in Kisten, extrissima Vourla 130—135, extrissima Carabournu 140—150, Korinthen in Kisten, gereinigt, Choice Amalias 80, Kokos, geraspelt, Basis mittel 96—98, Haselnußkerne, Kerrasunder 250, Mandeln, Ia, gewählte süße Bari 330, dito P. u. G. 335, Kartoffelmehl, superior 41—42, Inlandzucker, Kristall 65, Kristallraffinade 66—67, Ungarbohnen, gerein., 28.50—29, Langbohnen, gerein. 40—42, gelbe Viktoria-Erbsen 70—72, Linsen, mittel 62—64, Heller 82—88, Malzkaffee, lose, einschl. Sack 45—46, holl. Heringe, 800-850, 110 kg Fischgewicht, To. 51—53, Rohkaffee, Santos superior, 50 kg unverzollt 112—114, Schmalz, nordamerik. pure lard, in Kisten oder Kübeln von 25 kg 160—162, inländ. Butter, 1. Qual. 340, 2. Qual 310—320, Inländ. Eier I. 0,16,5—0,17,5, II. 0,14,5—0,15,5, ausländ. Eier I. 0,18 bis 0,19, II. 0,16—0,17, III. 0,12,5—0,13,5, Tilsiter Käse, vollfett, 210—220, holl. Gouda, 45Proz. F. i. Tr. 220—230, holländ. Edamer, 40 Proz. F. i. Tr. 190—200, Emmentaler 260—280, Limburger Allgäuer 120—125 Mark.

Kölner Getreidebörse vom 19. Oktober.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Mark: Weizen, inl. 29,4—29,7, ausl. 31,5—34,25, Roggen, inl. 23,8—24,10, ausl. 27—27,50, Hafer, inl. 19,50—20,50, ausl. 21,50—23, ausl. Futtergerste 20,50 bis 21, inl. Wintergerste 20,50—21,25, inl. Sommergerste 21—24, grober Mais 19—19,25, kleiner Mais 20—20,25, Roggenmehl 34—34,5, 70prox. mit ausl. Roggen 35 bis 35,50, 70prox. Weizenmehl 40,50—41, dito mit ausländ. Weizen 41,5—42, Weizenkleie brutto mit Sack 10—13, lose Rübkuchen 13,75—14,25, lose Palmkuchen 13,75 bis 14,50, lose Leinkuchen 19,75—20,25, Sojaschrot brutto mit Sack 19,50—20, lose Zuckerschnitzel 12,50—14, inl. Wiesenheu, lose 5,50—7, inl. Kleeheu 6,50—8,75, gepr. Roggenstroh 2,60—3, gepr. Weizenstroh 2,50—3, gepr. Haferstroh 2—2,20, Rohmelasse 4,5—4,75 Mark. Stimmungsbericht: Fest, besonders für Futtermittel, wovon größere Posten umgesetzt wurden.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. Oktober.

	19. 10.	20. 10.	
Weizen, märkisch.	265.0—268.0	270.0—273.0	fest
Roggen märkischer	221.0—226.0	225.0—230.0	fest
Gerste, märk.	220.0—266.0	220.0—270.0	fest
Futter Winter	182.0—192.0	183.0—195.0	
Hafer, märkischer	176.0—192.0	178.0—194.0	fest
Mais vorr. (Berlin)	195.0—200.0	197.0—202.0	fest
Weizenmehl	36.00—38.75	36.50—39.25	fest
Roggenmehl	32.00—33.25	32.50—34.00	fest
Weizenkleie	10.25—10.50	10.50—10.70	fester
Roggenkleie	10.50	10.75	fester
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	51.00—58.00	52.00—59.00	
„ kleine	35.00—38.00	35.00—38.00	
Futtererbsen	21.00—24.00	21.00—24.00	
Peluschken	–	–	
Ackerbohnen	21.00—22.50	21.00—22.50	
Wicken	–	–	
Lupinen, blaue	–	–	
„ gelbe	–	–	
Serradella 25er	–	–	
„ neue	–	–	
Rapskuchen	15.00	15.00	
Leinkuchen	20.00	20.00	
Trockenschn.	9.30—9.40	9.50—9.60	
Sagoschrot	19.00—19.25	19.00—19.25	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	23.00—23.50	23.50—24.00	

Berliner Metalle vom 20. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebares), prompt, per 100 kg	Mark 134.–
Raffinadekupfer, loco im Freiverkehr	–
Standardkupfer, loco im Freiverkehr	–
Orig.-Hütten-Weichblei	–
Blei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	69—69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	60—61
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon-Regulus	115—120
Silber in Barren ca. 900 fein	72—73
Gold im Freiverkehr, per Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	14—14½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Oktober. Kupfer: Oktober 120 Geld, 121 Brief, November 120.25 bezahlt, 120,25 Geld, 120,50 Brief; Dezember 120,50 Geld, 121 Brief; Januar 121,25 bezahlt, 121,25 Geld, 121,50 Brief; Februar 121,50 Geld, 121,75 Brief; März 121,75 Geld, 121,75 Brief; April 122,25 bezahlt, 122 Geld, 122,25 Brief; Mai 122,25 Geld, 122,50 Brief; Juni 122,75 bezahlt, 122,75 Geld, 122,75 Brief. — Blei: Oktober 60,50 Geld, 61,25 Brief; November 61 bezahlt, 60,75 Geld, 61 Brief; Dezember 60,75 bezahlt, 60,75 Geld, 61 Brief; Januar 60,75 Geld, 61 Brief; Februar 60,75 Geld, 61 Brief; März 60,50 Geld, 60,75 Brief; April 60,50 Geld, 60,75 Brief; Mai 60,50 bezahlt, 60,50 Geld, 60,75 Brief; Juni 60,50 Geld, 60,50 Brief.

Londoner Mittel-Metalle vom 20. Oktober.

Kupfer	per Kasse	58⅝	Blei prompt	30
„	3 Monate	59⅜	„ entfernte Sichten	30⅜
„	Elektrolyt	–	Zink prompt	30
Zinn	per Kasse	311⅛	„ entfernte Sichten	30
„	3 Monate	302⅛		

Konkurse.

Bergisch-Gladbacher Zündkerzen G. m. b. H., Bergisch-Gladbach. — Druckereibesitzer Wilhelm Gensch, Inhaber der Firma Viktor Gensch, Elberfeld.

Eingestellte Konkursverfahren.

Pleuß & Rademacher, Aachen. — Steinau & Schaefer, Weltmar bei Bochum. — Wemeta, Werkzeug- und Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Ründeroth. — M.-Gladbacher Scheuertuchweberei Josef Havlina, M.-Gladbach. — Möbelhändler Ferdinand Gützloe, Datteln bei Recklinghausen. — Textil G. m. b. H., Buschmühle bei Stolberg (Rheinland).

Kaufmann Hermann Mohln, Abzahlungsgeschäft, Aachen. — Kaufmann Richard Denke, Duisburg-Beeck. — Fritz Hanna, Zigarrenfabriken, Hörde.

Dividenden in Reichsmark

Berliner Börse vom 20. Oktober.

Kurse in Reichsmark-Prozent. †In Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	19.10.	20.10.
Goldanleihe	–	95.90	95.85
D. R.-Schatzscheine I Vu. V	4½	0.645	0.642
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.642	0.632
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.642	0.632
D. Reichs-Anl.	5	0.707	0.698
D. Reichs-Anl.	4	0.685	0.665
D. Reichs-Anl.	3½	0.675	0.655
D. Reichs-Anl.	3	0.870	0.870
Schutzgb.-Anl.	4	10.55	10.50
Sparpr.-Anl.	–	0.435	0.405
Preuß. Konsols	4	0.677	0.657
Preuß. Konsols	3½	0.677	0.662
Preuß. Konsols	3	0.765	0.74
Türk 400-Fr.-L.		28.00	30.87

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.90	7.80
Bd. Ld. Kohle	5	12.65	12.55
Elektro Kohle	5	4.65	4.55
Evang. Roggen	7	8.80	–
Ld. Zir.-Rogg.	5	7.05	7.09
Meckl. Roggen Serie I und II	–	–	7.45
Old. Roggenw.		34.00	34.00
Ostpr. Gold	10	100.8	101.0
PrSCA Bd. GPf	10	106.5	106.0
Preußen Kali	5	5.60	5.60
„ Roggen	5	8.25	8.25
Prß. Zentst. G. 4	10	104.9	104.9
„ „ R. 5	10	103.0	103.0
„ „ R. 8	8	100.0	100.0
„ „ R. 7	6	99.00	99.00
Prß. Zentstadt	5	85.00	85.00
Rheinpr. Ldsk.	8	100.1	100.1
Rh.-W. Bdkr 52	10	104.5	104.5
„ „ S3	10	104.5	105.3
„ „ S4	8	100.0	100.0
Roggenr.-Bk. Reihe 1-11	8	7.05	7.10
Reihe 12-15	5	6.85	6.80

	Zs	19.10.	20.10
Berl. Rogg.-B.			
G. Kt.-Br. I, 2	8	98.25	98.25
Bg.Kth.Pfb.3,4	–	98.25	98.50
Berl. Rogg.-B. G. Kt. Br. 1	5	79.50	79.50
Sächs. Frauenk.	5	3.36	3.32
Sächs. Roggen	5	7.55	7.62
Thür. Roggen	6	–	–
Westfal. Kohle	5	11.05	11.05
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	–	–
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	96.25	96.25
Westf. Pfdbr. f. Hausgrdstck.	7	97.00	97.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G.f. Verkehr	0	164.5	166.2
Schantzagk.	0	9.75	9.50
Baltim. Ohio	5	95.25	95.25
Canadabahn	0	73.25	73.75
Lux. Pr. Henr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

Deutsch-Austr	–	199.0	200.0
Hamb. Paket	0	179.8	179.7
Hamb.-Südam.	8	175.2	178.1
Hansa Dampf	0	–	229.5
Nordd. Lloyd	0	173.0	171.0
Ver. Elbeschiff.	0	86.00	86.75

Banken

	Div.	19.10.	20.10
Bk. elek. Werte	5	170.0	165.7
Barm. Bankv.	8	139.0	142.0
Barm. Kredit.	6	89.0	91.0
Berg.-Märk. Ind	7	104.1	106.0
Berl. Hand.-G.	10	234.7	231.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm.u.Pr.-B.	8	159.8	161.7
Darmstädt. Bk.	16	239.0	245.5
D.-Asiat. Bank	6	60.00	60.00
Deutsche Bk.	10	166.5	168.0
Disc.-Komm.	10	173.8	174.7
Dresdn. Bank	8	160.0	163.0
Mitteld. Kreditb.	8	149.5	150.0
Oesterr. Bank	5	96.50	97.00
Rodenkreditbk	8	137.1	136.5
Reichsbank	10	166.0	165.0

Brauereien

	Div.	19.10.	20.10
Berlin. Kindl	18	328.0	–
Engelh. Berlin	10	160.7	161.0
Löwenbr Berl	12	220.0	220.0
Patzenh Berl	10	281.0	280.0
Boch. Viktoria	5	115.0	120.0
Aktbr. Dortm.	10	200.5	199.0
Union Dortm.	10	221.0	226.0
Dietrich Düss.	12	201.0	204.0
Höfelbräu „	12	177.0	176.0
Isenb. Brauer.	4	85.50	85.00
Reichelbräu	40	269.0	270.0
Schlegelbräu	10	170.0	17 .5
Schwabenbr.	12	190.5	189.0
v. Tuch. Brau	12	170.0	170.0
Wick. Küpper	12	198.0	200.0

Industrie-Papiere

	Div.	19.10.	20.10
Aachen Leder	0	27.25	26.12
Accumi. Hagen	8	152.5	153.5
AdlerPortland	10	135.0	134.7
Adl.-Hütt.-Gl.	10	141.0	139.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	101.7	105.0
Alexanderw.	6	79.75	80.00
Allg. Elek.-Ges.	6	168.8	167.7
Alsen Zement	16	221.2	219.0
Ammend. Pap.	12	202.0	202.0
Anglo. Guano	0	103.8	104.5
Ankerwerke	10	184.0	184.0
Annener Gut	0	39.75	39.00
Augsb. Nürnb.	0	100.0	101.7
Bachw. & Lad.	9	117.6	122.5
Bamag-Mach.	0	56.50	58.00
Banning Mach.	0	39.87	41.00
Barop Walzw	0	–	105.0
Basalt A.-G.	6	105.0	99.36
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	207.0	208.0
Berg. Cari	0	97.50	95.50
Berger Julius	15	219.5	217.5
Bergm., Elekt.	6	165.5	166.0
Berl. Gut Hutt	14	260.2	255.0
Berl. Holzkom.	5	80.00	81.00
Berl. Karlsr.-I	0	116.5	112.5
Berl. K. Schw.	0	92.00	101.5
Bet.u. Monierb.	7	88.00	90.00
Bing. Nürnb. M.	0	70.62	70.75
Boch. Gußstahl	0	177.3	176.0
Böhler Gebr.	8	–	–
Bopserde Wlz.	5	63.00	63.00
Brauck. Brik	10	157.7	160.0
Braunschw. k.	10	181.5	184.0

	Div.	19.10.	20.10
Braunschw. J	8

Für unsere Frauen

Nr. 246 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 20. Okt.

Herbstgedanken.

Von Käte Brustat-Schnedermann.

„Trinken will ich Dein Gold,
Stiller Oktobertag.
Allem, was einst ich gewollt,
Sinni meine Seele nach. —"
(Münchhausen.)

Sie sind unbeschreiblich schön, diese klaren, leuchtenden Herbsttage, und sie atmen eine R"he, die sich wie Balsam auf unsere gehetzten Nerven legt. Die Felder sind zum größten Teil schon kahl, nur hier und da herrscht noch emsiges Leben und Treiben auf einem Acker, von dem Kartoffeln geerntet werden, und der weiße, beißende Rauch der kleinen Kartoffelfeuer zieht weithin in der stillen Luft. Wie der herbe Duft die Kinderzeit wieder lebendig werden läßt, als man begeistert mitwirkte bei dem Sammeln der nahrhaften Knollen und sich dabei nach Kräften unnütz machte! Das Schönste aber war zum Schluß das Kartoffelfeuer, in dessen heißer Asche dann eine Handvoll Kartoffeln in der Schale gebraten wurde — und nie, so meint man heute, hat etwas so köstlich geschmeckt, wie jenes primitive Mahl auf dem Felde.

Von den fernen Bergen her grüßt der Hochwald; schon färben sich die Wipfel, und wie lange wird es dauern, eine Woche oder zwei, dann ist ringsum auf den Höhen das große Leuchtfeuer angezündet, mit dem der Wald vom Sommer Abschied nimmt. Ein paar kühle Nächte dann, ein Morgenreif und darauf Sonnenschein; dann fängt das Blätterfallen an. In den Parks der Städte, wo die Bäume einen harten Kampf zu führen haben gegen Staub, Ruß und Gase, und wo ihre Kraft eher erschöpft ist, da taumelt schon Blatt auf Blatt auf die geharkten Wege oder treibt auf dem blanken Spiegel der Weiher und Seen. Aber die Bänke sind noch alle besetzt; Männlein und Weiblein, alt und jung genießt die fast sommerliche Wärme, und die Kinder buddeln im Sande und treiben ihre Spiele so unbekümmert, als gäbe es keinen Winter, der schon hinter diesen letzten sonnigen Tagen lauert!

Wir aber sind nachdenklicher und fühlen die leise Trauer dieser leuchtenden, ruhigen Oktobertage, die voll sind von Erfüllungen und Ernte und doch auch schon von Abschied. Wie schnell, wie schnell ist die schöne Zeit hingegangen! War es denn nicht gestern erst, daß man Veilchen pflückte: oder Blütenzweige in der hohen, schlanken Vase ordnete, und unwillkürlich angesteckt wurde von all der Frühlingsseligkeit und Erwartungsfreude in der Natur? Und nun sind es nur noch Herbstastern und Dahlien, die in den Gärten leuchten. Die Bäume aber haben das Blühen längst vergessen — früchteschwer stehen sie da, ernsthaft wie brave Familienmütter, die den Kopf voller Sorgen haben.

Herbsttage geben für Frauen, die fast immer unbewußt naturverbunden und stimmungsempfänglicher sind, als der Mann, leicht den Anlaß zum Grübeln, zum Erinnern und zum Fazitziehen. Wieder ist ein Frühling und ein Sommer vergangen, wieder ist man älter geworden. Vor den Zwanzigern ist das ein ersehnter Zustand, nach der Dreißig wünschen wir oft mit Löwe, daß die Lebensuhr den raschen Schlag verzögern möge. — Und eines Tages, wenn wir die ersten weißen Haare entdecken, wenn unser Aeltester heimlich Liebesgedichte schmiedet und die Tochter ins ballfähige Alter kommt — dann spüren wir, daß unser Herbst naht. Kennen wir nicht alle das Gefühl, das uns dann oft beschleicht, daß es noch zu früh dazu ist? Wir haben ja eigentlich noch gar nicht gelebt! Wir wollten doch so viel und erwarteten so viel in unserer Jugendzeit, und fast alle wohl bewahren wir in unserer Herzenskammer durch die Jahre hindurch eine Truhe voll unerfüllter Wünsche!

Aber wenn nun die Zeit kommt, daß wir unsere Arbeit getan, unsere Aufgaben erfüllt haben, wenn die Kinder uns nicht mehr brauchen und — oft wenigstens — nicht mehr fragen und wir nun füglich auch einmal an uns selber denken könnten, dann — ja, dann stellen wir diese Truhe voll unerfüllter Wünsche still und endgültig beiseite. Denn hinter den leuchtend goldenen, stillen Herbsttagen, wie sie in guten Ehen für Mann und Frau kommen, wenn das junge Volk flügge und das Nest leer geworden ist — hinter diesem ruhigen und einträchtigen Wandern nun wieder zu Zweien wartet doch schon der Winter! Und so vieles, was man heiß begehrte, lockt nun nicht länger, das ist wie bei den Bäumen, die sich im Herbst so gar nicht mehr auf die weiß- und rosafarbene Blütenpracht des Frühlings besinnen können!

Resignation? Sie ist vielleicht naheliegend gerade für eine Frau. Denn Frauenleben hat selten sichtbare Ernte aufzuweisen, ist arm an Ehren und Erfolg. Die stille Kleinarbeit der Mutter, dieses jahrelange Wurzeltränken und Früchtehüten pflegt man so selbstverständlich zu halten wie das immer erneute Wachsen und Blühen jedes Frühlings. Aber wie der Züchter in der zehnten Generation einer Rosenart noch die Eigenschaften der Stammutter wiedererkennt, so lebt in unseren Kindern weiter, was wir ihnen Gutes mitzugeben vermochten. Und das ist ein Wissen, das auch wohl unseren Herbst vergolden kann! —

Die Linie der Wintermode.



Unser Vorbild **Nr. 300** zeigt das noch immer beliebte Jumperkleid aus beigefarbigem Kasha. Ein dunkelseidenes Westchen mit langer Schleife ergibt den einzigen Ausputz dieses jugendlichen Kleides. Sehr apart ist der gerade Aermel mit vorstehender Seidenblende. Seitlich eingelegte Falten erweitern den Rock.

Gefällig und jugendlich in der Form ist das **Bolerokleid Nr. 301** aus stahlblauem oder dunkelblauem Velvet, mit vorderem Blusenteil, Kragen, Aermelpuffs und Rockbiende aus in gleichem Ton gehaltener Seide. Der tief angesetzte Rock zeigt gefällige Querschlaiten, hinten geht die Bahn bis zum Halsausschnitt durch. Die vorderen Bolerosetle sowie der schmale vordere Gürtel mit kleiner Schnalle wird den Seitennähten zwischengeschoben. Sehr gut eignet sich dieses Modell auch für ein Trauerkleid aus Tuch und Krepp verarbeitet.

Interessant und modegerecht an dem **Mantel Nr. 302** für junge Damen ist die gedogte Quertellung im Rücken und Vorderbahnen. Da man jedoch den Stoff nicht gern so verschneidet, so kann man sich helfen, indem man schmale Stoffblenden in der gebogten Form ansetzt. Ein Pelzstreifen umgibt den Halsausschnitt des hochschließenden Mantels, den unteren Mantel- und Aermelrand.

*

Mit der „Herr"lichkeit ist es zu Ende! Diese Tatsache schält sich mit immer deutlicherer Klarheit als Grundtendenz der kommenden Mode aus all den Bildern modischer Eleganz, die die führenden Modehäuser in diesen Tagen zeigen. Es ist ja immer dasselbe: Wenn eine Mode zu allgemein wird, lebt sie nicht mehr lange! Besonders natürlich, wenn sie unnatürlich ist. Denn trotz aller geistigen Weiterentwicklung, trotz aller anerkannten Tüchtigkeit auf den zahllosen Gebieten des modernen Lebens, trotz sportlicher Leistungsfähigkeit: die Frau bleibt immer Frau. Es ist ein Unding, wenn sie die erstrebte Gleichberechtigung mit dem Manne dadurch beweisen will, daß sie seine Kleidung nachahmt. Und weil die männliche Mode unnatürlich war, hat sich der gesunde Sinn der Frau auf sich selbst besonnen und betont nun in der kommenden Linie alles weiblich Wirkende ganz besonders. Und gleichzeitig hat sie nun auch endgültig auf die ebensowenig schöne gerade, ungeteilte Linie verzichtet, die wie ein Futteral den Körper umschloß: man ist zu der von der Natur vorgezeichneten Teilung der Linie in der Nähe der Hüfte zurückgekehrt.

Das spiegelt sich in den beiden Formen deutlich wider, die die Kleider des bevorstehenden Winters zeigen werden: dem Jumper- und dem Bolerokleid! Man wird natürlich auch auf das Kostüm nicht verzichten, aber man wird das Kleid besonders viel tragen, weil es so außerordentlich vielseitig in seiner Verwendungsmöglichkeit ist: mit dem Kleid ist man immer „richtig", das heißt der Gelegenheit entsprechend, angezogen, während das Kostüm doch mehr oder weniger eine Vormittags- und Straßenangelegenheit ist. Daß man dabei natürlich den Liebling aller Frauen, das Jumperkleid, weiter beibehalten würde, war vorauszusehen. Erprobtes und Bewährtes legt man nicht gern beiseite! Und das Kleid in Jumperform hat sich bewährt. Es ist ja auch so praktisch: mit wenigen Griffen, ohne komplizierten Mechanismus von Knöpfen, Haken und Oesen, ist man fertig angezogen. Dabei aber ist es stets kleidsam, besonders in der von der Mode geforderten Blusenform: es macht immer schlank, weil es auch bei stärkerer Figur verhüllt. Diese blusende Form ergibt aus sich selbst schon das Weiche, Weibliche der kommenden Mode, ergibt aber vor allem die natürliche zweigeteilte Linie der Wintersilhouette, die man gern durch breite Schärpen zu betonen liebt. Der immer noch kurze und gerade Rock mit seinen tief eingelegten Falten und Faltengruppen gibt dann dem Ganzen die jugendliche Flottheit der bewegten Linie, die heute, wo es Grundsatz der Mode ist, jede Frau nach besten Kräften zu verjüngen, unerläßlich ist. Dem gleichen Zweck dienen die aparten Kragenformen, die oft buntgemusterten großen Schleifen und Westeneinsätze, während die Gestaltung der selbstverständlich immer langen Aermel Gelegenheit gibt, allerlei harmonierende Effekte, etwa kleine, diskret vorlugende Unterärmel aus dem Material der Weste, wirksam anzuwenden.

Die Mode beschränkt sich aber keineswegs darauf, auf schon Bekanntem logisch weiter aufzubauen; sie gibt im Bolerokleid eine ganz neue Form, die die Zweiteilung der Linie besonders deutlich betont. Diesen Bolerokleidern kann man mit ziemlicher Gewißheit eine gute Zukunft im kommenden Winter prophezeien, weil sie außerordentlich gefällig sein können. Allerdings werden sie wohl mehr von jugendlichen, schlanken Erscheinungen bevorzugt werden: die quer oberhalb der natürlichen Taille verlaufende wagerechte Linie des Jäckchenrandes verkürzt die Taille immerhin zu sehr, als daß stattliche Figuren sie gut tragen könnten. Jedoch mildert die leicht überfallende Form der eigentlichen Unterbluse diesen Eindruck wieder etwas, so daß letzten Endes die Selbstkritik der Dame die Entscheidung zu fällen haben wird, ob sie mit Vorteil diese Jäckchen tragen kann, die sich, von einem schlichten Kragen ausgehend, nach unten zu öffnen. Da die Form dieser Bolerokleider an sich schon Belebung genug gibt, verzichtet man auf allzu lebhaften Ausputz und schmückt das Jäckchen nur mit dem Material des Unterblüschens, aus dem man Kragen, breite Besatzstreifen rund um die Bolerojacke und die Aermelaufschläge formt. Diese schlichte, aber sehr ansprechende Kleidform läßt sich übrigens besonders wirkungsvoll für Trauerkleidung verwenden, wenn man zu stumpfem schwarzen Tuch für Rock und Jäckchen schwarzen Krepp für das Unterblüschen und den Besatz des Boleros wählt und durch einen breiten Besatzstreifen am unteren Rockrand die Harmonie des Ausputzes herstellt.

Da man im kommenden Winter dem Kleid so besondere Bevorzugung zuteil werden läßt, wird auch als logische Folgerung der Mantel im modischen Bild eine hervorragende Rolle spielen müssen. Auch hier will man nicht auf die Zweiteilung verzichten: gibt man sie auch nicht in der Form, so gibt man sie doch im Ausputz, indem man dicht unterhalb der Taillenlinie den Mantel mit Biesen oder Tressen schmückt, die bogig aufsteigen und die Einförmigkeit der langen Linie wirksam aufteilen. Den winterlichen Charakter betont der beinahe unerläßliche reiche Pelzbesatz an Kragen und Aermeln, den oft ein breiter Streifen des gleichen — heute angesichts der Erfindungsgabe unserer Kürschner nicht mehr unerschwinglichen — Materials am Mantelsaum noch reicher erscheinen läßt. Dieser Mantel ergänzt das Kleid zu dem schon im Vorjahre so beliebten Complet, ohne daß aber, wie im vorigen Winter, gefordert wird, daß beide in Material und Farbe genau zusammenpassen. Man ist da heute großzügiger: der Completgedanke gilt schon als durchgeführt, wenn bei verschiedenem Material Mantel und Kleid gleiche Farbe zeigen, ja selbst dann noch, wenn zwischen ihnen überhaupt nur eine betonte Harmonie — vielleicht durch Wahl verschiedener Nuancen der gleichen Farbe oder auch nur durch Verwendung von harmonierenden Biesen- und Paspeleffekten — aufrechterhalten ist. Dies Abweichen vom Gesetz der Einheit von Farbe und Material bedeutet aber keineswegs die Abkehr von diesem Gesetz überhaupt: man wird auch weiterhin das Complet tragen, dessen Mantel zu einem bestimmten Kleid genau passend gearbeitet ist. Das wird immer ganz besonders elegant und schick wirken, wenn man den einfarbigen Mantel mit dem Material des Kleides füttert und ihn auch äußerlich durch kleine aufgesetzte Patten, die den Abschluß der seitlichen tiefen Falten bilden, tiefrollende Revers und einen Kragen, der offen und geschlossen getragen werden kann, aus dem Stoff des Kleides als zum Kleid gehörig kennzeichnet.

Anita Sell.

Praktische Winke.

Bekämpfung der Vogelmilbe. Gegen Milben wendet man bei Stubenvögeln am besten persisches Insektenpulver an, das diesen ins Gefieder eingestreut werden muß. Vorbedingung aber ist, daß auch der Käfig stets sauber gehalten wird, auf dessen Reinlichhaltung großer Wert zu legen ist. Da die Milben sich meist in den Ritzen und Fugen des Holzwerkes und der Sitzstangen aufhalten, empfiehlt es sich, diese öfters mit heißer Sodalauge zu reinigen. Man kann auch in den Käfig die Nacht über frisches Fichtenholz legen, muß aber dann über diesen ein weißes Tuch hängen. Den Geruch der Fichte verträgt das Ungeziefer nicht, es flüchtet, bleibt in dem Tuch haften, das man am kommenden Morgen in kochendes Wasser wirft und auf diese Weise die kleinen Lebewesen tötet.

Schadhafte Einlegesohlen. Wenn Einlegesohlen in Hausschuhen und Pantoffeln schadhaft geworden sind, nimmt man sie heraus, belegt sie wieder mit Watte und überzieht sie einfach oder doppelt mit abgenutzten Strumpflängen von Wolle, Baumwolle oder Seidentrikot. Man hält den Ueberzug auf der Abseite mit langem Spannstich fest und klebt dann die fertige Sohle mit Leim oder Schuhkleister fest. Auch den Ueberzug der Schuhkappe kann man sehr gut durch Bedecken und Ansäumen von Strumpfresten wieder ausbessern.

Aus dem Geschäftsleben.

Alle diejenigen, die eine Kochkiste besitzen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem praktischen Hausmöbel Suppen aus Knorr Suppenwurst hergestellt, ganz besonders gut werden. Die Suppenmasse in Wasser verrührt und kurz angekocht, dann in die Kochkiste gestellt, gibt eine köstlich schmeckende Suppe, wie sie auch der beste Suppenkoch nicht besser herzustellen vermag. Knorr Suppenwurst ist handlich und haltbar, sehr preiswert, so daß sich jede Hausfrau einen angemessenen Vorrat davon zulegen kann. Sie ist in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Reis, Erbs mit Speck, Ochsenschwanz, Blumenkohl, Pilz, Spargel, Tomaten, Grünkern, Kreds, Eiersadennudeln, Eierriedele, Eiersternchen und Eierringe überall erhältlich. b166

„Kaiser-Borax"
das hygienische Hautpflegemittel



b143

macht das Wasser weich und antiseptisch.
Die täglichen Waschungen verleihen der Haut
Zartheit und Jugendfrische.
Heinrich Mack Nachf. Ulm a. D.

L. Potell, Schirmfabrik, Elberfeld

Königstr. 56 **Brauchst Du 'nen Schirm, sei hell — Geh' zum Fachmann Potell!** **Königstr. 56**

Qualitäts-Ware! Eigene fachm. Herstellung. Niedrige Preise.

Reparaturen, Ueberziehen, Modernisieren.

k384

Sport-Rundschau.

Leichtathletik-Weltrekorde.

Wie die neueste Liste aussieht.

Nach authentischem Material zusammengestellt von Hans Borowik.

Man kann nicht behaupten, daß das Bureau des Weltverbandes einen bemerkenswerten Fleiß hinsichtlich der Rekordgenehmigungen und deren Veröffentlichungen an den Tag gelegt hätte, sonst hätte es nicht vorkommen dürfen, daß bis heute noch keine offizielle Liste veröffentlicht worden ist, die den gegenwärtigen Stand der Welthöchstleistungen anzeigt. Die bisherigen stückweisen Veröffentlichungen im Anschluß an den Kongreß im Haag stellen nur Teilarbeiten dar und auch diese sind in einem so saumseligen Tempo erfolgt, daß man dem internationalen Rekord-Komitee den Vorwurf „ungenügender Buchführung" nicht ersparen kann.

Will man die bis jetzt aufgestellten Höchstleistungen in Form einer übersichtlichen Liste zu Papier bringen, so muß man zunächst versuchen, das deutsche Maß „Meter" von dem englischen Längenmaß „Yards" zu unterscheiden. So sind beispielsweise 100 Yards 91,14 Meter. Nach dem englischen System, das nach Ansicht von Fachleuten veraltet ist und immer mehr in Rückstand gerät, rechnen nur noch Nordamerika, England, Australien und Südafrika, während das metrische System nicht nur den ganzen Kontinent erobert hat, sondern auch in Asien und Südamerika zur Anwendung gelangt.

Infolge dieser Wertungsverschiedenheit ist es natürlich unmöglich, die Leistungen beider Gruppen unter einen Hut zu bringen; deshalb sei mir erlaubt, mein auf Grund authentischer Quellen gesammeltes Material in zwei Listen zu gliedern, von denen ich die deutsche Tabelle vorwegnehme.

Laufen:

100 Meter: Paddock (Amerika) 10,4 Sek. 1921. 200 Meter: Paddock (Amerika) 20,2 Sek. 1921. 300 Meter: Paddock (Amerika) 33,2 Sek. 1921. 400 Meter: Liddel (England) 47,6 Sek. 1924. 500 Mtr.: Dr. Peltzer (Deutschland) 1 Min. 03,6 Sek. 1926. 800 Meter: Meredith (Amerika) 1 Min. 51,9 Sek. 1912. 1000 Meter: S. Martin (Frankreich) 2 Min. 26,8 Sek. 1926. 1500 Meter: Dr. Peltzer (Deutschland) 3 Min. 51 Sek. 1926. 2000 Meter: Wide (Schweden) 5 Min. 26 Sek. 1925. 3000 Meter: Nurmi (Finnland) 8 Min. 20,4 Sek. 1926. 5000 Meter: Nurmi (Finnland) 14 Min. 28,2 Sek. 1924. 7500 Meter: Nurmi (Finnland) 22 Min. 22 Sek. 1924. 10 Klm.: Nurmi (Finnland) 30 Min. 06,2 Sek. 1924. 15 Klm. Bouin (Frankreich) 47 Min. 18,6 Sek. 1913. 20 Klm.: Sipilä (Finnland) 1 Std. 06 Min. 29 Sek. 1925. 25 Klm.: Kolehmainen (Finnland) 1 Std. 25 Min. 20 Sek. 1922. 30 Klm.: Stenroß (Finnland) 1 Std. 46 Min. 11,6 Sek. 1924. 42,2 Klm. (Marathondistanz): Hannes Kohlemainen (Finnland) 2 Std. 32 Min. 35,8 Sek. 1920. 1 Stunde: 19,021 Klm. Bouin (Frankreich) 1913. 2 Stunden: 33,050 Klm. Green (England) 1913. 6 Stunden: 77,283 Klm. E. W. Lloyd (England) 1913. 110 Meter Hürden: Thomson (Kanada) 14,8 Sek. 1920. 200 Meter Hürden: Brookinds (Amerika) 23 Sek. 1924. 400 Meter Hürden: F. M. Taylor (Amerika) 52,6 Sek. 1924. 4×100-Meter-Staffel: Amerika (Clarke, Mussey, Murchison, Leconney) 41 Sek. 1924. 4×400-Meter-Staffel: Amerika (Cochran, Helffrich, Stevenson, McDonald) 3 Min. 16 Sek. 1924. 4×1500-Meter-Staffel: Turun Urhailuliittu aus Abö (Finnland) 16 Min. 26,2 Sek. 1926. Schwedenstaffel: Schweden (Hallberg, Pettersson, Oesterdahl, Engdahl) 1 Min. 56,6 Sek. 1926. Zehnkampf: Yrjölä (Finnland) 7831,03 Punkte 1926.

Springen:

Hochsprung, 2,03 Meter Osborne (Amerika) 1924. Hochsprung aus dem Stand: 1,67 Meter Goebring (Amerika) 1913. Weitsprung: 7,89 Mtr. Hubbard (Amerika) 1925. Weitsprung aus dem Stand: 3,47 Meter Ewry (Amerika) 1904. Stabhochsprung: 4,25 Meter Hoff (Norwegen) 1925. Dreisprung: 15,52 Meter Winter (Australien) 1924.

Gehen:

3000 Meter: Rasmussen (Dänemark) 12 Min. 53,4 Sek. 1918. 5000 Meter: Hermann Müller (Deutschland) 21 Min. 05,8 Sek. 1921. 10 Klm.: Rasmussen (Dänemark) 45 Min. 26,4 Sek. 1918. 15 Klm.: Rasmussen (Dänemark) 1 Std. 10 Min. 23 Sek. 1918. 25 Klm.: R. Petersen (Dänemark) 2 Std. 7 Min. 10,4 Sek. 1919. 50 Klm.: Sievert (Deutschland) 4 Std. 34 Min. 3 Sek. 1924. 75 Klm.: Brockmann (Deutschland) 7 Std. 39 Min. 55 Sek. 1912. 100 Klm.: Pavesi (Italien) 10 Std. 4 Min. 20,8 Sek. 1921. 1 Stunde: Altimani (Italien) 13,403 Klm. 1913. 2 Stunden: Roß (England) 24,256 Klm. 1911.

Werfen.

Diskuswerfen: 47,89 Meter Hartranft (Amerika) 1925. Kugelstoßen: 15,54 Meter Ralph Rose (Amerika) 1909. Speerwerfen: 66,62 Meter Lindström (Schweden) 1924. Hammerwerfen: 57,77 Meter Ryan (Amerika) 1913. Gewichtswerfen (⅝ Ztr.): 13,07 Meter Ryan (Amerika) 1914.

Weltrekorde nach englischen Maßen.

100 Yards: 9,6 Sek. Kelly (Amerika) 1906. 220 Yards: 20,8 Sek. Paddock (Amerika) 1924. 440 Yards: 47,4 Sek. Meredith (Amerika) 1916. 880 Yards: 1 Min. 51,6 Sek. Dr. Peltzer (Deutschland) 1926. 1000 Yards: 2 Min. 12,4 Sek. Sheppard (Amerika) 1909. 1 Meile: 4 Min. 10,4 Sek. Nurmi (Finnland) 1923. 2 Meilen: 9 Min. 1,4 Sek. Wide (Schweden) 1926. 3 Meilen: 14 Min. 11,2 Sek. Nurmi (Finnland) 1923. 4 Meilen: 19 Min. 15,6 Sek. Nurmi (Finnland) 1924. 5 Meilen: 24 Min. 6,2 Sek. Nurmi (Finnland) 1924. 10 Meilen: 50 Min. 40,6 Sek. Shrubb (England) 1904. 15 Meilen: 1 Std. 20 Min. 4,4 Sek. Appleby (England) 1902. 20 Meilen: 1 Std. 51 Min. 54 Sek. Croßland (England) 1894. 25 Meilen: 2 Std. 29 Min. 29,4 Sek. Green (England) 1913. 50 Meilen: 6 Std. 13 Min. 58 Sek. Lloyd (England) 1913. 4×110-Yards-Staffel: California-Universität 42 Sek. 1925. 4×880-Yards-Staffel: Princeton-Universität 7 Min. 42 Sek. 1925.

Auch die korrekteste Weltrekordliste, ganz gleich ob vom Weltverband oder von privater Seite aufgestellt, wird Widersprüche aufweisen, die sich ganz von selbst durch den Gegensatz zwischen dem metrischen System und den englischen Maßen ergeben; denn in Wirklichkeit ist Dr. Peltzer an dem Tage, als er in London über die halbe Meile mit 1:51,6 einen neuen Weltrekord aufstellte, auch über 800 Meter einen neuen Weltrekord gelaufen, die er schätzungsweise in glatt 1:51 zurücklegte. Hätte man seine Zeit genommen, dann wäre auch Mereditths Name aus der Weltrekordliste ausgelöscht worden. Fest steht, daß Dr. Peltzer diese Leistung geschlagen hat, so daß man den deutschen Meister über Meredith stellen darf.

Mereditths Rekord dürfte nach den Beschlüssen des internationalen Kongresses im Haag amtlicherseits mit 1:52 (also nicht 1:51,9 wie bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm angegeben) in der Liste publiziert werden, da nach dem Fünftelsekunden-System ungerade Dezimalstellen nach oben abgerundet werden.

Auch hat sich das internationale Rekordkomitee bis zur Stunde nicht entschließen können, Höchstleistungen im beidarmigen Werfen zu registrieren.

Kurzum: Etwas Formvollendetes gibt es in der Führung von Rekordlisten nicht. Schließlich sind alle Statistiken dehnbar. So auch diese!

Stimmt Pürstens neuer Rekord?

Eine sehr notwendige Stellungnahme des offiziellen Rekord-Inhabers?

Verschiedene Korrespondenzbureaus verbreiten die Meldung, daß Alfred Pürsten von der Spielvereinigung am vergangen Sonntag den 15-Kilometer-Rekord gebrochen habe. In einer dieser Meldungen heißt es:

Trotzdem starker Seitenwind herrschte, führte der Leipziger sein Vorhaben auf der Landstraße (!!) aus. Die Strecke war genau vermessen und die amtlichen Vertreter der D. S. B. f. L. waren zur Stelle. Kurz nach 10 Uhr begab sich der Leipziger auf die Reise und legte ein gleichmäßiges Tempo vor. Die 3-Kilometer-Kontrolle passierte er in 9 Minuten 18 Sekunden, für 5 Kilometer benötigte er 15:46,2 Minuten. Ueber 10 Kilometer lief er 32:26 Minuten und es gelang ihm, die 15-Kilometer-Marke in 49:23,6 Minuten zu durcheilen. Er hatte damit die alte Rekordleistung Bedarffs, die der Düsseldorfer im Jahre 1922 in Frankfurt a. M. mit 49:47,5 Minuten aufgestellt hat, verbessert.

Was sagt Bedarff dazu?

Wir standen der Meldung selbstverständlich von vornherein skeptisch gegenüber und baten deshalb den offiziellen Inhaber des 15-Kilometer-Rekordes, Herrn Bedarff, um seine Stellungnahme. Herr Bedarff schreibt uns:

Der gemeldeten „Rekordleistung" des Leipziger Läufers Pürsten möchte ich auf Wunsch der Sportschriftleitung des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" einige allgemeine und spezielle Ausführungen folgen lassen:

Es ist erstaunlich, daß die elementarsten Kenntnisse der Bestimmungen über die Erzielung und Anerkennung von Höchstleistungen so wenig bekannt sind. Selbst die vorbereitenden Teile solcher „Rekordversuche", aber leider auch ein großer Teil der Fachpresse haben sich bisher mit der klaren Fassung der Bestimmungen der „Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik" nicht vertraut gemacht, in denen es heißt: § 68. „Keine Höchstleistung wird anerkannt, wenn sie nicht im Freien auf Bahnen ausgeführt und von mindestens drei offiziellen Zeitnehmern gemessen wurde . . ."

Das „Rekordprotokoll" selbst aber, das der D. S. B. f. L. sofort einzureichen ist, kommentiert diese Forderungen genauestens unter der Rubrik „Vermessungsbestätigung" wie folgt:

„Wir bestätigen hiermit, daß die Strecke, über die der vorerwähnte Lauf geführt hat, mit einem Stahlbandmaß in Uebereinstimmung mit § 68 der Wettkampfordnung gemessen wurde. Die genaue Länge der Strecke betrug — Meter, — Dezimeter, — Zentimeter. Beschreibung der Kurven, Ebenheit der Bahn, Zahl der Runden — —"

Das Studium dieses Anmeldeformulars zeigt also deutlich die Grundforderungen der Sportbehörde, auf die es ankommt: Austragung auf einer Bahn mit Kurven, Messung durch Stahlbandmaß, Eignung der Kurven und Ebenheit der Bahn. Diese Forderungen aber schließen Rekordanerkennungen für Läufe auf der Straße absolut aus. Es kann auch wohl nicht ernsthaft bestritten werden, daß diese Forderungen in freiem Gelände unerfüllbar sind. Die Berechtigung dieser Forderungen liegt auch auf der Hand: Ganz ebenes Gelände dürfte nur schwer für größere Strecken zu finden sein. Das Fehlen von Kurven auf der Straße ist aber nur ein kleiner Vorteil gegenüber der tatsächlich möglichen einseitigen Begünstigung durch Rückenwind, die sich auf einer Langstrecke ganz bedeutend auswirken würde. Die Messung der Strecke durch ein — höchstens 50 Meter langes — Stahlbandmaß ist zwar denkbar, aber sehr unwahrscheinlich.

Zum gemeldeten Fall jedoch im besonderen: Stimmt P.s Leistung tatsächlich, so ist der Beweis für die Notwendigkeit der Forderungen der Wettkampfordnung über die Rekordgenehmigungen erbracht. Das überraschend gute Resultat des Pürstenschen 15-Kilometer-Laufes (49:23,6) wird nämlich noch illustriert durch die Zwischenresultate: 3000 Meter in 9:18, 5000 Meter in 15:46,2 (!) und 10 Kilometer in 32:26 (!!), die von P. in Einzelwettbewerben auf der Bahn bisher nicht bekannt geworden sind, im Gegenteil: bei gelegentlichen Versuchen auf der Bahn — zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften 1926 in Leipzig — war P. niemals ernstlicher Anwärter, obwohl diese nur 6 Sekunden schneller gelaufen wurde. Die Austragung dieses Rekordversuches auf der Straße muß nun also entweder begünstigend gewirkt haben oder aber die Strecke war nicht so genau vermessen, wie es die Berichte betonen. Darauf deutet weiter noch das Nichterreichen meines Stundenrekordes (17 979 Meter) hin, denn P. standen für drei weitere Kilometer noch 10 Min. 36,4 Sek. zur Verfügung, in denen er aber nicht nur die 3 Kilometer bis zu 18 Kilometer nicht erreichte, sondern ganze 51 Meter zurückblieb, während die ersten 3 Kilometer in 9:18 zurückgelegt sein sollen. Es kann m. E. also sowohl aus sachlichen wie auch aus formellen Gründen eine Anerkennung dieser Leistung als „Rekord" nicht in Frage kommen. So gern ich mich über die Hebung der Leistungen unserer Langstreckler freuen möchte, so notwendig ist es, die aus der Praxis geborenen Bestimmungen über Rekordleistungen und deren Anerkennung nicht anzutasten. Die Veranstalter sowohl als auch die Fachpresse sollten aber diese zunächst einmal ernsthaft prüfen, bevor sie Meldungen in die Welt senden, gegen die Einwendungen im Interesse der Ehrlichkeit in unserem Sport erhoben werden müssen.

Was Preußen für Körpererertüchtigung ausgibt.

Die neuen Sportanlagen.

In Preußen sind während der letzten vier Jahre 2250 Spielplätze, etwa 200 Turnhallen, 1500 Jugendheime, 200 Schwimm- und Bade-Anstalten und etwa 300 Jugendherbergen geschaffen worden.

Fussball

Sport- und Spielverein Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Dieses entscheidende Spiel um die Tabellenführung der 1. Bezirksklasse (2. Gruppe) findet am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion statt. Mit Rücksicht auf das für den Nachmittag angesetzte Treffen Germania Elberfeld gegen Turu Düsseldorf gelangt das Spiel SSV. Elberfeld gegen Schwarz-Weiß Barmen schon vormittags 11 Uhr zum Austrage.

*

Ein Fußball-Film.

Berlin, 18. Okt. (Drahtb.) Am Montag hatte die Ufa zu einer Pressevorführung des von ihrer Kulturabteilung hergestellten Sportfilms „Fußball" eingeladen. Dieser Film erfüllt seinen Zweck, zu werben und zu belehren, in hervorragendem Maße. Zahlreiche Szenen aus Länder- und Meisterschaftsspielen sowie Trainingsaufnahmen vom Olympiakursus wechseln in bunter Folge und vermögen dem Fachmann sowohl wie dem Laien vielerlei wertvolle Anregung zu bieten.

Radsport

Zum Vereinsrennen des R.-V. Endspurt.

Der Altersfahrer (52 Jahre), der am Ziel eintraf, war Theo Langen-Elberfeld (nicht Lang, wie wir berichteten).

Sportliches Allerlei.

Flugzeugabsturz.

Berlin, 19. Okt. In Adlershof stürzte aus bisher unbekannten Gründen ein Doppeldecker ab. Der Apparat stürzte auf das Gelände des Reichsbauamtes gegenüber der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof. Der Flieger wurde tot aus den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen.

Auto-Unfall Fritz Kreislers.

London, 19. Okt. Fritz Kreisler, der sich auf einer Konzerttournee durch England befindet, war gestern abend in Belfast das Opfer eines Zusammenstoßes seiner Droschke mit einem anderen Auto. Der Künstler, der einen schweren Nervenchock erlitten hatte, wurde aber sonst unverletzt aus dem Trümmerhaufen der beiden Autos herausgezogen.

Vom Auto zermalmt.

TU. **Rom**, 19. Okt. In Avellino bei Neapel wurde ein mit Faschisten überladener Lastwagen von einem anderen, der ihn überholte, so dicht gestreift, daß fünf Faschisten, die auf dem Trittbrett standen, buchstäblich zermalmt wurden.

TU **Paris**, 19. Okt. (Drahtb.) In der Nähe von Lyon fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil auf einen elektrischen Straßenbahnwagen. Der Anprall war so heftig, daß das Auto zertrümmert und die Plattform des Straßenbahnwagens eingedrückt wurde. Von den Insassen des Autos waren zwei sofort tot, während der dritte nach wenigen Minuten gestorben ist.

Germania-Sportplatz
Voranzeige.
Sonntag den 24. Oktober 1926:
„Turu" Düsseldorf
gegen
„Germania" Elberfeld

Elberfelder Stadion.
Sonntag den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr:
Schwarz-Weiß Barmen / S.S.V. Elberfeld

Die Herzkranke.

Humoreske von Hermann Wagner.

„Was sehe ich? Sie, liebe Ella? In meiner Sprechstunde? Was soll das heißen? Sie sind doch hoffentlich nicht krank geworden?"

„Doch, mein lieber Doktor . . . Aber zunächst muß ich Sie um eines bitten: wollen Sie mir versprechen, meinen Eltern nicht zu verraten, daß ich Sie aufgesucht habe? Wollen Sie mir das versprechen?"

„Warum?"

„Ich habe meine Gründe."

„Nun, wenn es durchaus sein muß . . ."

„Ja, es muß sein."

„Dann also — ja!"

„Ich danke Ihnen . . . Und nun zur Sache . . . Das heißt — haben Sie auch ein wenig Zeit für mich übrig, mein lieber Doktor? Wie?"

„Ich muß leider sagen: mehr als mir lieb ist. Die Patienten kommen recht spärlich zu mir. Aber das liegt wohl daran, daß meine Praxis noch jung ist."

„Sie sind es ja auch!"

„Ich? Wie meinen Sie das? Ach so . . . Ich nehme an, Sie wollen damit nicht sagen, daß meine Jugend den Patienten kein rechtes Vertrauen einflößt?"

„Ach wo. Ganz im Gegenteil. Ich habe zu Ihnen ein sehr großes Vertrauen, lieber Doktor!"

„Ich danke Ihnen. Ihr Vertrauen ehrt mich natürlich ganz besonders. Hoffentlich bin ich auch imstande, es zu rechtfertigen, liebe Ella."

„Das hoffe ich gleichfalls. Es wäre furchtbar, wenn ich mich täuschen würde. Jedenfalls, wenn Sie mir nicht helfen, dann hilft mir keiner!"

„Sie erschrecken mich ja beinahe . . . Ist es etwas so Schlimmes? Was fehlt Ihnen denn?"

„Ach, das ist viel leichter gefragt als gesagt . . . Hm, ja . . . Also, die Sache ist die . . . Das heißt, warten Sie: haben Sie nicht eine Zigarette?"

„Für Sie?"

„Ja."

„Hier."

„Ich danke . . . Aber Sie rauchen doch auch? . . . Nein, keine Widerrede! Genieren Sie sich nicht, wenn Sie auch in diesem Falle — leider! — nicht mein Freund, sondern nur mein — Arzt sind . . . Also, es liegt mir vor allem daran, eine richtige Diagnose zu erhalten."

„Wo fehlt es denn?"

„Hier."

„Wo?"

„Nun, hier!"

„Sie meinen das Herz?"

„Ja, das Herz."

„Hm, das überrascht mich . . . Sagen Sie, haben Sie einen organischen Fehler?"

„Nein."

„Nicht? . . . Nun, dann müßte man wohl annehmen, daß das Leiden nervöser Art ist?"

„Nein, auch das nicht."

„Auch das nicht, sagen Sie? . . . Ja, dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als eine gründliche organische Untersuchung vorzunehmen."

„Das ist absolut überflüssig, lieber Doktor. Mein Herz ist gesund. Das weiß ich."

„Ihr Herz ist gesund, sagen Sie? Und dennoch —?"

„Ja, und dennoch —"

„Das verstehe ich nicht."

„Ich verstehe es auch nicht . . . Was kann es nur sein? Ja, was kann das sein, wenn das Herz vollkommen gesund ist und einem dennoch wehe tut? Einem sehr wehe tut! Und nicht nur das! Wenn es auch fiebert!"

„Fiebert?"

„Ja, fiebert. Besonders des Nachts . . . Ach, da schlägt mir das Herz oft fast bis zum Zerspringen . . .

Warum nur? Können Sie mir das nicht sagen?"

„Hm."

„Sollte es nicht deshalb sein, weil es noch so jung ist? Und weil es sich so sehnt?"

„Sich sehnt?"

„Ja."

„Wonach?"

„Nach einem Menschen."

„Hm."

„Ja, so ist es. Mein armes Herz sehnt sich. Sehnt sich nach einem Menschen. Und zwar gerade nach einem Menschen. Und zwar nach einem Manne."

„Nach einem Manne im allgemeinen?"

„Nein, nach einem Manne im besonderen."

„Hm. Ja. Also wirklich. Das heißt . . . Mit einem Wort, beste Ella, das ist die Liebe!"

„Wissen Sie das so genau?"

„Ich glaube, ja. Das heißt, nicht aus Erfahrung. Nein, das nicht. Aber ich möchte trotzdem darauf schwören. Eine beliebige Anzahl von Eiden, wenn Sie wollen . . . Ja . . . Also, diese Diagnose war sehr leicht."

„Wenn Sie es sagen, Doktor — dann muß ich es wohl glauben . . . Also, die Liebe. Na ja . . . Sagen Sie, ist denn die Liebe eine Krankheit?"

„Eine Krankheit? . . . Ja, sehen Sie, das kommt ganz auf den speziellen Fall an."

„Und gibt es ein Mittel dagegen?"

„Gegen die Liebe?"

„Nein, gegen die Schmerzen, die eine kranke Liebe einem Menschen verursacht."

„Natürlich."

„Welches?"

„Das kommt wieder ganz auf den speziellen Fall an . . . In Ihrem Falle, meine liebe Ella, bestünde dieses Mittel in dem Mann."

„In welchem Mann?"

„Welche Frage! In dem Mann natürlich, der das Glück genießt, daß Sie ihn lieben!"

„Was soll der tun?"

„Er soll Sie wieder lieben."

„Hm."

„Ja, das soll er. Und er soll Sie heiraten. Und Sie recht glücklich machen . . . Was sonst?"

„Meinen Sie?"

„Natürlich."

„Wird er dazu bereit sein?"

„Wenn er kein Dummkopf ist, dann ja. Könnte er denn eine liebenswertere Frau finden, als Sie es sind, meine liebe Ella? Nein!"

„Wieso?"

„Nun, Sie sind jung. Mein Gott, wie jung Sie sind! Und Sie sind zweitens schön . . . Das wissen Sie doch, daß Sie schön sind? . . . Und sie sind drittens auch klug. Sehr klug sogar! . . . Ganz abgesehen davon, daß Sie auch lieb und zu allem Ueberfluß auch noch reich sind!"

„Sie meinen also —?"

„Wenn mir das als Ihrem Freund auch herzlich leid tut, so ist es als Ihrem Arzt doch meine leidige Pflicht, zu sagen: jawohl!"

„Wenn er es aber doch gar nicht weiß — jener Mann nämlich, den ich liebe — daß ich ihn liebe?"

„Verzeihen Sie mir, aber dann muß er doch wohl ein wenig dumm sein. Mir könnte das zum Beispiel nicht passieren."

„So?"

„Nein, ganz bestimmt nicht . . . Nun, wenn er schon so dumm ist, es nicht zu merken, daß Sie ihn lieben — dann sagen Sie es ihm doch!"

„Geht das?"

„In der Liebe geht alles."

„Aber den Fall angenommen, lieber Doktor — den Fall, meine ich — er verstünde mich gar nicht?"

„Mein Gott, was reden Sie da? So dumm kann er doch gar nicht sein."

„Er ist so dumm!"

„Wie? Ist so etwas möglich? Sie haben es ihm schon gesagt? Wann denn?"

„Soeben."

„Wie?!"

„Jawohl. Eine halbe Stunde lang spreche ich mit ihm schon darüber — aber er ist so dumm — er hat mich noch immer nicht verstanden . . ."

(Pause.)

„Ella!"

„Na, endlich!"

Das ewige Wunder.

Von Guido Kreutzer.

32] (Nachdr. verb.)

Hedda Yellin legte den Kopf gegen die Lehne ihres Sessels und schloß die Augen. Von den roten Glühbirnen zwischen den imitierten Holzscheiten des Kamins überfloß ein warmer Schimmer ihr pikantes Gamingesicht und verwischte die leisen Linien tiefer Abspannung, die überdies der Puder deckte.

Während sie ganz still saß und ihre Brust sich in leisen Atemzügen hob, glitten noch einmal die Geschehnisse der letzten Tage vorüber:

Der Ohnmachtsanfall auf der Bühne des „Tuskulum-Theaters". Die Fiebernacht daheim, in der die Sehnsucht nach Malte von Reeg sie wie ein Sturmwind mit sich fortgerissen. Die überstürzt unsinnige Fahrt nach Adlig-Zarchlin. Das Drama im Walde. Die Operation auf Tod und Leben. Die Recherchen der Gerichtskommission, die schon am nächsten Vormittag aus Küstrin eintraf. Die vielen, vielen Stunden am Krankenbett. Die marternde Sorge um den Verwundeten, der in Fieberphantasien lag. Zusammenhanglos wirre Worte flüsterten seine Lippen. Und dazwischen: — „Lonny!" . . . immer wieder aufschießend aus stöhnend keuchendem Gestammel: — „Lonny!" . . . wie ein schimmerndes Fanal durch die Dunkelheiten dieses von rasendem Fieber zermürbten Gehirns das unartikulierte Röcheln beschwörender Sehnsucht: — „Lonny!"

Da trug Hedda Yellin ihre eben aufkeimende junge Liebe zu Malte von Reeg still wieder zu Grabe. Nein — ihr war er vom Schicksal nicht bestimmt! Lonny Lars und immer nur Lonny Lars! Dagegen blieb alles heimliche Wünschen und Hoffen ohnmächtig. In diesen endlos einsamen Stunden am Krankenbett hatte sie gelernt, wehmütig über das Phantom zu lächeln, mit dem ihr Herz so heiß und sehnsüchtig um Verwirklichung gerungen. Sie starb nicht daran. Oh nein — sie würde an dieser Enttäuschung nicht sterben; und wenn sich erst ein paar Monate dazwischen gedrängt hatten — dann schlief wohl auch der Schmerz ein, der heute noch wie ein eiserner Reifen in der Brust saß, dann war dieser flüchtige Glückstraum wohl nur noch Vergangenheit und sanft verblassende Erinnerung, die einem vielleicht später hie und da noch eine versonnen stille Stunde füllte.

„Alles Leid ist nur Zeit, schmelzender Schnee vor Ewigkeit!"

So hatten die Tage von Adlig-Zarchlin für sie geendet, ohne daß sie mit dem Manne, zu dem sie so jähes Verlangen getrieben, auch nur ein einziges Wort und einen einzigen Blick gewechselt hätte. Nun war sie nach Berlin zurückgekehrt. Morgen würde Marion Daguin wieder lockend und lüstern über die Bühne des „Tuskulum-Theaters" flattern. Heute aber saß sie dem Fürsten gegenüber, in dieser kosigen Kaminecke, wo sie mit ziellos schweifenden Gedanken schon so manche Abendstunde verträumt hatte.

Ja — nun würde äußerlich alles wieder werden, wie es stets gewesen war.

Vielleicht, daß das Erleben dieser letzten Tage ihr Dasein fortan ein wenig mit Schwermut überdunkelte. Vielleicht auch, daß sie ihre sogenannte „Kunst" und das ganze Getriebe im Rampenlicht sie künftighin ein wenig schal und abgeschmackt und widerwärtig dünkte. Das wohl. Denn wenn oft Stunden genügen, um einen Menschen zu wandeln, so hatte die junge Hedda Yellin jetzt viele dieser Stunden erlebt und konnte den erwachten Widerwillen gegen das, was sie bisher als ihre naturgegebene künstlerische Berufung angesehen, wohl nie mehr ganz überwinden. Doch was half's?! Man mußte ja seinem Leben irgendeinen Inhalt geben — mochte er auch nur Selbstbetrug und Spiegelfechterei werden. Es würde schon nicht schwerer sein, als sich's tragen ließ . . . — —

Und als sie so weit war, da fühlte sie, wie der Fürst ihre schlaff über die Sessellehne hängende Linke ergriff, sie sekundenlang wie prüfend in seiner breiten Tatze wog und dann behutsam küßte.

Sie öffnete die Augen, sah ihn aufmerksam an und sagte mit einem kraftlosen Lächeln, das lange Gedankenketten abschloß:

„Vielleicht ist es doch ganz gut, Edward Egon, daß wir beide — du und ich — zueinander gehören!"

Er stutzte.

„Wie kommst du zu dieser ebenso liebenswürdigen wie unwahrscheinlichen Ueberzeugung?"

„Ob sie liebenswürdig ist, weiß ich nicht. Und als unwahrscheinlich' betrachtest du sie nur deshalb, weil du wohl nicht weißt, was die letzten fünf Tage vorgegangen ist."

Ah — sie riß die Initiative an sich! Statt auf verlorenem Posten sich zu verteidigen, griff sie an! Im Moment empfand er ihren Mut fast als Herausforderung.

„Vielleicht doch", versetzte er lakonisch. „Vielleicht weiß ich es doch!"

Ihre Brauen zuckten.

„Dann aber wohl nur in Umrissen. Das vermutete ich sowieso. Da du heute vormittag bei uns im Theater warst und den Direktor sprachst, hast du natürlich durch ihn erfahren, daß ich bei Herrn von Reeg in Adlig-Zarchlin war. Hiermit enden deine Informationen."

„Immer noch nicht ganz. Vorausgesetzt allerdings: die Artikel der heutigen Morgenblätter sind authentisch."

„Das sind sie."

„Ah — du hast sie auch schon gelesen?"

„Ja, und fand es ziemlich überflüssig, meine privatesten Angelegenheiten in die Oeffentlichkeit zu zerren."

Der hohe Herr wollte in den neben ihm stehenden Zigarettenkasten greifen, doch auf halbem Wege zuckte die Hand zurück.

„Privateste Angelegenheit ist ein — eh — recht aparter Ausdruck. Bis zu meiner Abreise Anfang voriger Woche hatte ich nämlich keine Ahnung, daß dich mit dem Legationsrat von Reeg „privateste Angelegenheiten" verbinden."

„Bis dahin hatte ich sie selbst nicht. Das ergab sich erst in der Zwischenzeit. Denn du wußtest ja, daß Herr von Reeg vorher lediglich zu den zahllosen Leuten gehörte, die ich ganz flüchtig und nur gesellschaftlich kannte."

„Demnach haben eure Beziehungen erst während dieser letzten beiden Wochen solche immerhin bemerkenswerte Vertiefung erfahren?!" . . . konstatierte er und nahm nun doch eine der köstlichen Simon Arzt-Zigaretten, die er sich immer original schicken ließ.

„Erst während dieser letzten beiden Wochen", bestätigte sie.

„Ich bin gespannt. Du wirst jetzt sicherlich brennende Sehnsucht danach haben, mir eine Fülle von tiefgründigen philosophischen Erklärungen zu geben."

Doch sein Sarkasmus berührte sie nicht, weil sie wußte, daß er ebenso erzwungen war wie ihre äußerliche Gelassenheit.

„Ich habe keineswegs solche Absicht", versetzte sie ruhig.

„Ja — gestatte mal . . . —"

„Ich gestatte dir alles, lieber Edward Egon, soweit es auch mit meinen persönlichen Wünschen harmoniert. Denen aber entspricht es nicht, heute zu erörtern, was mich zu diesem Besuch in Adlig-Zarchlin veranlaßte. Vielleicht werde ich solchen Wunsch niemals haben, vielleicht doch irgendwann zu einem späteren Zeitpunkt. Auf jeden Fall erachte ich diese Angelegenheit im Moment noch als kein Gesprächsthema."

„So?!"

„Aber womöglich kann ich deinen unausgesprochenen Gedanken und Vermutungen auf halbem Wege entgegenkommen."

„Und in welcher Form würdest du das tun?"

Um ihre Lippen lief ein jähes Zittern.

„Indem ich dir erkläre, daß zwischen Herrn von Reeg und mir keinerlei Beziehung besteht, noch daß ich daran denke, sie zu schaffen. Jede derartige Erwägung würde wohl auch von seiner Seite ausschalten."

„Trotzdem aber" . . . bemerkte der Fürst, und seine Augen suchten, über das angezündete Streichholz hinweg, scharf spähend die ihrigen . . . „trotzdem bist du Hals über Kopf zu ihm gefahren und hast ihm sozusagen das Leben gerettet und ihn gepflegt und vier Tage in seinem Hause und an seinem Bett zugebracht!"

„Ja — trotzdem!" . . . bestätigte sie herausfordernd . . . „Und ich verlange von dir, daß du mir glaubst. Wenigstens sofern du nicht wünschest, daß unsere Wege sich heute für immer trennen."

(Fortsetzung folgt.)



Glücksklee ist rein

Auf die Reinheit der Glücksklee-milch wird mit der allergrössten Sorgfalt geachtet, nicht nur während des Melkens, sondern auch während der Konzentrierung. Diese Konzentrierung geschieht durch einfaches Entfernen von mehr als der Hälfte des Wassers, das sich normalerweise in jeder frisch gemolkenen Milch befindet. Die Nährkraft der Glücksklee-milch bleibt daher ungeschmälert. Nichts wird ihr beigefügt, weder Konservierungsmittel, noch Zucker. Von Anfang an rein, bleibt die Glücksklee-milch auch späterhin rein, da sie erst nach dem Büchsenfüllen sterilisiert wird.

Vertreter:
A. Heinrichs, BARMEN
Hohensteinerstr. 46 – Tel. 1857

Rot-weisse Etikette



GLÜCKSKLEE
Milch wie Sahne

b166

Stunden geistigen Genusses



darf körperliches Mißbehagen nicht stören. Ermüdung und Abspannung sind wie verflogen, wenn kühl und sanft der feine, köstliche Hauch der *"4711"* Stirn und Schläfen berührt. Die Dame von Welt vergißt niemals, daß sie im Theater nicht nur sieht, sondern auch gesehen wird. Mit *"4711"* erhält sie ihrem Teint die ebenmäßige, gepflegte Feinheit.

Man bediene sich nur der ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach ur-eigenem Original-Rezept.

№ 4711. Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

b149

Blasenschwäche
bin befreit durch Ihre Methode. Vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte, bin ich das Uebel los. schreibt Landwirt Brambacher in Hof. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft kostenlos Inn. Winkler, München 1, Heilbadstr. 4 a363

! Pickel, Mitesser !
können Sie leicht beseitigen. Dieses erpr. Mittel u. gern kostenlos mit. a233
Frau M. Volgt, Hannover B 66, Edenstraße 30a

Zahnschmerz
wird. Zähne beseitigt sofort a297
Orthoform-Zahnwatte
(ael. gesch.) zu haben in den Apotheken.

a 60

Toilette Seife 24 Stück 1.75 Mk., Schuhcremen 100 Paar 2.60 Mk. Preisliste frei M. Grossmann, München 22, Lindwurmstraße 71. a264

b165

Rekord im Sport ist heut in Blüte.
Erdal
hält den Rekord an Güte.

Lungen- und Asthmaleidende!
Nymphocan ist das beste Heilmittel gegen alle Erkrankungen der Lunge. Ich bin geheilt und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der Nachtschweiß ist verschwunden. Nymphocan ist geradezu ein wundervolles Mittel. Die Kur mit Nymphocan brachte mir glänzenden Erfolg. Bin die Hälfte Ihrer Leidensgefährten los, unser allerk. perv. Lungenbalsam „Nymphocan" sie mach. jede Art der Kmpf. überflüssig. Preis der Fl. Mk. 3.50. Erhältlich in allen Apotheken. Allein Hersteller Nymphocan-A. G. München 38/H 64

Arterienverkalkte!
müssen lesen „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko Zusendung durch: SANITASVERLAG Charlottenburg 9. A 27. b454

Zeitungs-Makulatur
billigst abzugeb. — S., W. Nollendorfstr. 30.

Parkettböden
liefert fertig verlegt
Emil Escher, Parkettgeschäft
Barmen, Schloßstraße 30 Tel. 925. Instandsetzung von Parkettböden, Abhobeln Abziehen Reinigen mit Stahlspänen oder staubfrei mit Parkettin. 283d

Holländische Blumenzwiebeln.
Die altrenommierte Firma JOH. KUYPER, Blumenzwiebelzüchter, HILLEGOM, Holland, liefert Ihnen von garantiert ler Qualität: REKLAME KOLLEKTION FÜR ZIMMERKULTUR, enthaltend: 10 Riesen Hyazinthen in 10 verschied. Farben für Gläser 20 Hyaz. in 5 versch. Farben für Töpfe, 50 einfache und gefüllte Tulpen in 10 versch. Farben für Töpfe, 50 einf. u. gef. Narzissen in 10 versch. Sorten für Töpfe, 50 Krokus in 5 versch. Farben für Schalen fracht und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—. REKLAME KOLLEKTION FÜR DEN GARTEN, enthaltend: 50 Hyazinthen, 50 frühe Tulpen, 50 Darwin (langstielige) Tulpen, 50 Narzissen, 50 Krokus, 50 Traubenhyazinthen, 50 Iris und 50 Schneeglöckchen fracht und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—. Bei Abnahme von 2 oder beiden Kollektionen wird auch ZOLLFREI geliefert. Die Kollektionen werden unter Nachnahme oder vorherige Kasse geliefert. Pflanzanweisung bei jeder Bestellung GRATIS. v1186

MODERNES THEATER
Elberfeld

Der zweite Film
des
Deutschen Lichtspiel-Syndikats



Der Veilchen-fresser

6 Akte nach dem gleichnamigen Lustspiel von Gustav Moser.
Regie: **FRIEDRICH ZELNIK.**
In den Hauptrollen:
LIL DAGOVER
HARRY LIEDTKE
ERNST VEREBES
gelangt ab Freitag
in unserem Theater zur Aufführung und wird gleich dem 1. D. L. S.-Film „An der schönen blauen Donau" das Ziel aller in der kommenden Woche sein!
j161

Vereinigte Stadttheater
Barmen 815 **Elberfeld**
Donnerstag den 21. Oktober
7½ bis gegen 10½: **Romeo und Julia.** B 6. II.
7 bis gegen 11: **Der Rosenkavalier.** B 6. IV

Thalia-Theater
Mittwoch, Donnerstag u. Freitag die letzten 3 Aufführungen der großen Schlager-Operette:
„Annemarie"
Ab Samstag: **Der Welterfolg:**
„Ihre Hoheit die Tänzerin"
Operette von Walter W. Goetze
1. Auftreten Direktor Felix Meinhardt als Baron v. Stein

BAVARIA
Cafe-Varieté
Täglich nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr
Familien-Vorstellg.
Wochentags Eintritt frei. b276

Was sie sagen:
„Die Damen: entzückend,
Die Herren: fabelhaft!"
Kassner
im Salamander.
Anfang 8 Uhr, Kasse ab 5.

Theater-Restaurant
ELBERFELD 16840
Bleichstr. 20, gegüb. d. Stadttheater.
Mittagstisch von 75 Pfennig an.
Abend-Spezial-Platte. Mittwoch: Kalbsleber mit Püree u. Salat 1.50 Mk.

Wir haben mit dem Sitz in Elberfeld eine
Zweigstelle für Rheinland u. Westfalen
errichtet, deren vorläufiges Büro sich — **Schleusenstraße 5** befindet. —
Weltwirtschaftsverband Nürnberg

Stadthalle Elberfeld.
Morgen Donnerstag abds. 8 Uhr:
Vortrag des Astrologen Eugen Hammer über: Astrologie und die 12 Sternbilder des Tierkreises u. das Planetensystem in seinem Einfluß auf das **menschliche Geschick.**
Die politisch-wirtschaftliche
Entwicklung Deutschlands
im Jahre 1927
Prophetische Ausblicke auf Deutschlands Zukunft.
Jeder Besucher kann sich sein Horoskop stellen lassen.
Karten von 1 Mark an bei Baedeker Tietz, Verkehrsverein, in Barmen bei Baedeker, Krüger & Oberbeck sowie ab 7 Uhr an der Kasse. 142

PELZ-Besätze Felle
liefert als Spezialität **sehr preiswert:**
R. Grothe Pelzwaren-Fabrikation **Elb., Bleichstr. 8**





MIKOSCH
an der Spitze der
3. Eskadron
zieht in den nächsten Tagen in BARMEN ein und wird sein Quartier im UFA-PALAST aufschlagen.
50

Hotel Barmer Hof
Café-Restaurant „Schützenhaus"
Barmen (Inh. Wilh. Müller) Altermarkt.
Donnerstag den 21. Oktbr., abends 8 Uhr:
1. Sonder-Konzert
der **Kapelle W. Mahler**
unter Mitwirkung des Opernsängers **Carl Schäfer,** Tenor (Opernhaus Leipzig).
182b



Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Omk. **1.-** an
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei
Walter H. Gartz, Postfach 158 A **Berlin S. 42.**
b281

Krupp-
Liefer- und Lastwagen
Qualitäts-Erzeugnisse der Fa. Friedr. Krupp, Essen.
Aufbauten beliebig,
zu ganz billigen Preisen
schnellstens lieferbar
Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld
Telephon 380/381 **Telephon 5491.**
b286



Herm. Scheiba
Barmen, Unterdörnerstr. 69
Telefon 5141
liefert als 20jährige Spezialität
Schnitt- u. Stanzwerkzeuge
in Präzisions-Ausführung. Herstellung von Apparaten. Ausführung von Patentsachen bei billigster Berechnung. 132d

---

Rudolph Valentino
Heute und morgen noch
das ausgezeichnete Filmwerk:
Der Adler
(Kaiserin Katharinas Garde-Kosak)
mit dem so früh verstorbenen Künstler
Rudolph Valentino
genannt
„Der schönste Mann der Welt"
Um 3, 6¼, 9 Uhr.
Erstklassiges Beiprogramm.
ALHAMBRA
Barmen. Tel. 1892 **Altermarkt.**

Thüringer Wurst-Pakete
franko Station, das Paket **16.**— Mk., enthaltend:
3 Pfd. Thüringer Salami
3 Pfd. Thüringer Plockwurst
3 Pfd. Thüringer Blutwurst
versendet nur gegen Nachnahme
Thüringer Fleischwarenfabrik Herm. Wendel
Rudolstadt, Thüringen.

Wein
direkt aus den Weinbaugebieten, in kleinen und großen Mengen, vom hiesigen Lager der Firmen
Kühlwein & Co., Trier, Mosel-, Saar- und Ruwerweine
Nicolaus Sehl in Rüdesheim a. Rh.
Rheingauer Rheinhessische und Nahe-weine
Eduard Witter's Naturweinkell., Neustadt a. d. H.
Naturreine Pfalz-Weine in jeder Preislage sowie
Rotweine, Südweine, Schaumweine, Weinbrand
zu beziehen durch 6774
Paul Chrzescinski, Elberfeld
Königstr. 75 Bitte Preisliste verlangen **Fernspr. 1146.**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Oakland
Personenwagen
Chevrolet
Personen- u. Lieferwagen
Auto-Haus G. m. b. H.
BARMEN
Engelsstraße 12/14 — Allee 23
Telephon 6616.

Malton-Weine
aus Malz
anerkannt beste
Stärkungsweine
seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen. — Zu beziehen durch die Drogerien und Feinkosthandlungen. — Vertreter für Elberfeld: **Albert Etgen** Tel. 3163 für Barmen: **A. Goebel Nachfg. Rich. Rieß,** Telephon 5120
b137

Strick- und Sport-Moden
Haltestelle Straßenbahn Königsplatz **Elberfeld, Königstr. 17** Haltestelle Straßenbahn Königsplatz

Spezialitäten der Firma:

Jacken mit Krimmer und Pelz..... Mk. **12.75, 15.00, 18.00** usw.
Pullover, Wolle, mit und ohne Kragen..... Mk. **4.75, 6.00, 7.50** usw.
Strickkleider und Mäntel..... Mk. **19.75, 25.00, 29.75, 32.00** usw.
Westen, Pullover, Anzüge für Knaben und Mädchen **besonders preiswert.**
Kinder-Westen hochgeschlossen, mit Mütze u. Schal **bedeutend unter Preis.**

Als **Spezial-Geschäft** finden Sie bei uns in obigen Artikeln eine **unübertroffene Auswahl** bis zum **elegantesten Genre.**

Das musikalische Ereignis

ist das Erscheinen der Electrola-Aufnahmen. Wortreiche Anpreisungen können den bisher nie gehörten Darbietungen nicht gerecht werden, sondern man muß diese glänzenden Aufnahmen gehört haben. Sie werden ohne Kaufzwang vorgespielt und überzeugen vom fundamentalen Fortschritt der Schallplattentechnik.

IBACH
BARMEN, NEUERWEG 40.